IX. Jahrgang. Donnerstag, 27. Februar 1902.

Danziger Neueste Nachrichten

Unparteiisches Organ und Allgemeiner Anzeiger

Bezugs-Preis: Pro Monat 50 Pfg. mit Zustellgebühr, durch die Post bezogen vierteljährlich Mk. 2,— ohne Bestellgeld. Postzeitungs-Katalog Nr. 1660. Für Oesterreich-Ungarn: Zeitungspreisliste Nr. 871. Bezugspreis 3 Kronen 18 Heller, für Rußland: Vierteljährlich 94 Kop. Zustellgebühr 30 Kop. Das Blatt erscheint täglich Nachmittags gegen 5 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Fernsprech-Anschluß Redaktion Nr. 506, Expedition Nr. 316.
(Nachdruck sämmtlicher Original-Artikel und Telegramme ist nur mit genauer Quellen-Angabe — „Danziger Neueste Nachrichten" — gestattet.)
Berliner Redaktions-Bureau: W., Potsdamerstraße Nr. 123. Telephon Amt IX Nr. 7387.

Anzeigen-Preis 25 Pfg. die Zeile. Reclamezeile 60 Pf. Beilagegebühr: Gesammtauflage 3 Mk. pro Tausend und Postzuschlag. Theilauflage höhere Preise. Für Aufnahme der Inserate an bestimmten Tagen kann nicht verbürgt werden. Für Aufbewahrung von Manuskripten wird keine Garantie übernommen. Inseraten-Annahme und Haupt-Expedition: Breitgasse 91.

Nr. 49. | Auswärtige Filialen in: St. Albrecht, Berent, Bohnsack, Brösen, Bütow Bez. Cöslin, Carthaus, Dirschau, Elbing, Heubude, Hohenstein, Konitz, Langfuhr (mit Heiligenbrunn), Lauenburg, Marienburg, Marienwerder, Neufahrwasser, Neustadt, Neuteich, Ohra, Oliva, Praust, Pr. Stargard, Schellmühl, Schidlitz, Schöneck, Stadtgebiet-Danzig, Steegen, Stolp und Stolpmünde, Stutthof, Tiegenhof, Weichselmünde, Zoppot. | 1902.

Die heutige Nummer umfaßt 10 Seiten.

Der gescheiterte Zolltarif.

Die Zolltarifkommission des Reichstages nahm mit 14 gegen 10 Stimmen den regierungsseitig bekämpften Kompromißantrag auf Erhöhung der Maximal- und Minimalzölle der vier Hauptgetreidearten an.

Am Mittwoch, den 26. Februar, war es. Kurz nach 2 Uhr Nachmittags. Da begab es sich, daß die agrarische Mehrheit der Tarifkommission des Reichstages den von der Reichsregierung für absolut unannehmbar erklärten Kompromißantrag betreffs Erhöhung der Getreidezölle über die Sätze des Entwurfes hinaus, zum Beschluß erhob und dadurch eine der eigenthümlichsten parlamentarischen Krisen schuf. So wird man noch häufig singen und sagen hören, wenn über's Jahr die Wähler an die Urnen gerufen werden, um einen neuen Reichstag zu schaffen, der in erster Linie zu entscheiden haben wird, welche Wege die deutsche Zollpolitik in Zukunft gehen soll. Denn das scheint nun doch klar, daß dieser Beschluß jede weitere Berathung der Tarifvorlage in der Kommission oder im Plenum des gegenwärtigen Reichstages überflüssig und sinnlos macht.

Die Agrarier haben in voller Klarheit über die nothwendigen Folgen gehandelt. Ihre Redner haben in der gestrigen verhängnißvollen Sitzung selber die frühere Fiktion, als werde die Reichsregierung noch mit sich reden lassen, nicht mehr festgehalten, sie haben nur die Schuldfrage in ihrer Art aufgeworfen und diese dahin beantwortet, daß die böse Regierung allein die Schuld trage, wenn der Tarif falle und die Landwirthschaft nun garnichts erhalte. Zur Zurückweisung solcher Insinuation war keiner der Staatssekretäre, die wohl schon vorher über den von den Agrariern beabsichtigten Knalleffekt und seine Unwiderruflichkeit unterrichtet waren, erschienen. So erwuchs dem preußischen Handelsminister Möller die unerquickliche Aufgabe, welche er den Umständen gemäß schicklich löste: er konstatirte die Agrarfreundlichkeit der Regierungen, die in dem Entwurfe so viel anböten, als sie überhaupt zu geben vermöchten, und hob hervor, daß, wenn die Mehrheit über die Sätze des Entwurfs hinausginge, schwere Schädigungen der Landwirthschaft zu befürchten ständen; „die Schuld daran treffe dann die Agrarier."

Das ist jedenfalls logischer, als die verwirrte Deduktion der Mehrheitsparteien. Im Uebrigen tritt die Frage der Schuld an künftigem Unheil zunächst noch sehr zurück hinter der anderen, was nun geschehen wird. Die Eventualität, daß etwa jetzt noch die Reichsregierung das „Unannehmbare" anzunehmen sich bequemen werde, wollen wir gar nicht weiter verfolgen, weil wir an eine derartige Hanswurstiade nicht glauben. Dagegen wird es einige Stellen geben, wo man meinen mag, was die Kommission versehen habe, könne und werde das Plenum wieder einrenken. Wir für unsern Theil glauben an eine derartige Möglichkeit nicht und die Agrarier wird es ebenso wenig. Es stellt sich also klar heraus, daß, wenn nicht in der Form, so doch im Wesen und in Wahrheit der Tarif schon heute in den Orkus gegangen ist. Als die Vorlage kam, waren es Bebel und die äußerste Linke, welche sie in den Orkus senden wollten. Das haben sie nun nicht gethan und nicht zu thun gebraucht. Denn die Agrarier haben das Geschäft und noch dazu sehr rasch besorgt. Das ist der einzige Unterschied. Aber gescheitert ist die Vorlage. Es wäre Zeit- und Arbeitsvergeudung, es würde auch der Würde der verbündeten Regierungen wenig entsprechen, den leeren Karren noch weiter fahren zu lassen. Jede Nothwendigkeit predigt dem Kanzler die einfache Zurückziehung der Vorlage oder aber, sofort nach Schluß der Etatsberathung die Reichstagsabgeordneten nach Hause zu schicken. Mit dem preußischen Abgeordnetenhause hat Graf Bülow es ja gerade so gemacht, als eben dieselben Agrarier das Kanalgesetz zu Fall brachten. Wir wüßten nicht, was er jetzt anders thun könnte und haben schon früher die Vermuthung ausgesprochen, daß der Kanzler eintretenden Falles diesen noch immer vornehmsten Schritt thun werde. Nun, jetzt ist der damals von uns gesetzte Fall eingetreten.

Nicht ganz so pessimistisch wie wir beurtheilt unser Berliner 1-Mitarbeiter auf Grund eines umfangreichen Meinungsaustausches mit Parlamentariern die Situation. Wir geben nachstehend den Kern seiner Ausführungen als symptomatisch für das Dunkel, das über der gegenwärtigen Situation liegt, wieder.

In der Schwebe.

Von unserem Berliner 1-Mitarbeiter.

Was soll nun weiter werden? Das ist die Frage, die alle politischen Kreise lebhaft beschäftigt. Niemand vermag heute Gewißheit zu sagen und diese Frage ist kaum zu beantworten. Sicher erscheint dabei um so mehr geboten, als die gegenwärtige Lage in der Zolltarifkommission in mancher Hinsicht an die vorjährige Lage in der preußischen Kanalkommission erinnert. Auch damals traten die verschiedensten Ansichten über den weiteren Gang der Verhandlungen mit der größten Bestimmtheit auf und wurden sammt und sonders durch die späteren Ereignisse, insbesondere durch den für alle Welt völlig unerwarteten Abbruch der Kommissionsberathung und Schluß des Landtages im Mai widerlegt. Auch bezüglich der Zolltarifvorlage könnte es schließlich ganz, ganz anders kommen, als unsere Schulweisheit sich heute träumen läßt. Indessen darf uns das nicht abhalten, die in ernsthaften und beachtenswerthen Kreisen vorherrschende Stimmung und Anschauung wiederzugeben.

Hier glaubt man zuversichtlich, daß von dem Augenblick an, wo sich in den Reihen derjenigen Parteien, die den neuen Zolltarif im Großen und Ganzen zu Stande bringen wollen, die Ueberzeugung befestigt haben wird, daß die Regierung an den von ihr vorgeschlagenen Zollsätzen unbedingt festhält und darüber hinaus nicht gehen will, in der Kommission und später auch im Plenum eine ansehnliche und ausreichende Mehrheit sich zusammenfinden werde. An ernsten Bemühungen auch seitens angesehener konservativer Reichstagsmitglieder, eine solche feste Mehrheit zu schaffen, hat es schon in der letzten Zeit nicht gefehlt. Die Aussichten auf einen Erfolg in dieser Hinsicht werden in demselben Maße wachsen, als die Hoffnungen darauf schwinden, daß es doch noch gelingen könnte, die verbündeten Regierungen zu den erhöhten Zollsätzen des Kompromißantrages zu bekehren. An dieser Ansicht kann auch die letzte Erklärung des Grafen Schwerin-Löwitz in der Kommission nichts ändern.

Daß mit der Herstellung einer „kompakten" Mehrheit für die Zolltarifvorlage der Regierung noch keineswegs alle Klippen umschifft wären, ist selbstverständlich, muß aber dennoch betont werden. Von dem Augenblick an, wo sich zeigen wird, daß für die Regierungsvorlage, zunächst in der Kommission, eine entschlossene und geschlossene Mehrheit vorhanden ist, wird sofort wieder die gegnerische Opposition einsetzen, die bisher ruhen konnte, da ihre Geschäfte von anderer Seite eifrig besorgt wurden. Indessen vermag die Obstruktion der grundsätzlichen Gegner der Tarifvorlage in der Kommission kaum mehr, als die Verhandlungen zu verschleppen und die Entscheidung hinauszuziehen. Auf die Dauer verhindern kann sie die Entscheidung in der Kommission nicht, wie insbesondere der Anfang der Kommissionsberathung gezeigt hat, als die Anhänger der Tarifreform nicht zum Reden zu bewegen waren und lediglich abstimmten. Einer solchen Taktik gegenüber muß schließlich auch die hartnäckigste Opposition erlahmen und die Segel streichen. Das gilt freilich nur für die Kommissionsverhandlungen. Aber es wäre für die verbündeten Regierungen immerhin schon von hohem Werth und für die Verfolgung ihrer weiteren Pläne von großer Bedeutung, wenn sie überhaupt — um ein Wort des Fürsten Bismarck zu gebrauchen — von der Kommission eine klare Quittung über ihre Zolltarifvorlage bekäme. Das ist das nächste Ziel, alles Andere bleibt späterer Sorge vorbehalten.

* * *

Die Sitzung der Kommission.

Wie schon telegraphisch gemeldet, begannen am gestrigen Mittwoch die Verhandlungen in der Kommission mit einer Erklärung des Grafen Schwerin-Löwitz, die darin gipfelte, daß, falls die Regierung nicht in der Frage des Kompromißantrages nachgäbe, die Rechte ein vollständiges Scheitern der Vorlage vorziehen würde. Dieses Scheitern liege an der schroff ablehnenden Haltung der Regierung, die für alle Folgen verantwortlich sein werde. Diese Verantwortung sei um so schwerer, als die Regierung gegen die Mehrheit des Reichstages und der deutschen Landtage handle. Die Rechte habe das Bewußtsein, ihre Schuldigkeit im vollsten Maße gethan zu haben und sehe der Zukunft mit Ruhe entgegen.

Demgegenüber führte Minister Möller aus: Die Regierung sei nach pflichtmäßig ernster Prüfung zu der Auffassung gelangt, daß die Sätze der Regierungsvorlage das Aeußerste sind, was zu erreichen ist. Man müsse der Regierung das Vertrauen entgegenbringen, beurtheilen zu können, was ausführbar ist. Es sei keine Furcht vor dem Auslande, sondern die Erkenntniß von der Nothwendigkeit der Erhaltung unserer wichtigen Ausfuhr, was die Regierung zur ihrer Haltung veranlasse. Er sei überzeugter Vertreter der Getreidezölle und habe schon als Abgeordneter die Herabsetzung des Zolles von 5 Mk. auf 3,50 Mk. als Fehlschlag anerkannt. Man solle bei Beurtheilung der Zölle nicht fragen, wem sie nützen, ob Groß- oder Kleinbesitz, sondern stets nach ihrem Nutzen fragen für die allgemeine Volkswohlfahrt Deutschlands, für unsere Wehrkraft und unsere Unabhängigkeit vom Auslande. Er bitte die Vertreter der Landwirthschaft dringend, zu überlegen, ob sie nicht den Vorschlag der Regierung annehmen, der immerhin ihnen Gutes biete. Falls keine Verständigung zu Stande komme, fürchte er schwere Schädigungen der Landwirthschaft; die Schuld liege dann auf Seiten der Agrarier.

Staatssekretär Frhr. v. Thielmann verweist darauf, daß ja auch der Zolltarif mit Genehmigung des Kaisers eingebracht sei. Abg. Paasche: Wer es gut mit der Landwirthschaft meine, solle nehmen, was zu erreichen sei. Abg. Dr. Spahn erklärt Namens seiner politischen Freunde, sie würden in dieser wie in der zweiten Lesung für den Kompromißantrag stimmen, dessen Zahlen nicht willkürlich, sondern wohlerwogen seien. Die Stellung des Bundesraths und der einzelnen Regierungen sei ihm unbegreiflich. Herr v. Thielmann habe mit seinen Ausführungen die Lage noch verschärft. Wozu sei der Reichstag da, wenn man nicht mit ihm verhandeln und ihm nicht entgegenkommen wolle. Die schroff ablehnende Erklärung der Regierung sei unverträglich mit der Verfassung. Abg. Pachnicke: Das beste Mittel zur Klärung der Sache sei die Auflösung des Reichstages. Abg. Freiherr v. Wangenheim und Abg. Dr. Heim erklären, daß sie sich der Abstimmung über den Kompromißantrag enthalten werden.

Die Sätze des Kompromißantrages (Bei Abschluß von Handelsverträgen nicht einen niedrigeren Zollsatz zuzugestehen als Mk. 6 für Weizen, 5,50 für Roggen, Gerste und Hafer statt der in der Vorlage verlangten 5,50 bezw. 5, 3 und 5 Mk.) wurden hierauf mit 14 gegen 10 Stimmen, bei 2 Stimmenenthaltungen und 2 fehlenden Kommissionsmitgliedern (Gamp und Müller-Meiningen) angenommen.

* * *

Stimmen der Presse.

J. Berlin, 27. Febr. (Privat-Tel.)

Die Annahme des Kompromißantrages in der Zolltarifkommission wird in allen Blättern lebhaft besprochen.

Die „National-Ztg." spricht von gemeingefährlicher Zoll- und Handelspolitik der Agrarkonservativen und kommt zu folgendem Schlusse:

„Die Möglichkeit, die bestehenden Handelsverträge fortdauern zu lassen und inzwischen über neue Verträge auf Grund des jetzigen allgemeinen Tarifs zu verhandeln, überhebt die Regierung jeder Zwangslage. Dadurch wird ihr die erforderliche Zeit gewährt, um im Lande den Kampf für eine Politik aufzunehmen, zu welcher ebenso eine Lösung der zoll- und handelspolitischen Frage im Sinne des Ausgleichs der Interessen, wie die Durchführung des Kanalplanes gehören würde."

Die „Berl. Neust. Nachr." meinen dagegen, die Regierung habe noch keine Ursache, sich mit ihren Entschließungen zu beeilen.

Sehr scharf verurtheilt die „Tägl. Rundsch." das Vorgehen der konservativen Partei; sie sagt:

„Wenn bei den konservativen Parteien nicht bessere Einsicht einkehrt und der Trotz gebrochen wird, dünkt uns alles Mühen umsonst. Dann ist es so gekommen, wie es uns von Anbeginn schwante: Der Radikalismus hat die weise Mäßigung todtgeschlagen. Geldbeutel und kurzsichtigste Parteipolitik lenken den Führern der agrarischen Männer den Sinn."

Die „Deutsche Tageszeitung" meint, die Sachlage sei durch den Beschluß der Kommission nicht verschoben worden:

„Ob die bekannten Anschauungen der Mehrheit in dieser Weise in der ersten Fassung festgestellt worden sind oder nicht, ist an sich ziemlich unerheblich. Es ist damit nur in der Weiterberathung des Zolltarifgesetzes ein Schritt vorwärts gethan worden. Ob die Regierung nunmehr abermals eine Erklärung abgeben oder ruhig den weiteren Verlauf der Kommissionsverhandlungen abwarten wird, wissen wir nicht, halten aber das Letztere für wahrscheinlich."

Mit unsern Truppen in Petschili.

Vortrag in der Naturforschenden Gesellschaft.

Man kann nicht gerade behaupten, daß der Feldzug nach China populär gewesen ist. Das rührt zum Theil wohl daher, daß die Kenntniß von Land und Leuten, mit denen unsere Truppen zu thun hatten, theils mangelhaft, theils geradezu falsch war. Wir haben daher alle Veranlassung, Herrn Dr. Wegener dankbar zu sein, daß er uns gestern eine fesselnde Schilderung der Provinz Petschili und ihrer Bewohner entwarf, die eine werthvolle Unterstützung durch die große Anzahl vortrefflicher Bilder erhielt, die der Vortragende an Ort und Stelle aufgenommen hatte und die wohl der Mehrzahl der Zuhörer, welche den großen Saal des „Danziger Hofes" bis auf den letzten Platz gefüllt hatten, eine andere Meinung über China beigebracht haben. Und das ist auch nothwendig, denn auch darin stimmen wir mit dem Vortragenden überein, daß mit dem Feldzuge nach China unsere Berührung mit dem chinesischen Reiche noch nicht zu Ende ist. Die Weltgeschichte hat sich bis jetzt im wesentlichen in den Ländern um das Mittelmeer abgespielt und hat jenes große Kulturgebiet im fernen Osten fast unberührt gelassen, so daß die Kulturentwicklung bisher zwei Strömen glich, welche durch ein hohes Gebirge getrennt, dem Meere parallel zufließen. Das hat sich jetzt geändert, die Wasserscheide ist im Schwinden begriffen und wir stehen am Vorabende eines gewaltigen Kampfes zwischen der weißen und der gelben Rasse, der wahrscheinlich auf wirthschaftlichem Gebiete ausgefochten werden wird. Deutschland nimmt gegenwärtig eine hervorragende Stellung ein und deshalb ist es auch nicht verwunderlich, daß wir in den Konflikt mit verwickelt worden sind; ja daß wir in erster Linie gestanden haben. Das wird auch in Zukunft der Fall sein und deshalb ist es nothwendig, daß wir versuchen, Land und Leute so genau wie möglich kennen zu lernen.

Der Vortragende befand sich gerade auf einer größeren Reise in Neu Seeland, als die Wirren in China ausbrachen und er eilte sofort dorthin, um sich den deutschen Truppen anzuschließen. Er traf kurz vor Waldersee in Shanghai ein und schloß sich dem Feldmarschall an. Auch er hatte bei seiner Ankunft in Tongku dieselbe Empfindung, die sich in den Briefen aller deutschen Soldaten wiederspiegelt, daß China ein trauriges und langweiliges Land sei. Wohin der Blick schweift, eine gelbe Ebene, dazwischen die gelben schmutzigen Fluthen des Peiho und die gelben schmierigen Gestalten der Kulis, welche sich zur Arbeit bei den fremden Soldaten drängten; das war der erste Anblick, den China dem Reisenden darbot. Und dieses an und für sich schon wenig anmuthige Bild wurde durchaus nicht verschönt durch die Spuren der Verwüstung, welche der Krieg überall hervorgerufen hatte. Doch dem Vortragenden sollten sich bald andere Szenerieen darbieten, als er in Gegenden kam, welche unter den Verwüstungen des Krieges noch nicht gelitten hatten.

Unter den Städten der Provinz Petschili galt die Hauptstadt Pauting-fu ganz besonders als ein Hauptquartier der Boxer, welche dort unter den Augen, ja sogar unter der Mithilfe der Behörden die auswärtigen und einheimischen Christen gemartert und getödtet hatten. Wir wollen hier gleich bemerken, daß später der Vizekönig von Petschili in Tientsin und die drei vornehmsten Civil- und Militärmandarinen in Pauting-fu hingerichtet worden sind.

Es wurde nun beschlossen, von Tientsin und von Peking aus je eine Expedition nach dem Boxerneste zu unternehmen und Dr. Wegener schloß sich der Expedition an, welche von Tientsin ausging. Hier bot sich ihm bald ein ganz anderes Bild dar. Freundliche saubere Höfe lagen in einer weiten Ebene, die in einer so hervorragenden landwirthschaftlichen Kultur war, daß nach der Meinung des Vortragenden kein deutsches Bauerndorf auf diesem Gebiete mit den Chinesen zu konkurriren im Stande ist. Als die Expedition aufbrach, war die Hauptfrucht, die Kauliang-Hirse, deren Stengel Aehnlichkeit mit unserem Mais hat, aber so hoch ist, daß ein Reiter sich in den Halmen verstecken kann, abgeerntet und die Felder waren bereits wieder gepflügt worden. Das war mit einer Regelmäßigkeit gethan, als befände man sich auf einer mit Maschinen betriebenen amerikanischen Großfarm und doch handelte es sich hier nur um zahlreiche kleinere Betriebe. Eine Schattenseite in diesem landwirthschaftlich schönen Bilde bilden die Wege, die in dem jämmerlichsten Zustande sind und in dem weichen Lößboden tiefe Rinnen eingeschnitten haben, die bei Regenwetter unangenehme Pfützen bilden. Die mangelhafte Beschaffenheit der Straßen rührt daher, daß dieselben in China mit Ausnahme der Kaiserstraßen nicht von Staatswegen erbaut werden, sondern eine Angelegenheit der Interessenten sind. Die Grundeigenthümer betrachten sie deshalb als eine Last und Verkürzung ihres Besitzes und sind bemüht, soviel wie möglich von den Straßen abzupflügen. In mehreren Bildern führte der Vortragende seinen Zuhörern die Straßenzüge vor; er demonstrirte dann ländliche Gehöfte von der einfachsten Farm bis zu den Landsitzen wohlhabender Besitzer. Wir mußten dem Vortragenden Recht geben, daß manches chinesische Dorf einen sauberen und freundlichen Anblick darbot, und sich von recht vielen deutschen Dörfern sehr vortheilhaft unterscheidet.

Dann führte uns der Vortragende eine Reihe von Städtebildern vor. Die chinesischen Städte führen neben ihren eigentlichen Namen noch die Endsilbe tsien, welche bedeutet, daß die Stadt der Sitz eines Bezirksmandarinen ist und ungefähr das ist, was wir Kreisstadt nennen, schou, wofür wir kein Analogon haben und fu, welches die Stadt als den Sitz einer Regierung kennzeichnet. Der Vortragende zeigte uns Bilder von Jung-tsing-tsien, Pat-schou und Pauting-fu, welche sämmtlich mit Mauern nach demselben Schema umgeben waren, die sich nur durch ihre Höhe und Ausdehnung von einander unterschieden. In allen diesen Ortschaften lernten wir Wohnhäuser und Tempel im Innern und Aeußern kennen, welche den unzweideutigsten Beweis dafür ergaben, daß die Chinesen das besitzen, wonach wir Europäer mit heißem Bemühen streben, einen einheitlichen Stil. Die Bewohner benahmen sich gegen die fremden Truppen sehr höflich, sie reichten während des Durchmarsches den Soldaten Thee und hielten Wasser zum Tränken der Pferde bereit, auch wiesen die Mandarinen den Offizieren häufig abgeschnittene Köpfe vor, welche angeblich von Boxern herrühren sollten; doch die Köpfe waren stumm und konnten keinen Widerspruch gegen die Angaben der chinesischen Behörden erheben.

In Pautingfu schloß sich Dr. Wegener der Kolonne des Obersten v. Normann an, welche nach Peking marschirte. Er gelangte mit dieser Truppe auch nach It-schou, in dessen Nähe sich eine Grabstätte der heute regierenden Dynastie befindet. Dr. Wegener besuchte diese Grabstätte, welche in einem mit Mauern umgebenen Hofe liegt und von einem Ausländer wohl noch nicht besucht worden war. Eine Reihe von Bildern veranschaulichten seine Schilderung dieser Begräbnißstätte, welche ihrer Anlage und ihrer reichen Ausstattung nach sich den berühmtesten Grabstätten aller Welten zur Seite stellen darf. Mit Andacht und Ehrfurcht betrachteten die deutschen Offiziere diese dem geheiligten Kulte der Ahnen geweihte Stätte und rührten nicht einmal eins der zahllosen kostbaren Kunstwerke an, welche die Pietät der regierenden Kaiser den Geistern ihrer Ahnen als Geschenke überwiesen hatten. Man kann sich daher denken, wie groß ihre Entrüstung war, als sie bei einem zweiten Besuche, den sie den Gräbern einige Tage später abstatteten, die herrliche Halle gänzlich ausgeplündert und in der rohesten Weise vernichtet vorfanden. Der Vortragende drückte sich in Bezug auf die Thäter sehr vorsichtig aus und begnügte sich damit, zu konstatiren, daß deutsche Soldaten die Räuber nicht gewesen sein könnten. Wir wollen seine Angaben dahin ergänzen, daß die Plünderer französische Fremdenlegionäre aus Tongkin gewesen sind, welche Ende 1900 nach Tongkin zurückgeschickt wurden und vor ihrer Abreise die in den Kaisergräbern geraubten Gegenstände für ein Spottgeld an Soldaten und Zivilisten verschleuderten.

Weiter schilderte uns der Vortragende das Gefecht, das die Kolonne des Majors v. Förster am 29. Okt. am Passe von Tsecking-Kuan gehabt habe, wofür der tapfere Führer, der selbst verwundet worden war, den Orden pour le mérite erhielt. Wenn man die steilen Bergeshöhen, die den Paß umgeben, gesehen hat, erscheint es kaum verständlich, wie die deutschen Truppen eine solche Stellung, die von einer großen mit den besten modernen

unser Standpunkt zu dem Kompromiß bleibt natürlich derselbe wie früher."

Die freikonservative „Post" urtheilt dagegen sehr verständig. Sie führt aus:

„Da die Regierung erklärt hat, daß der Kompromißantrag für sie in jedem Stadium der Berathung unannehmbar sei, so ist der wirkliche Werth des Beschlusses ein negativer. Wir müssen aber nicht glauben, daß nunmehr das Zustandekommen des Tarifgesetzes und des Zolltarifes in Frage gestellt sei; im Gegentheil! Nachdem die schutzzöllnerische Mehrheit den Beweis geliefert hat, daß sie keine imaginäre Größe sei, wird sie sich hoffentlich den Muth der Vorsicht zu wahren angelegen sein lassen und den verbündeten Regierungen nachgeben. Alsdann wird sie auch einen Theil der Nationalliberalen auf ihre Seite ziehen, der gestern mit der Mehrheit stimmte und so die Bürgschaft für das Zustandekommen der Vorlage vermehren helfen."

Die Blätter der Linken polemisiren lebhaft gegen den Beschluß. So schreibt die „Vossische Zeitung":

„Das Zollschifflein droht entweder an den Klippen zu zerschellen, oder auf eine Sandbank zu gerathen, von der es nicht wieder flott werden könne. Man darf auf die Entscheidung der Regierung gespannt sein. Die Entwickelung ist soweit und weiter noch gediehen, als bei den Verhandlungen des Landtages über die Kanalvorlage. Aber ob der leitende Staatsmann es ablehnt, aus der politischen Lage denselben Schluß zu ziehen, wie damals — die Hoffnung wird er selbst nicht mehr hegen, mit den Parteien handelseinig zu werden, die sich noch bis in diese Tage hin keinen besseren Reichskanzler wünschen konnten, als den Grafen Bülow."

Das „Berl. Tageblatt" schreibt:

„Es ist wirklich zu nett, daß die Agrarier aller Schattirungen durch ihre unbedingten und unabänderlichen Forderungen sich ihren Wählern und der Oeffentlichkeit gegenüber moralisch verpflichtet haben, der Regierung geraume Zeit wenigstens Opposition zu machen und daß sie dadurch jetzt das bewirken, was sie einst als schwarzen Plan der bösen Linken nicht genug verdammen konnten."

Der „Vorwärts" hofft jedoch nicht ganz sicher auf dieses Resultat. Er mahnt die Linke zur Vorsicht und sagt:

„Dürfte man den Konservativen und Zentrumsleuten trauen, die durch den Mund ihrer Führer ein entschiedenes Nein für alle Stadien der Berathungen ankündigten, dann Ade Zolltarif. Aber leider ist auf beide Parteien ebenso wenig Verlaß wie auf die Regierung."

Prinz Heinrich in Amerika.

Die für den Prinzen Heinrich auf amerikanischem Boden vorgesehene Zeit ist erst zum kürzeren Theile verstrichen. Aber es läßt sich heute schon mit unbedingter Sicherheit die Thatsache feststellen, daß nicht allein der rein äußerliche Anlaß des Stapellaufes in den allerfreundlichsten Formen erledigt, sondern daß auch der eigentliche und höhere Zweck dieser prinzlichen Reise erreicht worden ist. Es galt, die Herzen der amerikanischen Nation für die deutsche zu gewinnen, und der Kaiser betraute mit solcher außerordentlichen Mission den eigenen Bruder, weil dieser wie kein Anderer durch Rang und die persönlichen Eigenschaften eines feinen Taktes und gefälligen Freimuthes dazu berufen war. Nun sind die amerikanischen Herzen gewonnen. Jede Schilderung, die von drüben kommt, beweist es, jede Kabeldepesche und jeder einzelne gemeldete Vorgang. Es sind nicht Augenblickswallungen, leidenschaftliche Gefühlsäußerungen und byzantinische Vergötterungen, wie wir sie bei romanischen Völkern unter ähnlichen Verhältnissen, also etwa in Frankreich anläßlich der Zarenbesuche, erlebt haben. Der Nordamerikaner kennt dergleichen nicht, er hat bei aller Ungezwungenheit des republikanischen Wesens im Grunde dieselbe häufig bis zur Steifheit ausartende gesellschaftliche Zurückhaltung, wie sie dem ganzen niedersächsischen Stamme eignet. Aber, wem es erst gelungen, an das Herz des Amerikaners zu dringen, dem giebt er sich umso inniger und offener hin und er drückt dieses Gefühl in der starken Freude des Mannes von Energie aus, die einen so charakteristischen Zug der amerikanischen Nation bildet. Hier bedeutet das Händeschütteln mehr, als anderswo die Umarmung, das impulsive Aufjauchzen Tausender, die durchweg den gebildeten Klassen angehören, mehr als die byzantinische Straßenbegeisterung in Hauptstädten des Ostens, und, wenn der Präsident selbst auf der Werft von Shooters Island von seinen Mitbürgern drei Cheers auf den Prinzen Heinrich verlangt, weil der Gast „die Herzen der amerikanischen Nation gewonnen hat", so ist das nicht die übertünchte Höflichkeit Europas, sondern ehrliches Wort und ehrliches Gefühl.

* * *

Das Frühstück der Großindustriellen.

Prinz Heinrich verblieb am gestrigen Mittwoch an Bord der „Hohenzollern"; die geplante Ausfahrt nach dem Grant-Denkmal, der Columbia-Universität und der Normalschule wurde aufgegeben. Um 11 Uhr erschien Kontre-Admiral Evans auf der „Hohenzollern". Er sagte den Redakteuren, wahrscheinlich sei der Prinz ebenso müde wie er. Die Anstrengungen seien ungeheuer.

Mittags um 1 Uhr fuhr er zusammen mit dem Prinzen zum Sherry-Restaurant, wo die Herren an der Thüre von dem Bankier Adams empfangen wurden. Auf jeden der acht Tische, an welchen das Frühstück eingenommen wurde, war ein Tafelaufsatz aufgestellt, gebildet aus Orchideen und kostbaren, aus deutschen Knollen gezogenen Tulpen und Miniatur-Leuchtthürmen mit Kaiserkronen. Das Tafelgeschirr war Dresdner Porzellan, jedes Stück trug das Hohenzollernwappen. Die Dekorationen im Saal waren Meisterstücke der Blumenkunst. Auf dem Balkon waren nur die Damen und Freunde der 100 Eingeladenen zugelassen. Das Sherryhaus war von tausenden von Menschen umlagert, die den Prinzen mit lautem Hurrah begrüßten. Prinz Heinrich erhielt ein Büchlein, welches die Lebensgeschichte und das Bild jedes einzelnen der Theilnehmer an dem Festmahl enthielt. Die hundert Vertreter der Industrie und des Handels waren vorzugsweise zum Beweise dafür ausgewählt, wie einzelnen Persönlichkeiten mit ungewöhnlichen Fähigkeiten in Amerika der Weg von nichts zu den höchsten Stellen offen steht.

Bei dem Frühstück brachte Morgan einen Trinkspruch auf den Präsidenten Roosevelt, den Kaiser und den Prinzen Heinrich aus. Der Prinz erwiderte mit einem Trinkspruch auf die captains of Industry und den Handel der neuen Welt. Alle Trinksprüche wurden von den Anwesenden stehend angehört.

New-York, 27. Februar.
(Spezial-Kabel-Depesche der Danz. Neuest. Nachr.)

Die Presse hat über das von den Vertretern des Handels und der Industrie zur Ehren des Prinzen Heinrich veranstaltete Gabelfrühstück im Sherryschen Restaurant keine Berichte gebracht, weil sie dazu nicht zugelassen worden war. Dieses Arrangement der Veranstaltung hat, wie gesagt wird, den Zweck, die Namen der Theilnehmer an dem Frühstück zu verheimlichen. Ein hiesiges Blatt setzte eine hohe Belohnung für denjenigen aus, der am besten die Namen der Theilnehmer errathen würde. Man erzählt sich ungeheuerliche Geschichten von der Prachtentfaltung und es wurde behauptet, das Frühstück allein koste eine Viertel Million. Die Prinzessin Heinrich habe — so munkelt man — den Prinzen telegraphisch gebeten, die Einladung zu dem Frühstück abzulehnen (?) und dafür Sorge zu tragen, daß das Geld, welches für diese Veranstaltung verausgabt werden sollte, den Armen gegeben werde. Solche und andere ähnliche Geschichten werden erzählt, weil man Alles geheim hielt. Der Zweck der Veranstaltung war der, den Prinzen Heinrich mit den sogenannten „Captains of Industry", das heißt den fähigsten Köpfen, bekannt zu machen, welchen Amerika seine außerordentliche Entwicklung verdankt. Zu den Veranstaltern des Frühstücks zählt Pierpont Morgan, der den Vorsitz führte, Vanderbilt, Gould, Carnegie, Rockfeller und ähnliche bekannte Männer. Auch Edison und Schmab nahmen an dem Frühstück theil.

Um 4 Uhr Nachmittags traf Prinz Heinrich wieder auf die „Hohenzollern" ein.

* * *

Das Festmahl der Presse.

New-York, 27. Febr. (W. T.-B.)

Das von der „New-Yorker Staatszeitung" zu Ehren des Prinzen Heinrich veranstaltete Diner im Waldorf-Astoria-Hotel nahm gestern um 8 Uhr seinen Anfang. Etwa 1200 Vertreter der amerikanischen Presse nahmen daran theil. Hermann Ridder von der „New-Yorker Staatszeitung" begrüßte den Prinzen mit den Worten:

„Ew. Königliche Hoheit haben die Monroedoctrin verletzt, indem Sie als Vertreter des Kaisers nicht nur ein Stück amerikanischen Bodens, sondern uns alle erobert haben."

Redner erinnerte dann an die historische deutsch-amerikanische Freundschaft und an den General v. Steuben, der der erste Präsident des deutschen Vereins in New-York wurde. Redner schloß mit den besten Wünschen für das Wohlergehen des Prinzen. Der Toast wurde unter stürmischem Beifall stehend angehört.

Whitelaw-Reid von der „New-York-Tribune" feierte den Präsidenten als den Inhaber des für die Amerikaner höchsten Postens der Welt und Roosevelt persönlich als den kraftvollen zielbewußten Mann am Steuer. Er feierte den deutschen Kaiser als den Vertreter alles Besten in Deutschland, der von der Welt jetzt in seiner persönlichen Größe anerkannt werde.

„Wilhelm II. weiß, was er will, er spricht es grade heraus und handelt gerade danach, wie es Roosevelt in ähnlicher Weise auch thut. Obwohl oberster Kriegsherr hat Kaiser Wilhelm doch den Frieden erhalten und die Lage der Arbeiter gebessert, Kunst, Litteratur und alles Gute und Schöne gefördert und wächst an Größe von Jahr zu Jahr. Drei Nationen seien von Gott und der Natur zur ewigen gegenseitigen Freundschaft bestimmt, die Vereinigten Staaten, Deutschland und England. Zwischen den ersten Beiden hat stets intime Freundschaft bestanden. Schon das viele deutsche Blut binde. Auch der Kaiser ist davon durchdrungen. Indem ich auf des Kaisers Wohl trinke, verbürge ich mich für die Zustimmung der ganzen amerikanischen Presse."

Auf die Presse sprach St. Clair Mac Elmay von Brooklyn-Eagle, während Smith von der „Philadelphia Preß" die Frage behandelte, was Amerika Deutschland in Litteratur, Kunst, Wissenschaft und Musik verdanke. Auf die internationale Freundschaft toastete Knapp, Chefredakteur der „St. Louis Republic".

* * *

Der Fackelzug der deutschen Vereine.

Im Ariongebäude, in welchem Prinz Heinrich den Fackelzug an sich vorüberziehen ließ, hielt der Festpräsident Weyland an den Prinzen eine Ansprache und überreichte eine Adresse sowie ein Album im Namen aller deutschen Vereine mit einer poetischen Widmung. An dem Vorbeimarsch betheiligten sich 320 Vereine mit 10 000 Fackelträgern und 24 Kapellen.

* * *

Nachträgliches aus der Großen Oper.

New-York, 27. Febr. (Tel.)

Als am Dienstag Abend der Prinz und der Mayor die Loge des Metropolitan-Theaters betraten, erhob sich das Haus. Wieder und wieder verneigte sich der Prinz. Selten ist wohl das Theater glänzender geschmückt gewesen. Eine Loge kostete 250 Dollars. Alle Zuschauer hörten stehend das Lied „Heil Dir im Siegerkranz" an, dann begann der zweite Akt von „Carmen". Der Prinz applaudirte lebhaft und besuchte dann in der Loge Frau Cleveland. Zu dieser sagte er, er hoffe, ihren Gatten kennen zu lernen. Nach „Carmen" spielte das Orchester verschiedene deutsche Melodien; das Haus erhob sich wieder. Dann folgte ein Akt aus „Aida". In der Pause besuchte der Prinz Frau Sloan, wobei Frau Roosevelt zugegen war. Dann rauchte er im Direktorzimmer eine Zigarrette mit dem ehemaligen Gouverneur Morton. Schließlich folgte der dritte Akt von „Tannhäuser", worauf der Prinz das Theater verließ. Da leider sich stets eine Primadonna durch seltsames Benehmen auszeichnen muß, so that es dieses Mal Marcella Sembroch. Sie weigerte sich zu singen, weil sie so lange habe warten müssen. Auf diese Weise gelangte der Prinz, der bis zum Ende des anstrengenden Tages die gleiche Liebenswürdigkeit bewahrt hatte, um $1^1/_2$ Uhr auf die „Hohenzollern".

* * *

Im Blitzzug durch Amerika.

New-York, 27. Febr. (Tel.)

In der letzten Nacht hat nun die große Rundreise durch Amerika begonnen, die am 7. März ihr Ende finden soll. Sie umfaßt 9 Tage und 9 Nächte. Da die Rückkehr nach New-York auf eine frühe Abendstunde angesetzt ist, wird der Sonderzug des Prinzen, den die amerikanische Regierung zur Verfügung gestellt, bei dieser Gelegenheit 210 Stunden auf der Fahrt sein. Die zurückzulegende Strecke umfaßt 8200 km. Erfahrungsgemäß läßt sich die normale Schnellzugsgeschwindigkeit von 53 km in der Stunde auf so ungeheuer lange Strecken nur sehr schwer, wenn bei einem Sonderzug überhaupt, durchführen. Aber angenommen, es gelänge das wirklich, so müßten doch volle 150 Stunden allein zur Fahrt verwendet werden. Es blieben also nur 60 Stunden, um die Städte zu besuchen. Davon entfallen mehr als 30 Stunden auf Washington, 20 Stunden auf Chicago, 6 Stunden auf Milwaukee, 4 Stunden auf St. Louis und je $3^1/_2$ Stunden für Besichtigung des Schlachtfeldes von Chikamauga und der Marineakademie von Annapolis, je 2 Stunden auf Albany und den Besuch der Kadettenanstalt von Westpoint, und schließlich müssen noch je 4 Stunden auf Boston und Cambridge und den Besuch der Harvard-Universität gerechnet werden.

Das ergiebt insbesammt einen Aufenthalt von über 80 Stunden. Selbst wenn man die übrigen Städte nicht rechnet, bleibt doch ein Defizit von 20 Stunden, das durch höchste Kraftentfaltung der Maschinen nur dann ausgeglichen werden kann, wenn keine unvorgesehenen Störungen eintreten und vor allem das Wetter keinen Strich durch die Rechnung macht.

* * *

New-Yorker Stimmungen.

New-York, 27. Februar.
(Spezial-Kabeldepesche der „Danz. Neust. Nachr.")

Die Blätter veröffentlichten Einzelheiten zur Bekundung des herzlichen Tones, welcher das Zusammensein des Prinzen sowohl mit Roosevelt und dessen Familie, als auch mit dem Mayor und den Aldermen von New-York beherrschte. Beim Diner im Metropolitan-Klub wies der Mayor Low darauf hin, daß der Prinz mit dem schnellsten deutschen Dampfer eingetroffen sei, aber mit noch größerer Geschwindigkeit den Weg zu den amerikanischen Herzen gefunden habe. (Anhaltender Beifall.) Der Prinz hob in seiner Erwiderung hervor, er freue sich, gerade in diesem Kreise den städtischen Behörden seinen Dank für die herzliche Aufnahme als Fellowcitizen (Mitbürger) aussprechen zu können.

Vom Schneesturm, der am letzten Freitag gewüthet hat, sind die Straßen New-Yorks noch immer glatt, sodaß gestern verschiedene Leute von der militärischen Eskorte stürzten, ohne besonderen Schaden zu nehmen. Gestern Mittag wurde bei der Ausfahrt ein Polizeisergeant von einer Wagendeichsel angerannt, kam zu Fall und wurde schwer verletzt. Als Prinz Heinrich dies nachträglich erfuhr, zog er Erkundigungen über den Verunglückten ein.

* * *

Die Geschenke für den Präsidenten Roosevelt sind eine Büste des Kaisers in Garde-du-Corps-Uniform mit dem Adlerhelm, ein Pastellbild des Prinzen Heinrich in Admiralsuniform und eine vom Kaiser angefertigte Marinetabelle.

Miß Clara Barton, die Präsidentin der amerikanischen Gesellschaft vom Rothen Kreuz, welche an den Prinzen Heinrich einen Willkommenbrief gerichtet hatte, wurde vom Prinzen dadurch ausgezeichnet, daß er einen Adjutanten zu ihr schickte, um ihr seinen Dank aussprechen zu lassen; beim Empfange des Adjutanten trug Fräulein Barton das ihr von Kaiser Wilhelm dem Großen verliehene Eiserne Kreuz.

Das von Fräulein Roosevelt gestern an den Deutschen Kaiser gerichtete Telegramm lautet in deutscher Uebersetzung wie folgt:

„Seiner Majestät dem Kaiser, Berlin. „Meteor" ist glücklich vom Stapel gelaufen. Ich gratulire Ihnen, danke Ihnen für die mir erwiesene Liebenswürdigkeit und sende Ihnen meine besten Wünsche. Alice Lee Roosevelt."

Blutige Kämpfe in Südafrika.

Den Engländern ist es von den Boeren wieder einmal zu Gemüthe geführt, daß das englische Blockhaussystem doch nicht so unfehlbar ist, wie Lord Kitchener glaubt. Der englische Generalissimus meldet aus Pretoria:

Wie Oberst Byng berichtet, versuchten 600 Boeren vom Süden, welche eine Heerde Vieh vor sich hertrieben, am 23 Februar des Nachts auf der rechten Seite der Vorposten Byng's genau in der Richtung auf Bothasberg durchzubrechen, wo Byng Fühlung mit Rimigton's linker Flanke hat. Einer Anzahl von Boeren gelang der Durchbruch, nachdem sie Alles zurückgelassen hatten. Die Neuseeländer zeigten die größte Tapferkeit. In unmittelbarer Nähe des Schlachtfeldes ließen die Boeren 15 Todte und 6 Verwundete zurück.

Dieser Bericht, der auf den ersten Blick eine Art Siegesdepesche zu sein scheint, erhält eine für die Engländer betrübliche Illustration durch nachstehende Depesche:

Pretoria, 27. Febr. (W. T.-B.)

Die Zahl der Boeren, welche am 23. Februar durch die Blockhauslinie Frankfort—Vreda durchzubrechen versuchten, wird auf 6—800 geschätzt. Sie standen unter dem Befehl von Alberts, Roß, 2 Bothas und einigen Transvaalern. Den Hauptstoß hatten die Neuseeländer auszuhalten. Sie kämpften mit größter Tapferkeit und traten den Boeren erfolgreich entgegen, erlitten aber schwere Verluste, 2 Offiziere und 18 Mann fielen, 5 Offiziere und 33 Mann verwundet. Die Boeren ließen 15 Todte und 6 Gefangene auf dem Kampfplatz zurück, 70 Pferde wurden getödtet und 100 unverwundete Pferde sowie 600 Stück Vieh wurden erbeutet.

Der Unterschied in den Verlusten allein läßt schon erkennen, daß die Engländer den Kürzeren hierbei gezogen haben.

Weiter meldet Kitchener vom 24. Febr.: Ein leerer Convoy von Vondonop's Abtheilung wurde bei Wolmaransstad, ungefähr 10 Meilen südwestlich von Klerksdorp angegriffen und nach heftigem Kampfe weggenommen. Die Eskorte bestand aus dem 5. Bataillon Yeomanry, drei Kompagnien Northumberland-Füsilieren und 2 Geschützen.

Auch hier waren die Engländer, die mit 7 Kompagnien in den Kampf eingegriffen haben, trotz ihrer Stärke nicht in der Lage, den Convoy zu sichern. Daß derselbe leer gewesen ist, ist natürlich gelogen. Leere Convoys erhalten doch nicht Bedeckungen von über 800 Mann.

Ein Brief, den die „Daily Mail" veröffentlicht, schließt: „Ich bedaure, keinen Nachlaß im Widerstande des Feindes feststellen zu können; sie sind lebendiger als je zuvor. Erst vor einigen Tagen (der Brief ist vom 31. Januar datirt) fiel ihnen wieder in der Nähe der Blockhauslinie eine ganze Wagenladung mit zahlreichen Lebensmitteln in die Hände."

* * *

4040 Millionen Mark beträgt bisher die Summe, die England für den südafrikanischen Krieg ausgegeben hat. Das ist bereits mehr als die französische Kriegsentschädigung im Jahre 1870/71.

Deutsches Reich.

— Der Kaiser hatte gestern Vormittag eine Besprechung mit dem Reichskanzler und hörte darauf im Schloß den Vortrag des Kultusministers. Dann wohnte er der Schlußbesichtigung in der Militärturnanstalt bei, welches ihr 50jähriges Jubiläum feierte. Dort nahm der Kaiser auch das Frühstück ein.

— Der ehemalige national-liberale Abgeordnete Lauenstein, einer der Führer der National-Liberalen in Hannover, ist gestorben. Seit 1881 war er Oberbürgermeister der Stadt Lüneburg.

— Die „Nordd. Allgem. Zeitung" meldet: Staatssekretär Dr. Graf v. Posadowski ist durch Influenza an das Bett gefesselt und hierdurch in diesen Tagen behindert, den Berathungen der Zolltarif-Kommission beizuwohnen.

— Der „Reichsanzeiger" veröffentlicht eine Anordnung des Breslauer Regierungs-Präsidenten, welche das am 10. Mai 1895 erlassene Verbot der Einfuhr des Rindviehs aus Galizien aufhebt.

Ausland.

— Das von Budapest aus verbreitete Gerücht, König Alexander von Serbien sei ermordet, ist vollkommen erfunden. Der König und die Königin ertheilten im Laufe des gestrigen Vormittags ununterbrochen Audienzen; beide sind bei bester Gesundheit.

— Das in Italien zum Militär einberufene Bahnpersonal ist, da es sowohl für den Eisenbahndienst, als auch für den Militärdienst bezahlt wird, vollständig zufrieden und thut seinen Dienst mit völliger Regelmäßigkeit. Der Bahnverkehr ist in ganz Italien völlig normal.

Heer und Flotte.

Schiffsbewegungen. S. M. S. „Cormoran" ist am 31. Januar in Ponape (Ost-Carolinen) eingetroffen und am 15. Februar von dort nach Matupi (Neu-Pommern) in See gegangen. S. M. S. „Bussard" ist am 26 Februar in Singapore eingetroffen und geht am 1. März von dort nach Hongkong in See. S. M. SS. „Kaiser Friedrich III." und „Baden" sind am 25. Februar von Kiel in See gegangen. S. M. S. „Hay" ist am 24. Febr. nach Kiel zurückgekehrt.

Neues vom Tage.

Eine Prinzessin als Fälscherin.

r. London, 27. Febr. (Tel.) Aus Kapstadt wird telegraphirt: Die Prinzessin Katharina Radziwill wurde auf eidliche Aussage des Dr. Scholtz, welche durch ein Affidavit von Cecil Rodes bestätigt wurde, unter der Anklage der Fälschung verhaftet. Das Gericht verhängte die Untersuchungshaft über sie, genehmigte aber ihre Freilassung gegen die Hinterlegung einer Kaution von 1000 Pfund Sterling.

Schiffsunfall.

New York, 27. Febr. (Tel.) Nach einer Depesche aus Halifax ist dort der Dampfer des Norddeutschen Lloyd „Karlsruhe" mit dem derselben Gesellschaft gehörenden anscheinend beschädigten Dampfer „Neckar" im Schlepptau eingetroffen.

London, 27. Feb. (Tel.) Nach hier vorliegenden Meldungen waren dem gestern in Halifax im Tau des Lloyddampfers „Karlsruhe" eingetroffenen Lloyddampfer „Neckar" 700 Meilen östlich von Halifax 4 Flügel der Schiffsschraube gebrochen, als er von der „Karlsruhe" angetroffen und ins Tau genommen wurde. An Bord beider Dampfer befinden sich über 2000 Personen.

In schwerer Gefahr.

London, 27. Febr. (Tel.) Die Prinzessin von Wales entging gestern mit genauer Noth einem Unfall, als sie in Anwesenheit des Prinzen von Wales in der Agricultural Hall die Preisvertheilung bei der Pferdeausstellung vornahm. Die Prinzessin hatte gerade dem Besitzer eines Zuchthengstes auf den ein Preis gefallen war, einen goldenen Becher überreicht, als der Hengst, durch das Beifallsrufen der umstehenden Personen erschreckt, sich bäumte, seinem Besitzer den goldenen Pokal aus der Hand schlug, sich von dem Reitknechte losriß und nach dem Ausgang stürmte, auf den die Prinzessin bereits zuschritt. Durch die warnenden Zurufe der Zuschauer aufmerksam gemacht, konnte die Prinzessin noch rechtzeitig beiseite treten, ehe der Hengst vorbeistürmte.

12 Feuerwehrleute getödtet.

In Dünkelsbühl (Nürnberg) brach gestern ein Brand aus. Hierbei stürzte eine Giebelmauer zusammen, wobei 12 Personen, meist Mitglieder der freiwilligen Feuerwehr, verschüttet wurden. Alle sind todt aus den Trümmern hervorgezogen.

Miß Stone

und ihre Genossin in der Gefangenschaft sowie das Kind der letzteren, sind in Salonichi angekommen. Sie werden auf Veranlassung des amerikanischen Gesandten nach Konstantinopel weiterreisen.

Revolver-Attentat,

Auf den Großkaufmann Hermann Wolpers wurden gestern Abend in Hannover von dem an der technischen Hochschule angestellten Mechaniker Sprengel mehrere Revolverschüsse abgegeben, durch deren einen Wolpers schwer verwundet wurde. Als Sprengel sich von Vorübergehenden verfolgt sah, gab er auch auf diese Schüsse ab, ohne jedoch zu treffen. Schließlich wurde er verhaftet. Ueber den Beweggrund zur That steht bisher nichts fest.

An eine Auflösung der Künstlerkolonie in Darmstadt soll nach einer Mittheilung der hessischen Kabinetsdirektion nicht gedacht werden.

Serbische Justiz.

Die Wittwe des seiner Zeit im Laufe des serbischen Attentatsprozesses in der Gefängnißzelle erhängt aufgefundenen mitangeklagten Kreispräfekten Schwenko Andjelitsch behauptet in Belgrader Blättern, ihr Gemahl sei damals auf Befehl des damaligen serbischen Ministerpräsidenten Wladan Georgiewitsch gewaltsam erdrosselt worden.

Lokales.

* **Personalien.** Der Generalkommissions-Präsident Müller in Bromberg ist an Stelle des nach Cassel versetzten Generalkommissions-Präsidenten von Baumbach-Amönau zum Mitgliede der Ansiedelungskommission in Posen ernannt worden. — Der Regierungsrath Schalleh n zu Marienwerder ist der Königl. Regierung zu Liegnitz zur weiteren dienstlichen Verwendung überwiesen worden. — Der Regierungsassessor Hagemann in Carthaus ist zum Landrath ernannt und demselben das Landrathsamt im Kreise Carthaus übertragen worden. — Der Regierungsrath Friedrich in Marienwerder ist zum stellvertretenden Vorsitzenden des Schiedsgerichts für Arbeiterversicherung, Regierungsbezirk Marienwerder, ernannt worden.

* **Der Danziger Jugendfürsorge-Verband** hält am Donnerstag den 6. März im „Kaiserhof" eine öffentliche Versammlung ab, in welcher Herr Stadtrath Dr. Mayer einen Vortrag über Unterbringung der schulentlassenen Kinder in geeigneten Berufen sprechen wird.

Waffen ausgerüsteten Uebermacht vertheidigt war, haben einnehmen können. Der Erfolg erklärt sich einmal durch die ausgezeichnete Führung und dann auch durch die bewunderungswürdige Feuerdisziplin unserer Truppen. Der geschlagene Feind wurde bis zur großen Mauer verfolgt, und ein gelungenes Bild zeigte uns jenes wunderbare Bauwerk, welches einst die chinesische Kultur vor der Vernichtung durch räuberische Tatarenstämme geschützt und vielleicht den Anlaß zu jener großen Bewegung gegeben hat, welche wir mit dem Namen „Völkerwanderung" bezeichnen.

Zum Schlusse seines Vortrages zeigte Dr. Wegener noch mehrere Bilder aus der verbotenen Stadt in Peking, welche kein Fremder betreten darf, die nach ihrem äußeren Ansehen auch häufig die purpurgoldene Stadt genannt wird, und aus dem Himmelstempel, in welchem vor kurzem der Kaiser Kwang su erst Opfer darbrachte, bevor er wieder in die verbotene Stadt einzog.

Die Anwesenden hörten den formvollendeten Vortrag mit gespannter Aufmerksamkeit an und spendeten dem Redner, dem sie gern noch länger zugehört hätten, lebhaften Beifall.

* **Wechsel in militärischen Kommandostellen.** In Folge des bevorstehenden Abganges des Herrn kommandirenden Generals v. Lentze stehen auch in den anderen höheren Kommandostellen im Bezirke des 17. Armeekorps Personenwechsel bevor. Wie die „Thorner Presse" meldet, werden auch die Herren General der Infanterie v. Amann, Gouverneur von Thorn und Generalleutnant Wallmüller, der Kommandeur der 35. Division, ihren Abschied einreichen. Wie wir weiter erfahren, wird auch unser Festungskommandant Herr Generalleutnant v. Heydebreck seine Verabschiedung nachsuchen.

n. **Von der Marine.** Die jetzt von der Schichau-Werft in Elbing abgenommenen neuesten Torpedobootsjäger, welche die Bezeichnung „S 102" bis „107" führen, sollen nach einer Bestimmung des Staatssekretärs des Reichsmarineamts bereits im kommenden Frühjahr sämmtlich zur ersten Indienststellung gelangen, indem sie der 1. Torpedobootsflottille zugetheilt werden. In dieser haben sie eine geschlossene Division zu bilden. Aus der Reihe dieser Bootsserie wird auch das Flottillenschiff des Verbandes gewählt werden, auf dem der Flottillenchef, Korvettenkapitän Scheer, vom 1. Juli ab seine Flagge setzt. Zu Kommandanten der einzelnen Boote wurden die Oberleutnants zur See Looff, v. Rosenstiel, Bauer, Windmüller und Wallis ernannt. Die vom April bis Ende Juni in der Ausbildung befindliche Flottille wird auch während der Uebungsreisen in der Ostsee Neufahrwasser anlaufen, um in der Danziger Bucht Evolutionsübungen abzuhalten. Der Danziger Marinewerft wird während dieser Zeit mehrfach die Aufgabe zufallen, eine größere Kohlenübernahme für die Flottille vorzubereiten.

* **In der letzten Stadtverordneten-Versammlung** hat bekanntlich der Vorsteher Herr Rechtsanwalt Keruth berichtet über die Mittheilungen, welche ihm seitens des Herrn Oberpräsidenten mit Bezug auf die Audienz der Arbeitslosen-Deputation zugegangen waren. Nach dem Stadtverordnetenbericht des hiesigen konservativen Blattes soll nun Herr Keruth dabei Folgendes gesagt haben:

„Das Mißverständniß sei durch die falschen Berichte in den hiesigen Blättern (daß die „Danziger Neueste Nachrichten" und die „Danziger Zeitung" gemeint wären, fügt das hiesige konservative Organ seinerseits hinzu) entstanden, die von genanntem Vertrauensmann der Arbeitslosen herrühren 2c."

In dieser Ausdrucksweise liegt eine ganz niederträchtige Entstellung der Thatsachen seitens des konservativen Organs. In Wirklichkeit hat Herr Stadtverordneten-Vorsteher Keruth an dieser Stelle gesagt: „Die irrthümliche Angabe liegt entweder an der ungenauen Ausdrucksweise des Herrn Berger, oder aber an einer mißverständlichen Auffassung der verschiedenen Berichterstatter der Zeitungen. Das festzustellen haben wir keine Veranlassung."

Zur Sache selbst bemerken wir, wie schon gelegentlich des Berichtes über die Stadtverordnetensitzung vom 11. Februar, nochmals, daß die irrthümliche Angabe thatsächlich nur auf die Ausführungen des Referenten Herrn Berger zurückzuführen ist. Wir haben diese Ausführungen vollkommen richtig wiedergegeben, wie aus dem Stenogramm nachzuweisen ist, das ein Mitglied unserer Redaction in jener Versammlung aufgenommen hat und wie uns inzwischen auch von Ohrenzeugen bestätigt wird.

Wir haben z. B. auch sogleich angenommen, daß der Herr Oberpräsident sich nicht in solcher Weise geäußert haben werde, haben aber schließlich dem ganz objektiven Bericht über die betr. Bemerkungen Raum geben zu sollen geglaubt, um den betheiligten Kreisen Gelegenheit zu bieten, eventuelle falsche Unterstellungen zu berichtigen.

* **Preußische Pfandbrief-Bank.** Die gestern abgehaltene Generalversammlung genehmigte die vorgelegten Jahresabschlüsse und ertheilte dem Aufsichtsrath und Vorstand Entlastung. Die Dividende wurde auf 7 Proz. festgesetzt und gelangt von heute ab mit 105 Mk. pro Aktie an der Kasse der Gesellschaft zur Auszahlung. Die dem Turnus nach ausscheidenden Mitglieder wurden wiedergewählt. Die Bilanz ist im Inseratentheil vorliegender Nummer veröffentlicht.

* **Die Vermessungen in den westpreußischen Küstengewässern,** die durch das Küstenbezirksamt I zu Neufahrwasser ausgeführt werden, sollen einem uns heute aus Berlin zugehenden Telegramm unseres Marine-Mitarbeiters zufolge in diesem Jahre bereits Anfangs des Monats März beginnen.

* **Verein Frauenwohl.** Wir werden um Abdruck des Nachstehenden ersucht: „An den Verein „Frauenwohl" zu Danzig, ist von Berlin aus ein Aufruf gelangt, welcher sich an die Frauen Deutschlands wendet, damit auch sie ihre Hilfe jenen unglücklichen Boerenfrauen zuwenden, die in den Konzentrationslagern furchtbare Leiden zu erdulden haben, während ihre Kinder zu Hunderten einem frühen Tode anheimfallen. Es wurde bei dem Verein „Frauenwohl" angefragt, ob es richtig wäre, hier ein besonderes Komitee für eine Sammlung zum Besten jener unglücklichen Boerenfrauen ins Leben zu rufen. Nach Berathung in der Vorstandsversammlung haben wir davon Abstand genommen, aber versprochen, ein warmes Wort der Bitte an unsere Danziger Frauen zu richten, damit dem unter dem Vorsitz von Helene Lange in Berlin zusammengetretenen Hilfsverein auch von hier aus Geldmittel zugeführt werden können. In der letzten Nummer des „Zentralblattes des Bundes Deutscher Frauen" steht ein von einer Engländerin verfaßter Aufruf „An die englischen Frauen", der in herzerschütternden Worten der namenlosen Leiden gedenkt, welchen die in den Lagern vereinigten Boerenfrauen und Kinder der für ihre Freiheit kämpfenden Boeren Preis gegeben sind. Mit scharfen Worten geißelt die Engländerin jenen Rausch ihrer Landsleute, die einen solchen Krieg aus rein egoistischen Motiven entfesselt haben und bis zur Vernichtung weiter führen, rücksichtslos über Leben und Eigenthum eines kleinen, tapferen Volkes hinweg stürmend. Die Engländerin ersucht es, ob die Ernüchterung in England schon so weit gediehen ist, um die Frauen daran zu erinnern, wie grausam und ungerecht dieser Krieg sei; sie versucht es, die innigsten Gefühle des Frauenherzens, die mütterlichen, wach zu rufen, um gegen eine Vergewaltigung der Mutterschaft eines anderen Volkes Protest zu erheben. Nun wohl, wenn eine Engländerin ihre Landsmänninnen zum Handeln, zum Helfen aufruft, um den von ihrer Regierung schmählich behandelten Feinde zu Hülfe zu kommen, so können wir deutsche Frauen nicht ganz gleichgültig bleiben, sondern müssen unsere Mitschwestern aufrufen, sich wenigstens mit Geldspenden zu betheiligen. Wohl ist auch bei uns eine Zeit der Noth und es wird von den verschiedensten Seiten Anspruch erhoben an die menschenfreundliche Hülfe jedes Einzelnen, dennoch hoffen wir, daß das Leiden der so heldenhaft gegen eine Uebermacht kämpfenden Boeren, welche um ihre Frauen und Kinder bangen, da sie dieselben in den furchtbaren Lagern zusammengedrängt wissen, die Herzen der Frauen rühren und die Hände zum Geben öffnen werden. Jede, auch die kleinste Gabe wird in dem Bureau des Vereins „Frauenwohl" Ziegengasse 5, dankbar entgegengenommen werden, um sobald eine größere Summe zusammengekommen ist, an das Haupt-Komitee in Berlin abgeliefert zu werden.

Im Auftrage des Vereins
Marianne Heidfeld, erste Vorsitzende".

* **Schwurgericht.** Weitere Termine für die nächste Schwurgerichtsperiode sind wie folgt angesetzt. Es wird verhandelt: Am Freitag, den 7. März, gegen die Frau Constantia Patelczyk geborene Schimkowski aus Damerkau, Kreis Putzig, wegen Meineids (Verth. R.-A. Jacoby); Sonnabend, den 8., gegen die Dienstmagd Martha Bruhn aus Witzlin wegen Kindesmords (Verth. R.-A. Wannow; Montag, den 10. und Dienstag, den 11., gegen die Pächterfrau und Hebeamme Pauline Stankowski geb. Bruchmann aus Charlotten wegen vorsätzlicher Brandstiftung (Verth. R.-A. Thun); am Mittwoch, den 12., gegen die Danziger Arbeiter Gustav Klaschewski, Franz Rappel und Paul Schmidt wegen Körperverletzung mit nachfolgendem Tode (Verth. R.-A. Adam, Berendt, Casper).

* **Lehrerinnenprüfung.** Die gestern unter dem Vorsitz des Herrn Provinzialschulraths Dr. Wolffgarten in der Viktoriaschule stattgefundene Prüfung für Lehrerinnen an höheren und Mittelschulen haben nachstehende 19 Damen bestanden: Albrecht, Ilsa Blech, Selma Broscheidt, Margarete Dmoch, Käte Hagemann, Irmgard Husen, Elisabeth Joks, Elsa Lebenstein, Margarete Schapira, Hedwig Schmidt, Nelly Skorka, Gertrud Striese, Ella Sommer, Marie v. Tiedemann, Eleonore Stottenburg, Elisabeth Wilke, Frieda Wolter, Käte Wendt.

* **Der Danziger Jagd- und Wildschutz-Verein** zahlt für die eingelieferten grauen (nicht schwarzen) Krähen und für Elstern pro Stück 15 Pfg. Es ist jetzt, wie mitgetheilt wird, die beste Zeit, den grauen Krähen zu Leibe zu gehen, denn dieselben finden sich bei Schneefall und Frostwetter in großen Mengen auf den Dunghaufen ein. Die getödteten Vögel, aber nur aus dem Regierungsbezirk Danzig, sind im Komtoir Brodbänkengasse 35, gegen obige Prämie einzuliefern.

* **Vakante Stellen für Militäranwärter im Bezirke des 17. Armeekorps.** 1) 1. April 1902, bei einem Verkehrsamt des Kaiserl. Ober-Postdirektionsbezirks Bromberg, 9 Postassistenten. — 2) Sogleich, der Dienstort wird bei der Einberufung bestimmt, Königl. Eisenbahn-Direktion Danzig, Bureaudiener. — 3) 1. Juni 1902, der Dienstort wird bei der Einberufung bestimmt, Königl. Eisenbahn-Direktion Danzig, Stations-Nachtwächter — 4) 1. April 1902, Lauenburg (Pomm.) Polizeiverwaltung, Magistrat, Polizeisergeant. — 5) Sofort, Mewe, Strafanstalt, Schreiber. — 6) 1. Juli 1902, Osterode (Ostpr.) Magistrat, Schuldiener an der Knaben-Volksschule. — 7) Sofort, Stolp (Pomm.), Kreisausschuß des Landkreises Stolp, Kassenassistent bei der Kreiskommunal- und Kreissparkasse. — 8) 1. April 1902, Thorn, Magistrat, Polizei-Bureauassistent.

Feuer. Durch die Hitze eines Ofens war gestern Abend gegen 7¼ Uhr in dem Hause Langgarten Nr. 28 ein Korb mit Wäsche in Brand gerathen. Unsere Feuerwehr löschte den geringfügigen Brand in kurzer Zeit.

e. **Unfall.** In der Schlossereiwerkstätte der Hafenbau-Inspektion zu Neufahrwasser wurde gestern Morgen der Schmied Büchau von dort beim Schmieren einer Welle an seinen Kleidern von derselben erfaßt und mehrmals mit herumgedreht. Bevor die Maschine zum Stillstand gebracht werden konnte, hatte Büchau bereits schwere äußere und scheinbar auch innere Verletzungen davongetragen. Der Sanitätswagen überführte den Verunglückten, welcher Familienvater ist, nach dem städtischen Lazareth.

Aus dem Gerichtssaal.

Divisionskriegsgericht vom 26. Februar.

Eine vorschriftswidrige Behandlung

ließ sich der Gefreite Paul Ney von der 2. Kompagnie des Grenadier-Regiments Nr. 5 einem Rekruten gegenüber zu Schulden kommen. Er war als Rekrutenunteroffizier kommandirt und hatte mit einem Grenadier viel Aerger und Mühe. Der Mann, welcher von ziemlich großer Beschränktheit ist, machte am Abend des 28. Januar wieder alles verkehrt und erhielt von dem aufgebrachten Gefreiten eine leichte Ohrfeige, der Geschlagene bekam nach wenigen Tagen eine Ohrenkrankheit, welche seine Aufnahme in das Lazareth nöthig machte. Doch ließ sich heute nach ärztlichem Gutachten ein Zusammenhang zwischen dem Schlag und dem Leiden nicht feststellen. Das Gericht nahm nicht eine Mißhandlung, sondern nur eine vorschriftswidrige Behandlung an. Die Strafe wurde auf **3 Tage Mittelarrest** festgesetzt.

Strafkammer vom 27. Februar.

Seinen Militärpaß gefälscht

hat der Kellner Felix Labusch. Er war von Rügenwalde nach Danzig verzogen, kam aber seiner Verpflichtung, sich innerhalb 14 Tagen bei dem Bezirksfeldwebel anzumelden, nicht nach. Um nicht in Strafe zu fallen setzte er hinter den Abmeldungsvermerk vom 1. August eine 9, wodurch es den Anschein hatte, als sei er bis zum 19. in Rügenwalde gewesen. Am 26. meldete er sich sodann hier in Danzig an, worauf die Fälschung gemerkt wurde. Er brachte heute eine völlig unglaubwürdige Geschichte vor, um sich zu rechtfertigen. Er habe den Paß verloren und ein Unbekannter müsse das Datum gefälscht haben. Durch einen Zufall sei das Papier in die Wohnung seiner Mutter gelangt. Das Gericht verurtheilte ihn zu **1 Woche Gefängniß.**

Die große Familie

bewahrte das Schmiedegesellen-Ehepaar August Schlagowsky in Schidlitz vor einer Verurtheilung wegen strafbaren Eigennutzes. Sie hatten ihre Wohnung in der Oberstraße außer der Zeit gekündigt und waren ausgezogen, ohne sich darum zu kümmern, daß der Wirth ein Spind und eine Kommode gepfändet hatte. An und für sich hatten sie sich dadurch strafbar gemacht, das Gericht sprach sie indessen frei, da es annahm, daß wegen der großen Familie der Angeklagten — es sind neun lebende Kinder da — die Möbelstücke nicht entbehrlich waren.

Provinz.

Dirschau, 26. Febr. Im Stadtverordnetensitzungssaale fand heute Vormittag ein Termin zur landespolizeilichen Prüfung der Pläne für die Weichsel-Regulirung bezüglich der Gemarkungen Dirschau und Stangenberg statt. Den Vorsitz führte Herr Regierungsrath Mau-Danzig, das Protokoll Herr Regierungsassessor Maud-Danzig. Die Strombauverwaltung wurde durch die Herren Strombaudirektor Gersdorff, Baurath Clausen und Bauinspektor Atzpodin, der Danziger Deichverband durch die Herren Deichhauptmann Gutsbesitzer Klatt, Baurath Schmidt, Gutsbesitzer Wienß vertreten. Die Einwände der Interessenten wurden theilweise erledigt, theilweise protokollarisch festgelegt. — Herr Dr. Forrol hielt heute Vormittag in der Königlichen Realschule einen Vortrag über Vereinfachungen der Rechenoperationen. — Frl. Karin Knutsson aus Danzig sprach heute Abend in der Versammlung des Naturheilvereins über Frauenleiden in dem Lindemannschen Saale nur vor Damen.

w. **Marienburg,** 25. Febr. Der Hausbesitzerverein hielt gestern Abend eine recht zahlreich besuchte Versammlung ab. Ueber den ersten Punkt der Tagesordnung, „Das gegenwärtige Kündigungsrecht der Königlichen Beamten bei Versetzungen" referirte Herr Stadtrath Korth. Es wurde beschlossen, einen neuen diesbezüglichen Paragraphen in die Miethsverträge aufzunehmen. Betreffs der bevorstehenden Neuordnung des Feuerversicherungswesens wurde ein Ausschuß bestehend aus den Herren Prof. Dr. Heidenhain, Stadtrath Korth und Rendant Carll zur Ausarbeitung einer Petition an den Reichstag gewählt. Weiter wurde beschlossen, der Vorstand solle die Direktion der Gasanstalt ersuchen, von jetzt ab von einer Gasuhrmiethe Abstand zu nehmen. Im Falle einer Weigerung soll eine Klage gegen die Gasanstalt angestrengt werden, betreffs Zurückzahlung der gezahlten Gasuhrmiethe seit dem Inkrafttreten des „Neuen Bürgerlichen Gesetzbuches". Einen interessanten Vortrag hielt der Rentier Döhring über die Eingemeindung Sandhofs in Marienburg und über die Abfindungssumme, die Marienburg in Höhe von 375 000 Mk. an Sandhof zahlen soll.

XX **Elbing,** 25. Febr. Auch die Leiche des am Sonnabend im Elbingflusse ertrunkenen Zimmergesellen Jude ist jetzt aufgefunden.

a. **Rehhof,** 25. Februar. In der letzten Sitzung des Landwirthschaftlichen Vereins Zwanzigerweide hielt Herr Oekonomierath Plümicke, der Pferdezucht-Instruktor für die Provinz Westpreußen, einen Vortrag über die Grundsätze der rationellen „Pferdezucht." Der Vorsitzende ersuchte die anwesenden Pferdezüchter, ihre jungen Pferde auf dem im April d. Js. in Rehhof abzuhaltenden Remontemarkt zu gestellen, auch erinnerte er die anwesenden Pferdezüchter an die am 30. Juli d. Js. in Rehhof stattfindende Füllenschau bezw. Prämiirung, wozu die Landwirthschaftskammer Prämien im Betrage von 300 Mk. bewilligt hat.

* **Buk,** 26. Febr. Seit dem 13. Februar erhalten 13 polnische Schulkinder, weil sie sich weigern, in dem deutsch ertheilten Religionsunterricht deutsch zu antworten, täglich zwei Stunden Arrest.

* **Rastenburg,** 26. Febr. Das fünfjährige Töchterchen der Eheleute S. in Abbau Drengfurt spielte vor dem Ofen. Durch herausfallende Holzscheite entzündeten sich die Kleider des Kindes und dasselbe erlitt so schwere Brandwunden, daß es bald verstarb.

Letzte Handelsnachrichten.

Rohzucker-Bericht

von Paul Schroeder.

Danzig, 27. Februar.

Rohzucker. Tendenz: Stetig. Erstprodukt Basis 88° Rendemant: Mk. 6,55 Geld incl. Sack, transito, franko Neufahrwasser.

Magdeburg. Tendenz: Stetig. Termine: Februar Mk. 6,72½, März Mk. 6,75, April 6,90, August Mk. 7,22½, Oktober-Dezember Mk. 7,57½. Gem. Melis I Mk. 27,70.

Hamburg. Tendenz: Fest. Termine: Febr. Mk. 6,77½, März Mk. 6,77½, April Mk. 6,90, Mai Mk. 7,00, Juni 7,07½.

Danziger Produkten-Börse.

Bericht von H. v. Morstein. 27. Febr.

Wetter trübe. Temperatur: — 1° R. Wind: SO.

Weizen matt. Gehandelt ist inländischer weiß 740 Gr. Mk. 180, Sommer- 710 Gr. Mk. 165, russischer zum Transit weiß 742 Gr. Mk. 143 per Tonne.

Roggen unverändert. Bezahlt ist russischer zum Transit 732 Gr. Mk. 106 per 714 Gr. per Tonne.

Gerste unverändert. Gehandelt ist inländ. große 650 Gr. Mk. 126, helle 662, 668 u. 701 Gr. Mk. 127, 662 Gr. Mk. 128, 662 und 665 Gr. Mk. 128½, weiß 662 Gr. Mk. 129, 692 Gr. Mk. 130, 668 Gr. Mk. 131, Chevalier 704 u. 709 Gr. Mk. 135, russische zum Transit 603 Gr. Mk. 102, 627 Gr. Mk. 103 p. T.

Hafer niedriger. Bezahlt ist inländischer je nach Qualität von Mk. 143 bis Mk. 151 per Tonne.

Pferdebohnen weichend. Gehandelt sind inländische Mk. 142 per Tonne.

Wicken niedriger. Bezahlt sind inländische besetzt Mk. 140, russische zum Transit Mk. 146, bunt Mk. 144, mit Lupinen besetzt Mk. 120 per To.

Lupinen russische zum Transit blaue, weich und schimmlig Mk. 75 per Tonne gehandelt.

Kleesaaten roth Mk. 42, Thymothee Mk. 24½ per 50 Ko. gehandelt.

Weizenkleie feine Mk. 4,20 per 50 Ko. bezahlt.

Roggenkleie Mk. 4,60 per 50 Ko. gehandelt.

Berliner Börsen-Depesche.

	26.	27.		26.	27.
Weizen per Mai	170.25	170.50	Hafer per Mai .	—.—	158.50
" " Juli	170.—	170.50	" " Juli .	157.—	—.—
" " Aug.	—.—	—.—	Mais per Mai .	120.25	120.25
Roggen per Mai	149.—	148.75	" " Juli .	120.25	120.25
" " Juli	—.—	148.25	Rüböl per Mai .	55.30	54.30
" " Aug.	—.—	—.—	" " Okt. .	54.30	54.10
			Spirit. 70er loko	34.10	34.80

	26.	27.		26.	27.
3½% Rch.-A. 1905	102.50	102.40	Ostpr. Südb.-Akt.	80.75	81.10
3½% "	102.50	102.40	Anat. II Obl. Ergänzungsnetz .	90.90	100.—
3% "	93.25	93.—	Brl. Hdlsg.-Ant.	154.50	154.30
3½% Pr. Cnf. 1905	102.10	101.90	Darmstädt.-Bank	138.—	137.40
3½% " "	102.10	101.90	Dnz. Prv.-Banka.	109.75	109.75
3% " "	92.90	92.80	Deutsch. Bank-Ak.	212.50	213.—
3½% Pom. Pfdbr.	99.40	99.20	Disc. Com.-Anth.	195.90	196.—
3½% Wpr. Pfdbr.	98.60	98.50	Dresd. Bank-Akt.	139.—	139.20
3½% " " neuländsch. . .	98.25	98.30	Nrd. Crd.-Anst.-A.	104.50	104.75
3% Wpr. Pfandbr.			Oest. Crd.-Anst. ult	221.—	222.90
ritterschaftl. I.	90.—	89.80	Ostdeutsche Bank	104.50	103.50
4½% Chin. A. 1898	91.80	91.70	Allgem. Elek.-Ges.	195.60	195.60
4% Ital. Rente	100.70	100.75	Danzig. Oelmühle		
3% It. g. Eisb.-Ob.	64.50	—.—	St.-Akt.	10.50	10.25
5% Mex. conv. Anl.	99.30	99.40	" " St.-Prior.	74.50	73.75
4% Oester. Goldr.	101.25	102.90	Gr. Berl. Pferdeb.	211.—	211.50
4% Rum. Goldr.			Gelsenkirchen . . .	169.50	168.10
von 1894	84.60	84.60	Harpener	166.60	165.25
4% Rss. 1880er Anl	100.50	100.60	Hibernia	163.25	162.30
4% Russ. inn. Anl.			Laurahütte	207.—	204.75
von 1894	96.30	—.—	Barz. Papierfabr.	191.—	192.10
5% Trk. Adm.-Anl	100.60	100.60	Wechs. a. Lond. kurz	20.465	20.46
4% Ungar. Goldr.	102.90	101.40	" " " lang	20.325	20.32
Can. Eisenb.-Akt.	112.60	112.30	Wechs. a. Petersb.		
Dortm.-Gronau-			kurz	—.—	215.50
Eisenb.-Akt. . .	172.75	173.—	" " " lang	—.—	214.30
Marienb.-Mlwk.-			Wechs. a. Warschau	—.—	216.05
Eisenbahn-Akt.	68.—	70.50	Oesterreich. Noten	85.25	85.30
Marienb.-Mlwk.-			Russische Noten .	216.75	216.30
Eisenb.-St.-Pr	—.—	113.50	Privatdiskont . .	1⅝%	1⅝%
Nrth. Pac. pref. Ak.	—.—	—.—			
Oester.-Ung. Stb.-					
Akt. ultimo . .	144.60	145.—			

Tendenz: Berichte über mangelnden Absatz in den Ruhrkohlenbezirken bewirkten im heutigen Verkehr ein Nachgeben der Kurse in Montanwerthen, und dies gab im Verein mit einer Ermäßigung der Rentenwerthe in Folge von Realisirungen der Haltung der Börse das Gepräge der Schwäche. Banken lagen jedoch meist fest, angeregt durch höhere Wiener Kurse für Kreditaktien. Von deutschen Bahnen Marienburger steigend auf angeblich gute Verkehrsaussichten. Packetfahrt rege auf Dividendenschätzung von 6%. Späterhin gestaltete sich das Geschäft schwerfällig.

Getreidemarkt. (Tel. der „Danz. Neueste Nachr.")

Berlin, 27. Febr.

In Anbetracht der festeren Berichte von außerhalb ist hier die Stimmung für Getreide kaum als günstig zu bezeichnen, denn es gelang bei schwachem Umsatz nur ganz vereinzelt geringe Mehrforderungen für Weizen wie Roggen durchzuführen. Hafer hat sich nicht voll behauptet. Rüböl bei beschränktem Verkehr kaum verändert. Für 70er Spiritus ist das Angebot heute so zurückhaltend, daß ein Umsatz erst zu 34,80 Mk. zustande kam.

Standesamt vom 27. Februar.

Geburten: Maurergeselle Wladislaus Telga, T. — Arbeiter Albert Streng, T. — Schuhmachergeselle Richard Polenz, S. — Tischlergeselle Johann Salewski, T. — Faktor Gustav Mollenhauer, T. — Hausbesitzer Ernst Zühlke, S. — Malergehilfe Karl Oskar Gustav Mittag, T. — Schmiedegeselle Julius Hermann Hoeft, S. — Schmiedegeselle Wilhelm Klingenstein, S. — Bautechniker Max Störmer, T. — Maschinenbauer Walter Pfundt, S. — Arbeiter Josef Drentak, S. — Arbeiter Ernst Brieskorn, T. — Schriftsetzer Robert Piasecki, T. — Schlossergeselle Joseph Sobotta, T. — Schlossergeselle Johann Jagodzinski, S. Unehelich: 3 S.

Aufgebote: Kanzlist Johannes Hermann Gustav Lieder und Grethe Helene Auguste Nöther. — Schuhmachermeister Johann Heinrich Gritzard und Malwine Martha Heilmann. — Heizer Gustav Rudolf Görke und Anna Martha Jakusch. Sämmtlich hier. — Schmiedegeselle Franz Friedrich Rumirski zu Rehhof und Johanna Emilie Beyer zu Schweingrube. — Schneider August Mietschieß und Viktoria Valeska Lange, beide hier.

Todesfälle. T. des Arbeiters Gustav Engner, 6 M. — Aufwärterin Anna Elisabeth Teschner, 54 J. 4 M. — Fabrikarbeiter Paul Gerhard Ostrowski, 32 J. 8 M. — T. des Holzarbeiters Ernst Knorrbein, 2 J. 7 M. — T. des Arbeiters Gottfried Adloff, todtgeb. — Arbeiter Johann Steffen, fast 60 J. — T. des Zimmergesellen Wilhelm Diller, 7 J. 5 M. — T. des Töpfergesellen Gustav Sager, 7 W. — Wirthin Rosalie Lundehn, 56 J. 9 M. — S. des Geschäftsreisenden Julius Herbst, 10 M. — Frau Maria Jereczeck geb. Niesonkowo, 76 J.

Spezialdienst für Drahtnachrichten.

Die Rede des Prinzen Heinrich beim Pressediner.

New-York, 27. Febr. (W. T.-B.) Die Rede des Prinzen Heinrich bei dem Pressediner lautete:

Ich bin mir der Thatsache voll bewußt, daß ich der Gast der Gesellschaft der Vertreter der Presse der Vereinigten Staaten und besonders Gast der New-Yorker Staatszeitung bin und wünsche beiden zu danken für die freundliche Einladung und den Empfang, der mir heute Abend geworden ist. Ehe ich mich in Einzelheiten vertiefe, möchte ich Ihnen allen zu verstehen geben, daß ich dieses Zusammensein, obwohl dasselbe als offizielles betrachtet werden mag, als ein ganz vertrauliches ansehe und daß es mein Wunsch ist, keiner von Ihnen möge, nachdem er diese Festtafel verlassen hat, das auszubeuten versuchen, was hier gesagt und geredet wurde. Zweifellos ist die Presse heutzutage ein Faktor, wenn nicht eine Macht, welche nicht vernachlässigt werden darf und die ich mit zahllosen submarinen Minen vergleichen möchte, die in vielen Fällen in der am wenigsten erwarteten Weise losgehen. Aber Ihre eigene Marinegeschichte lehrt uns, die Minen nicht zu beachten, wenn sie uns im Wege sind. Die bei dieser denkwürdigen Gelegenheit geführte Sprache war schärfer, als ich sie je heute Abend zu wiederholen unternehmen würde. Ich brauche nur den Namen Farragut zu erwähnen. Ein anderer Vergleich mag ihrem Geschmack, meine Herren, mehr entsprechen und er ist thatsächlich schmeichelhafter. Er wurde gezogen von Sr. Majestät dem Kaiser, ehe ich abreiste. Der Kaiser sagte: Du wirst mit vielen Vertretern der Presse zusammentreffen und ich wünsche deshalb, Du mögest Dir stets vergegenwärtigen, daß Presseleute in den Vereinigten Staaten beinahe mit meinen kommandirenden Generalen rangiren. Ich weiß, es wird Sie interessiren, etwas über die Natur meiner Mission in diesem Lande zu erfahren. Die Thatsache liegt so: Se. Majestät der Kaiser hat die jüngste rapide Entwickelung der Vereinigten Staaten aufs Genaueste verfolgt und Se. Majestät ist sich sehr klar über die Thatsache, daß Ihre Nation eine rasch schreitende ist. Meine Sendung in dieses Land mag deshalb als ein Akt der Freundschaft und Courtoisie angesehen werden, mit dem einzigen Wunsche, die freundlichen Beziehungen zwischen Deutschland und den Vereinigten Staaten zu fördern. Sollten Sie willens sein, eine ausgestreckte Hand zu ergreifen, so finden Sie diese jenseits des atlantischen Oceans.

Deutschland und Amerika.

⊖ **Berlin,** 27. Febr. (Privat-Tel.) Zur Förderung der deutsch-amerikanischen Beziehungen hat sich, wie das Berliner Bureau der „New-Yorker Staatszeitung" mittheilt, eine Vereinigung einflußreicher Männer in Berlin gebildet, deren Aufgabe es sein wird, das gegenseitige Verständniß der beiden Nationen nach Kräften zu fördern, falschen Darstellungen auf Grund eigener Sachkenntniß entgegenzutreten und auf die Erweiterung der Handelsbeziehungen zwischen dem deutschen Reich und der Union hinzuwirken. Es hat sich vorläufig ein Fünfer-Komitee gebildet.

Aus der Zolltarif-Kommission.

J. **Berlin,** 27. Febr. (Privat-Tel.) Die Zolltarif-Kommission erhöht munter weiter. Nachdem in der heutigen Sitzung die Abgeordneten Gamp und Müller-Meiningen sich wegen ihres gestrigen Ausbleibens entschuldigt hatten, nahm die Kommission mit 14 gegen 10 Stimmen eine Erhöhung des Zolles auf Buchweizen von 3,50 Mk. auf 5 Mk. an. Position 6, Hirse u. s. w., mit 1,50 Mk. im Regierungsentwurf, wurde unverändert angenommen. Nach einer ziemlich heftigen Geschäftsordnungsdebatte vertagte sich die Kommission auf morgen. Ein Regierungsvertreter hat an der Diskussion nicht theilgenommen. Man erwartet in parlamentarischen Kreisen, daß die Regierung die Verhandlungen ungeändert fortgehen läßt, bis zur zweiten Lesung, um dann, falls der Kommissionsantrag angenommen wird, die Vorlage zurückzuziehen.

Die Liberalen in England.

London, 27. Febr. (W. T.-B.) Wie verlautet, haben die imperialistischen Liberalen nicht die Absicht, sich von der liberalen Partei zu trennen, sondern werden mit den übrigen Mitgliedern der Opposition vorgehen und zwar auf der Grundlage des von Rosebery in seiner Rede in Chesterfield entwickelten Programms. Zum Zweck einer besseren Reorganisation der Partei ist unter dem Namen liberale Liga eine Vereinigung gebildet, deren Vorsitz Rosebery führt.

Bukarest, 27. Febr. (W. T.-B.) Der Finanzminister legte der Kammer einen Gesetzentwurf vor, wodurch die Regierung ermächtigt wird, Beiträge in Höhe von 17 092 722 Frs. zur Deckung des Defizits flüssig zu machen, sodaß jeder Verkauf von Staatsgütern ausgeschlossen ist. Dem Gesetzentwurf wurde die Dringlichkeit der Bedeutung zuerkannt.

Yalta, 27. Febr. (W. T.-B.) Ueber das Befinden des Grafen Tolstoi wird gemeldet, daß Puls und Temperatur befriedigend sind, die Entzündung läßt weiter nach, doch ist die allgemeine Schwäche sehr groß.

Shanghai, 27. Febr. (Privat-Tel.) Die Meldung, Deutschland, Rußland und Japan forderten Sonderkonzessionen in Shanghai, findet hier keine Bestätigung.

Chef-Redakteur Gustav Fuchs.
Verantwortlich für Politik und Feuilleton: Kurd Hertell; für den lokalen Theil, sowie den Gerichtsaal: Alfred Kopp; für Provinzielles: Walter Kranki, für den Inseratentheil: Albin Michael. — Druck und Verlag „Danziger Neueste Nachrichten" Fuchs u. Cie.

Vergnügungs-Anzeiger

Stadt=Theater.

Donnerstag, 27. Februar 1902, Abends 7 Uhr:
Abonnements=Vorstellung. Passepartout D.
Novität. Zum 1. Male. Novität.

Ratbold.

Oper in einem Akt. Dichtung von Felix Dahn. Musik von Reinhold Becker.
Regie: Felix Dahn. Dirigent: Heinrich Kiehaupt.
Personen:
Frau Wiarda, Schifferswittwe . . . . Almati = Rundberg
Ratbold } ihre Söhne . . . . . . { Robert Seim
Uwe } { Carl Lommerzheim
Atta, Uwe's Braut . . . . Marianne Kleno
Der Strandwart . . . . Adolf Fellouschegg
Schiffer und deren Frauen, Strandbevölkerung.
Ort der Handlung: Friesische Nordseeküste. Zeit: Gegenwart.

Hierauf:
Novität. Zum 1. Male. Novität.

Die Hand.
(La main.)

Mimodrama in einem Akt. Handlung und Musik von Henri Berény.
Regie: Eugen Siegwart. Dirigent: Otto Krause.
Personen:
Vivette, Tänzerin . . . . Jenny von Weber
Der Baron . . . . Alexander Ekert
Der Einbrecher . . . . Adolf Gärtner
Zeit: Gegenwart. — Ort: Paris, Boudoir Vivettes.

Zum Schluß:

Cavalleria rusticana.

Oper in einem Akt von Pietro Mascagni.
Regie: Felix Dahn. Dirigent: Heinrich Kiehaupt.
Personen:
Santuzza, eine junge Bäuerin . . . . Leonore Better
Turiddu, ein junger Bauer . . . . . Carl Lommerzheim
Lucia, seine Mutter . . . . Almati = Rundberg
Alfio, ein Fuhrmann . . . . Felix Dahn
Lola, seine Frau . . . . Elisabeth Seybold
Ort der Handlung: Ein sicilianisches Dorf.

Gewöhnliche Preise.
Eine Stunde nach Beginn der Vorstellung Schnittbillets für Stehparterre à 50 ₰. — Ende gegen 10 Uhr.

Spielplan.
Freitag. Abonnements=Vorstellnng. P. P. E. **Liselott.** Lustspiel.
Sonnabend. Abonnements=Vorstellung. P. P. A. Bei ermäßigten Preisen. **Der Evangelimann.** Oper.

Wilhelm-Theater

Director und Besitzer Hugo Meyer

Vorletztes Auftreten des anerkannt vorzüglichen Februar=Ensembles.

25 Artisten ersten Ranges 25

Nach beendeter Vorstellung: Doppel=Freikonzert.
Vom 1. März ab werden bis auf Weiteres keine Abonnementsbillets ausgegeben.

Apollo-Saal.

Dienstag, den 4. und Mittwoch, den 5. März:

Robert Johannes-Abend

mit vollständig neuem Programm. (2817
Billets vorher in der Buchhandlung **John & Rosenberg.**

Danziger Orchester-Verein.

Montag, den 3. März 1902, Abends 7½ Uhr, im Saale des Schützenhauses:

2. Konzert.

Solist: Professor **Julius Klengel.**

— Programm: —
1. Fr. Schubert: Siebente Symphonie, C-dur.
2. Jos. Haydn: Konzert für Violoncello, mit Begleitung des Orchesters, D-dur. Herr Professor **Klengel.**
3. Joh. Brahms: Akademische Fest=Ouverture, op. 80.
4. a) C. Cui: Cantabile } für Violoncello mit Be-
   b) A. Piatti: Airs baskyrs } gleitung des Orchesters. Herr Professor **Klengel.**

Billets zu 4,00, 3,00, 2,00 ℳ, Stehplätze zu 1,50 ℳ in der **Ziemssen'schen** Musikalienhandlung, **Hundegasse 36.**
Daselbst werden auch Anmeldungen neuer Mitglieder entgegengenommen. (2515

Zoppoter Gesangverein „Melodia".

Sonnabend, den 1. März, Abends 8 Uhr, im Saale des Kurhauses

Konzert.

I. Theil.
1. **Chopin:** Fantasie F-moll
   Herr Pianist **W. Helbing.**
2. **Eckert:** Arie aus „Wilhelm von Oranien"
   Fräulein **Catharina Brandstaeter.**

II. Theil.

Der Rose Pilgerfahrt

für Soli, Chor und Klavier von **Robert Schumann.**
Sopran: Fräulein **Brandstaeter** aus Danzig.
Fräulein **Haupt** aus Zoppot.
Alt: Frau Baurath **Naumann** aus Zoppot.
Tenor: Herr **Renteuer**
Bariton: Herr **Dr. Korella**
Bass: Herr **Dr. Goldschmidt**
Klavierbegleitung: Herr Pianist **Helbing** } aus Danzig.
Dirigent: Herr **Haupt.**

Eintrittskarten, Sitzplätze 1,50 Mk., Stehplätze zu 1 Mk. in der Buchhandlung von **Weberstaedt** und an der Abendkasse. Mitglieder erhalten ausser ihrer Eintrittskarte ein Freibillet in derselben Buchhandlung.

Nach dem Konzert:
Gemeinsames Abendessen,
das Gedeck zu 1,50 Mk. (2670

Sonntag, den 2. März 1902,
findet im
Strandhotel Brösen (Pettan)
eine
theatralische musikalische Abendunterhaltung
unter gütiger Mitwirkung des Gesangvereins „Liederfreunde"
zum Besten der Suppenküche und Frühstücks=Vertheilung des Armen=Unterstützungs=Verein zu Neufahrwasser
statt. Kassenöffnung 5 Uhr. Anfang 6 Uhr. — Entree pro Person 50 Pfg. Vorverkauf bei Herren **Ed. Duwensee, R. Hohnfeldt** und **Joh. Krupka.** (61426
Um regen Besuch bittet Der Vorstand.

Dr. Carl Fuchs.

Fünfter Componisten-Abend im Wilhelm-Theater
Dienstag, den 4. März, 5 bis gegen 6½ Uhr:

Johannes Brahms.

3 Balladen, 3 Rhapsodien. 3 Intermezzi, Romanze, Capriccio, Scherzo in gemischter Folge. (Op. 4, 10, 79, 118, 119.)
Erläuterungen sind von Freitag ab in der Musikalienhandlung von **H. Lau** zu haben; ebendaselbst Billets zu 2 Mk., 1,50 Mk., 1 Mk., 0,75 Mk.
Flügel **Steinway,** New-York, Magazin **Bull** hier.

Die auf den **23.** angekündigte **Bach-Andacht** wird auf einen andern Termin verlegt. (2903.

Konzertsaal im „Danziger Hof".

Mittwoch, den 12. März, Abends 7½ Uhr:

Klavierabend.

Herr Prof. Georg Schumann,
Dirigent der Berliner Sing=Akademie.
Flügel: Ibach aus dem Pianoforte=Magazin von C. Ziemssen (G. Richter), Hundegasse 36.
Eintrittskarten à 3,00, 2,00 und Stehplatz à 1 ℳ in **C. Ziemssen's** Buch= u. Musikalienhandl. (G. Richter), Hundegasse 36. (2864

Musikalisch-dramatischer Verein zu Danzig.

Sonnabend, den 1. März, Abends 8¼ Uhr,
im Apollo-Saale des Hotel du Nord,
zum Besten der
Unterstützungskasse
des
Vereins der weiblichen Angestellten in Handel und Gewerbe
einmalige Aufführung von

Im Forsthause.

Schauspiel in 4 Aufzügen von Richd. Skowronnek, unter gütiger Mitwirkung des Herrn **Erich Weingärtner** vom Stadttheater.
Personen:
Spalding, Revierförster. | Anna, seine Tochter,
Eva, seine Frau. | v. Plessenthin, Forstmeister.
Wilhelm, } | Zielmann, Hilfsjäger.
Anton, } deren Kinder. | Buchholz, Holzhauermeister.
Marie, } | Die alte Bintschkowa.
Weschkalnies, Gutsbesitzer. | Ein Gerichtsrath.
Zeit: Die Gegenwart. Ort: Ein Forsthaus in Ostpreußen.
Im Vorverkauf: Numerirte Sitzplätze à 1,50 u. 1 Mk., Stehplätze resp. Schülerbillets à 50 Pfg. zu haben in der Kunst= u. Buchhandlung des Herrn **L. Saunier,** Langgasse 20.
An der Abendkasse kosten die numerirten Sitzplätze 1,75 und 1,25 Mk. (2788

APOLLO.

Heute: Fischfest=Familien=Abend.
Sonnabend:
Letzter öffentlicher Familien=Maskenball.

Loth's Etablissement Heiligenbrunn.

Sonnabend, den 1. März cr.:
Großer Masken=Ball.
Masken gerne gesehen,
wozu einladet **J. Loth.**

Etablissement Jäschkenthal.

Sonnabend, den 1. März:
Gross. hum. Bockbier-Fest
in den
Bayrischen Alpen.
Riesen-Alpenpanorama-Dekoration von Herrn Theatermaler **E. Nicklas** gefertigt.
— Anfang Nachmittags 4 Uhr. —
Eintrittspreis wird trotz der damit verbundenen großen Anschaffungskosten nicht erhoben. Fritz Hillmann.

Vorzügliche Eisbahn
nach
Krampitz.
Täglich gefegt.

Heute Donnerstag: Großes **Familien=Bockbierfest,** wozu freundlichst einladet **H. Banthau,** **Tischlergasse No. 12.**

Konzert- und Ballmusik nur leistungsfähige Musiker empfiehlt **Franz Kastaun,** Danzig, Rammbau 4. (59006

Als guter Klavierspieler zu allen Festlichkeiten empf. sich **Habermann,** Hl. Geistgasse 49, pt.

Eichenes Abfallholz billig zu haben Langgarten 61.

Vereine

Morgen Freitag ½9 Uhr
Kolonialabend
Danziger Hof.
Herr v. Bockelmann: „Kleine Skizzen über das Deutschthum im Ausland." (2863

Westpreussischer Geschichtsverein.

Generalversammlung
Mittwoch, den 5. März, Abends 7 Uhr
in der Aula des städtischen Gymnasiums.
Tagesordnung:
1. Statutenänderung.
2. Vortrag des Herrn Pfarrer **Lic. H. Freytag** aus Gr. Schliewitz: „Preußische Jerusalems=Wallfahrer im 15. und 16. Jahrhundert."

2856) **Der Vorstand.**

Danziger Jugendfürsorge-Verband.

Oeffentliche Versammlung
Donnerstag, den 6. März, Abends 8 Uhr, im Saale des „Kaiserhof".
Tagesordnung:
Vortrag des Herrn Stadtrath **Dr. Mayer** über „Unterbringung der schulentlassenen Kinder in geeigneten Berufen".
Diskussion.
Bericht über die bisherige Thätigkeit des Verbandes. (2875
Der Arbeitsausschuss.



Ruderclub „Victoria" Danzig.
General-Versammlung
Freitag, den 28. d. Mts., Abends 9 Uhr, Clublocal **Café Hohenzollern.**
Tagesordnung:
1. Aufnahme neuer Mitglieder.
2. Besprechung über Ergänzungswahl für den Vorstand.
3. Diverses. (2681
Der Vorstand.

An Geschenken für das Lehrerinn.=Feierabend=Haus für Westpreußen
gingen ein:
Frau F. Cohn-Berlin 10 Mk., Sammlung von Fr. v. Puttkamer - Gr.=Plauth 125 Mk., Fr. Rathsherr Biber-Pr.=Stargard 2 Mk., Fr. Dr. v. Jakobson-Pr.=Stargard 2 Mk., Fr. Kreis=Thierarzt Kayer-Pr.=Stargard 2 Mk., Frl. Senger-Pr.=Stargard 1 Mk., Ungenannt Danzig 50 Mk., Erlös eines Looses in amerik. Auktion 10,85 Mk., aus einer Skatpartie 2,15 Mk., Hr. Scheinert-Wiesbaden 10 Mk., Herr Generalsuperintendent Doeblin-Danzig 20 Mk., Frl. Heinlé-Stettin 3 Mk., Frl. Brüggemann-Göttingen 5 Mk., Ertrag eines Kirchenkonzerts, von Fräul. Hoffmann-Danzig veranstaltet, 49,70 Mk.
Herzlicher Dank den gütigen Gebern. (2882
Der Vorstand.

Vermischte Anzeig.

Festdichtungen all. Art
im Litterarischen Bureau Jopengasse 4, 1. (2629

Für Zahnleidende.
Schmerzloses Zahnziehen, künstl. Zahnersatz, Plomben 2c.
Olga Wodaege,
Langgasse 51, 1. (1698

Roggenmaschinenstroh,
beste gesunde Waare, e. Waggon ca. 70 Ztr. frei hier, Lief. nächste Woche, à 2,85 ℳ, giebt ab Oscar Thiele, Fischmarkt 20-21. (83195

Unser diesjähriger

Frühjahrs-Ausverkauf

zu bedeutend zurückgesetzten Preisen

mit	mit
wollenen Kleiderstoffen, fertigen Kleidern, Blousen, Morgenröcken, Jackets, Capes, Costume-Röcken, Plaids, Unterröcken, Staubmänteln, Abendmänteln, **Blousenhemden** etc. etc.	**Gardinen, Stores, Portièren, Tischdecken, Canevas-Stoffen**
beginnt	beginnt
Freitag, 28. d. M.	**Freitag, 7. März.**

(2755

Domnick & Schäfer,
31 Langgasse 31.

Geschäfts-Verlegung.
Meine Kommandite **Kassub. Markt** befindet sich jetzt
Kohlenmarkt Nr. 28
(früher **Hermann Riese**)
Ernst Weigle.
Danzig, Fernsprecher 938.
Getreide, Saaten, Mühlenfabrikate.

Geschäftsgründung 1850.
Zigarre „Tom".
Meine neueste Spezialität.
10 Stück 0,80 Mk., 100 Stück 7,50 Mk.
Diese Zigarre von gehaltvoller Qual., besitzt feinste Havana=Einlage und einen Sumatra=Decker, welcher sonst nur für ganz theure Zigarren verarbeitet wird, daher äußerst billig.
Julius Meyer Nachflgr.,
Zigarren - Import,
Langgasse 84, am Langgasser Thor. (2234
Fernsprecher 279.

Ausverkauf wegen Umbau von Gold- und Silberwaaren
zu bedeutend herabgesetzten Preisen.
Selbstgefertigte Verlobungsringe.
Grosse Auswahl. — Anerkannt billig.
Otto Below, Juwelier und Goldschmiedemeister.
27. Goldschmiedegasse 27.
Gold und Silber kaufe stets und nehme zum vollen Werth in Zahlung. (2759

Butter! (60146) **Butter!**
Centrifugentafelbutter, hochfeinste Qualität, täglich von 9 Uhr früh frisch, empfiehlt pro Pfund ℳ 1,20
Dampfmolkerei **M. Wenzel,** Breitgasse 38 u. Ketterhagerg. 16.

Alle wissen es
Metall-Putz-Glanz
Amor
ist
das Beste.
In Dosen à 10 Pfg. überall zu haben.
Fabrikanten:
Lubszynski & Co., Berlin NO. (2169

Mein
Restlager
aus nur guten Waaren bestehend, ist nebst
Geschäftseinrichtung
und
Beleuchtungsanlagen
(Gas — elektrisch)
von sogleich sehr billig zu übernehmen. Besichtigungszeit 10—11 Uhr Vormittags. (2871
H. Czwiklinski,
Leinen= und Wäschehandlung,
Graudenz, Markt Nr. 9.

Käse-Offerte.
Schweizer Käse, hochfeine Qualität pro Pfd. 80, 70 u. 60 ₰
Tilsiter Fettkäse, „ Graswaare „ 80, 70 „ 60 „
Feine Quadrat=Sahnenkäse billigst u. Brioler, alt, Pfd. 60 „
60446) empfiehlt Dampfmolkerei **M. Wenzel,** Breitgasse 38 u. Ketterhagergasse 16.

Dill= u. Senfgurken in Gebinden und ausgez. Sauerkohl, hiesig. u. Magdeburg., empfiehlt E. F. Sontowski. (63426

Gänseschmalz a Pfund 1 Mark. **E. Jost,** Reitbahn Nr. 1.

Hochf. **Kakao,** a Pfd. 1,20 Mk., zu haben 1. Damm Nr. 14. (83306

Zur Aushilfe u. Gesellschaft. empfiehlt sich zum Kochen **C. Fischer,** Langgasse 11, 2 Tr.

Dienstag, den 4. März,
beginnt bei mir ein

Ausverkauf

bei der Inventur zurückgesetzter Waare.

Ed. Loewens,
Langgasse 56.

(2763



Eingesandt.

Zur Biersteuer-Einführung*).

In der Versammlung des Vereins der Gastwirthe Danzigs und Umgegend am 20. Februar, welche sich mit der Biersteuer beschäftigte, sind Angriffe gegen die Danziger Brauereien gerichtet worden, welche der Richtigstellung bedürfen. Leider konnte dies nicht gleich an Ort und Stelle mündlich geschehen, weil die hiesigen Bierproducenten, welche fast alle dem Ostdeutschen Brauerei-Verbande angehören, die Einladung zur Versammlung zu spät erhielten, um sich innerhalb des Verbandes über gemeinsame Schritte schlüssig machen zu können und deshalb der Versammlung im Schützenhause fern bleiben mußten.

Während die meisten Redner in sachlicher Weise die Stellung der Gastwirthe zu den Wirkungen der Biersteuer auf das Brauerei- und Schankgewerbe darlegten, enthielten die Ausführungen des Referenten Herrn Krupka scharfe Angriffe auf die Danziger Bierbrauereien bezüglich der Qualität des Bieres gegenüber anderen auswärtigen Bieren. Herr K. berief sich dabei auf das Urtheil eines Brauereibesitzers, der, aus dem Westen kommend, sich in sehr ungünstiger Weise die hiesigen Bierverhältnisse geäußert hätte. Ob Herr K. nun aus seiner eigenen Welterfahrung, oder sich die großen Erfahrungen des Herrn aus dem Westen zu eigen machend, zu seinem krassen Urtheil gekommen ist, thut zur Sache nichts; Thatsache ist, daß sehr viele Wirthe gerne Danziger Bier ausschenken und das große Publikum auch mit dem Danziger Bier zufrieden ist, sofern der Stoff von den Wirthen gut behandelt und in geeigneter Weise ausgeschenkt wird. Leider ist das aber nicht immer der Fall und dann wird vom Wirth und Biertrinker meistens die Schuld auf die Brauereien geschoben. Auch die vielgerühmten auswärtigen Biere hängen ganz von der Behandlungsweise durch die Ausschänker ab, auch hiervon wird den Gästen manch schlechtes Glas Bier vorgesetzt.

Seit 10—15 Jahren, vor welchem Zeitraume hier in Danzig die Bierverhältnisse allerdings schlechter waren, sind von den hiesigen Brauereien die größten Anstrengungen gemacht, um das biertrinkende Publikum zufrieden zu stellen. Es sind überall, auch in den kleineren Brauereien, kostspielige Kühlanlagen geschaffen, überhaupt alle modernen Einrichtungen getroffen, welche die Herstellung eines guten gleichmäßigen Stoffes ermöglichen, und jeder unparteiische Kosument und Gastwirth muß die Leistungen der Brauereien in dieser Beziehung anerkennen. Daß in anderen Gegenden Deutschlands ein schwereres Bier gebraut wird, mag man gerne zugeben, ob aber Jeder das schwerere Bier einem leichteren, gut mundenden Stoffe vorzieht, ist eine ander Frage. Sicher sind die hiesigen Brauer in der Lage, dem Publikum auch noch einen kräftigeren Stoff zu bieten, wenn ihnen von den Wirthen entsprechende Preise bewilltgt werden. Die jetzigen niedrigen Preise sind den Brauereien aufgedrungen worden und die Anregung des Vereins der Gastwirthe Danzigs, den Brauereien durch Zahlung von einigermaßen normalen Preisen entgegen zu kommen ist sehr erfreulich, es kommt nur noch darauf an, daß der Verein auch eine genügend große Gefolgschaft unter den Danziger Wirthen hat, welche die angeregte Preisaufbesserung sicherstellen. Bemühungen des Vereins nach dieser Richtung hin würden zweifellos von größtem Nutzen für die hiesigen Wirthe selbst und die Brauer sein, durch übertriebene und gehässige Angriffe aber auf die Letzteren, kann unmöglich ein befriedigendes Einvernehmen zwischen Brauern und Wirthen geschaffen werden.

*) Wegen Raummangels verspätet.

Das Lazareth am Olivaer Thor

ist in der Stadtverordnetensitzung am Dienstag sehr hart kritisirt worden. Es dürfte wohl angebracht erscheinen, auch gegentheilige Erfahrungen in die Oeffentlichkeit zu bringen, ich gestatte mir deshalb, Ihnen das Nachfolgende mitzutheilen. Vor zwei Jahren litt mein Vater an Influenza. Meine beschränkten Wohnungsverhältnisse gestatteten mir nicht, den achtzigjährigen Mann bei mir zu behalten, er fand deshalb Aufnahme im Lazareth am Olivaer Thor. Hier erfuhr er vier Wochen lang die liebevollste, hochherzigste Behandlung nicht allein seitens der Aerzte, sondern namentlich auch der Damen, welche als Schwestern dort thätig sind. Mit Staunen habe ich nun in der Zeitung gelesen, wie herb die Behandlung der Kranken in jenem Lazareth kritisirt wurde. Wenn doch überall in den Krankenhäusern aller Länder die Behandlung eine so gute wäre, wie gegenwärtig hier im Lazareth am Olivaer Thor! Wenn die Zustände vielleicht vor Jahren nicht so mustergiltig gewesen sollten, was ich nicht beurtheilen kann, so ist das jedenfalls kein Grund, heute Tadel zu erheben.

Ein Danziger Bürger.

Lokales.

* **Zur Reichstags-Ersatzwahl im Wahlkreis Elbing-Marienburg.** Gestern Abend hat nun auch der Konservative Verein in Elbing nach lebhafter Erörterung beschlossen, Herrn v. Oldenburg-Januschau als Kandidaten zu nominiren. Damit ist nunmehr die einheitliche konservative Kandidatur gesichert.

* **Jubiläum.** Herr Strompolizeiaufseher Meßmer feiert am 1. März d. Js. sein 30jähriges Amtsjubiläum.

c. l. **Da der Bau von Torpedobooten** mit der Schichau'schen Schiffsbau-Industrie unserer westpreußischen Provinz durch die Schichauwerft auf das Engste verknüpft ist, muß die Nachricht gerade für unsere lokalen Verhältnisse von besonderem Interesse sein, daß jetzt die englische Marineverwaltung dazu übergehen wird, den Typ einer neuen Schiffsgattung in ihre Flotte einzureihen, der ein Mittelding zwischen den großen Hochsee-Torpedobooten (Zerstörern) und den Avisos sein wird. Diese Schiffe sollen die Gattungsbezeichnung „Scouts" führen, für die gerade gegenwärtig fast sämmtliche große Werften Englands nach Aufforderung der englischen Admiralität Konstruktionspläne auszuarbeiten haben. Ueber die Hauptbedingungen dieser neuen Schiffsgattung erfahren wir, daß sie Seeeigenschaften besitzen sollen, um den englischen Liniengeschwadern und Kreuzerverbänden ohne Rücksicht der Witterung überall hin in See zu den größten Reisen — zu folgen. An die Geschwindigkeit der Schiffe werden ganz besonders hohe Anforderungen gestellt, da die „Scouts" zur Aufklärung den Vorpostendienst zu übernehmen haben werden, wie die berittene Kavallerie den der Landheere. Die englische Admiralität hat sich entschlossen, diese neuen Schiffe einzuführen, da nach ihrer Ansicht die kleinen Kreuzer eine nicht genügende Beweglichkeit für die obengenannten Zwecke zu entfalten im Stande sind und wiederum die Torpedobootszerstörer — wenigstens nach den Erfahrungen mit den in England gebauten — nicht die Seeeigenschaften besitzen, um jede See halten zu können; denn die vielen Unglücksfälle der englischen Hochseeboote — im Gegensatz zu den bei Schichau gebauten — haben dies zur Deutlichkeit bewiesen; ja das Ansehen der in England gebauten neuen Torpedofahrzeuge hat neuerdings sehr gelitten, das Vertrauen zu ihnen ist stark erschüttert. Mit Genugthuung ist es daher gerade die westpreußische Schiffsbauindustrie erfüllen, daß die Schichauboote gerade in diesen Fragen bewiesen haben. Eine Ueberführungsreise von Hochseebooten, — wie die unserer Depeschenboote im Sommer 1900 von der Heimath nach China ohne jeden Unfall ausgeführt haben — erscheint mit englischen Booten unmöglich! Mit Spannung sieht man gegenwärtig auch in unserer Marinewelt den weiteren Entwicklungen des „Scouts" entgegen. Zur Zeit besteht im Reichsmarineamt noch keine Absicht, von dem jetzt bestehenden Typ der deutschen Schiffsgattungen, die zu nur Linienschiffe, große und kleine Kreuzer mit den Torpedobooten zu rechnen sind, abzugehen und zwischen den kleinen Kreuzern und den Hochseetorpedobooten eine neue Schiffsgattung einzuschieben.

Im Anschluß an die obige Ausführungen unsers Marine-Mitarbeiters möchten wir noch darauf aufmerksam machen, daß die Idee, die Form der Torpedoboote für größere Schiffstypen zu Kreuzerzwecken auszunutzen, weder neu, noch spezifisch englisch ist; liegt doch vor der Danziger Schichauwerft noch immer der Kreuzer „Nowik", ein von der Werft nach ganz neuen Ideen im Sinne der Torpedobootsform konstruirter See-Schnellläufer mit ganz geringer Bordhöhe, welcher den Gedanken der „Scouts" vollständig antizipirt. Red.

* **Die Haushaltungs- und Handarbeitskurse,** welche der Verband der Vaterländischen Frauenvereine der Provinz Schlesien in Neurode eingerichtet hat, sollen auch in diesem Jahre stattfinden. Der Haushaltungs-Kursus beginnt am 7. April und dauert 8 Wochen, der Handarbeitskursus schließt sich an; er beginnt am 2. Juni und ist auf 8 Wochen berechnet. Die Kurse finden zur Ausbildung und Fortbildung von Haushaltungs- und Handarbeitslehrerinnen statt; sie finden in der Haushaltungsschule des Vereins und aus Vereins- und Staatsmitteln statt, sodaß den Theilnehmerinnen neben den Wohnungs- und Unterhaltungsaufwendungen keine Kosten erwachsen. Meldungen sind an den Kgl. Kreisschulinspektor Herrn Esser in Neurode (Schlesien) zu richten.

* **Schenkung.** Frau Geheimrath Abegg hat das Portrait ihres verstorbenen Gatten der hiesigen Abegg-Stiftung zum Geschenk überwiesen. Es ist ein Oelgemälde von dem bekannten Portraitmaler Meyer-Elbing. Die Ausführung ist lebenswahr und in der Technik vorzüglich. Das Bild ist bestimmt für die im Bau begriffene Volkslesehalle neben der Stadtbibliothek.

* **Der Westpreußische Geschichtsverein** hält Mittwoch, den 5. März, in der Aula des städt. Gymnasiums seine General-Versammlung ab, auf welcher u. a. Herr Pfarrer Lic. H. Freytag aus Gr. Schliewitz über „Preußische Jerusalems-Wallfahrer im 15. und 16. Jahrhundert" spricht.

* **Zwei Robert-Johannes-Abende** finden im Apollo-Saal am 4. und 5. März statt. Bei der großen Beliebtheit des bekannten ostpreußischen Dialektdichters ist ohne Zweifel ein sehr starker Zudrang zu seinen Rezitationsabenden zu erwarten.

* **Der Alpenverein, Sektion Danzig,** hielt gestern Abend im Kolonialsaal des „Danziger Hof" eine Sitzung ab, in welcher der Vorsitzende Herr Kruse die Mittheilung machte, daß die Mitgliederzahl der Sektion erfreulicherweise schon auf 206 angewachsen ist, bei welcher Zahl die Lokalmitglieder nicht mitgerechnet sind. Nach einigen weiteren kleinen Mittheilungen hielt Herr Oberlehrer Dr. Simson einen Vortrag über eine von ihm im Juli vorigen Jahres unternommene Reise durch das Wettersteingebirge, die Oetzthaler und Stubaier Alpen. Die Reise ging von München aus an die oberbayrischen Seen, den Kochel- und Walchensee. Der Herzogenstand, ein beliebter Aussichtsberg der Alpen-Vorberge, wurde bestiegen, und weiter ging es über Mittenwald nach Partenkirchen und Garmisch. Die Höllenthalklamm wurde besucht und schließlich die Zugspitze bestiegen, von welcher man auf der gefährlichen Seite nach Eibsee zu abstieg. Von da begann eine prächtige Wanderung den Lech entlang durch das prachtvolle Funsterthal, zu den bayerischen Königsschlössern Hohenschwangau und Neuschwanstein. Um nach Tirol zu kommen, hatte der Herr Vortragende den Fernpaß benutzt, über welchen man sofort in das Innthal und das Gebiet der Ötzthaler-Alpen gelangt. In dieser Alpengruppe, wie in der von Stubai wurden die interessantesten Partieen unternommen. Den Abschluß fand die Tour in Innsbruck. — Herumgereichte Photographien und Ansichtskarten machten es den Zuhörern möglich, der schönen Reise genußreich zu folgen.

* **Der deutsch-nationale Handlungsgehilfen-Verband Gau Westpreußen** hält seinen diesjährigen 4. ordentlichen Gautag am Sonnabend in Danzig ab. Das Programm lautet:

Sonnabend, von 9 Uhr Abends an gemüthliches Beisammensein mit auswärtigen Gästen im Hotel Continental. Sonntag Vormittag bis 1/2 12 Uhr Empfang der Gäste im Hotel Continental, 1/2 12—1/2 2 Uhr Besichtigung der Stadt, 1/2 2—1/2 3 Uhr Mittagstafel im Gewerbehaus. Pünktlich 3 Uhr Beginn der geschäftlichen Verhandlungen im Gewerbehaus mit folgender Tagesordnung: 1. Jahresbericht, 2. Kassenbericht, 3. Berichterstattung der Stimmführer, 4. Neuwahl des Gauvorstandes, 5. Anträge, 6. Festsetzung des nächsten Gautages, 7. Werbearbeit, 8. Vortrag des Herrn Rich. Döring aus Berlin über: „Kaufmännische Schiedsgerichte". Abends 1/2 8 Uhr findet im Anschluß an die Verhandlungen im „Danziger Hof" eine Festlichkeit und Ball statt, verbunden mit der Bannerweihe der Ortsgruppe Danzig. Das Programm enthält eine Reihe auserwählter musikalischer und rezitatorischer Darbietungen, u. a. gelangen ein von Herrn Eduard Pietzcker verfaßtes Festspiel, sowie ein von Fräulein Duske einstudirter Elfenreigen zur Aufführung.

Das aus eigenen Mitteln beschaffte Vereinsbanner ist ein Kunstwerk der Bonner Fahnenfabrik und bei dem hiesigen Vertreter derselben, W. F. Burau, Langgasse, ausgestellt.

* **Der Danziger Vorschußverein** hielt gestern Abend seine Generalversammlung ab, in welcher festgestellt wurde, daß ein Reingewinn von 30484 Mk. erzielt worden ist. Die Versammlung beschloß nach dem Vorschlage des Aufsichtsrathes eine Dividende von 6 Prozent zu vertheilen und dem Reservefonds A 3048 Mk., dem Reservefonds B 2049 Mk., dem Pensionsfonds 629 Mk. zuzuschreiben. Weiter wurde der Höchstbetrag sämmtlicher den Verein belastenden Anleihen auf 1800000 Mk. festgesetzt und beschlossen, die Pensionen an ehemalige Beamte des Vereins nicht mehr aus dem Fonds für Geschäftsunkosten, sondern aus dem Pensionskostenfonds zu bezahlen. Aus dem Geschäftsbericht für das Jahr 1901, welchen Herr Direktor Braun erstattete, ist zu entnehmen, daß am Schlusse des Berichtsjahres 1283375 Mk. gegen Wechsel ausgeliehen und 245621 Mk. laufende Kredite in Bewegung waren. Die Depositen stellten sich auf 1183202 Mk. Der Reservefonds A hat die Höhe von 74575 Mk., der Reservefonds B eine solche von 27950 Mk. und der Unterstützungsfonds eine solche von 14477 Mk. erreicht. Das Guthaben der 1653 Mitglieder beträgt 392828 Mk., die Haftsumme belief sich auf 846828 Mk. Nachdem dem Vorstande Decharge ertheilt worden war, erhoben sich auf die Anregung des Herrn Direktors Fey die Anwesenden zu Ehren des Herrn Obermeisters Krug, welcher dem Aufsichtsrath seit 25 Jahren angehört und gegenwärtig Vorsitzender desselben ist, von ihren Plätzen.

zg. **Radfahrer-Winterfest.** In den Räumen des Schützenhauses findet, wie schon mitgetheilt, am Sonnabend Abend das diesjährige Winterfest des Westpreußischen Radfahrergaues statt. Welch' einer großen Beliebtheit sich diese von recht sportlichem Geiste getragenen Festveranstaltungen erfreuen, beweist die große Nachfrage nach Einlaßkarten. Das Winterfest bildet aber auch gleichsam das bedeutendste Ereigniß der Wintersaison, nicht nur für die Mitglieder, sondern für die gesammte westpreußische Radfahrerschaft, da die hier zur Vorführung gelangenden radsportlichen Darbietungen nicht oft in dieser Vollendung zu sehen sind und daher das Auge eines jeden Radfahrers ganz besonders erfreuen. Eine ungewöhnliche Anziehungskraft übt aber diesmal noch das Auftreten des Kunstmeisterfahrers der Welt, Herrn Gustav Marschner, aus. Herr Marschner, der bereits in allen 5 Erdtheilen mit großartigem Erfolge aufgetreten ist, macht durch seine in der Eleganz der Ausführung wirklich großartigen und staunenerregenden Leistungen auf den verschiedenen Radgattungen, ja sogar Radtheilen, berechtigtes Aufsehen. Es hat deshalb auch neben den mitwirkenden Radfahrervereinen eine große Anzahl Mitglieder der verschiedenen Radfahrervereine aus der Provinz ihr Erscheinen als Zuschauer angemeldet, um aus den Vorführungen für die heimathlichen Vereine Nutzen zu ziehen. Gäste können durch Mitglieder eingeführt werden, wozu vorher Einlaßkarten in der Musikalienhandlung von Hermann Lau, Langgasse 71, zu haben sind. Daselbst liegt auch der Saalplan aus. Es ist außerdem, wie uns mitgetheilt wird, Vorsorge getroffen, daß die sportlichen Konkurrenzen rechtzeitig zu Ende geführt werden, damit die tanzlustige Damenwelt in ihren Rechten nicht geschmälert wird.

* **Aus dem Bureau des Wilhelm-Theaters.** Wie aus Amsterdam geschrieben wird, üben die zusammengewachsenen Zwillinge Rosa und Josefa dort im Panoptikum eine derartige Zugkraft aus, daß zeitweise die Eingangsthüren geschlossen werden müssen und nur truppweise das Publikum hereingelassen wird. Die seltensten sonstigen Sehenswürdigkeiten konnten bisher dort nicht einen derartigen Besuch erzielen, wie dies bei Rosa und Josefa der Fall ist. Rosa und Josefa sind proportionirt gebaut. Dr. Aug. Breisky, Professor der gynäkologischen Klinik in Prag äußerte sich bei einer eingehenden Untersuchung u. a. dahin: Die individuelle Ausbildung jedes der Mädchen giebt sich deutlich kund, das eine schläft zuweilen, während das andere wacht, und die willkürlichen Bewegungen erfolgen so, wie die durch mechanische Reize auf die Haut der Unterextremitäten erregten Reflexbewegungen entschieden, für jedes Individium selbstständig. — Rosa und Josefa treten nun zuerst hier in Danzig auf. Die Preise der Plätze werden angesichts der ganz bedeutenden Kosten um eine Kleinigkeit (25 und 50 Pf.) erhöht. Man darf wohl erwarten, daß die einzigen lebenden Doppelmenschen auch hier in Danzig eine große Anziehungskraft ausüben werden.

* **Im Kaiser-Panorama** ist bis Sonnabend eine Reise durch Griechenland ausgestellt. Neben Athen mit der Akropolis erweckt namentlich das in der Nähe von Korfu belegene Schloß Achilleion Interesse. Der im Stil althellenischer Antike für die ermordete Kaiserin Elisabeth von Oesterreich erbaute Prachtbau schimmert zwischen Olivenhainen hinaus auf das blaue Meer, dessen Gestade wundervolle Landschaften bilden. Auch das Denkmal für Heinrich Heine, dem Lieblingsdichter der Kaiserin, hat hier Aufstellung gefunden.

* **Das Adreßbuch für Zoppot-Oliva** ist soeben von der Verlagsbuchhandlung A. W. Kafemann in neuer Auflage für 1902 herausgegeben worden. Die neue Ausgabe enthält bereits alle Personalveränderungen, welche durch die Erhebung Zoppots zur Stadt bedingt waren. Das Buch ist, wie auch schon die vorangegangenen Ausgaben, ganz ähnlich dem Danziger Adreßbuch eingerichtet, doch ist dabei auf die Eigenschaft der beiden Orte als Badeorte besondere Rücksicht genommen. Angesichts des umfangreichen Inhalts darf der Preis von 1 Mk. für das nützliche Nachschlagebuch als ein sehr mäßiger bezeichnet werden.

b. **Interessante Gruppenbilder.** Im Schaufenster der Saunier'schen Buchhandlung in der Langgasse ist seit heute Morgen eine große Anzahl von kleineren und größeren Photographieen aus dem Atelier des Herrn Walther Fischer ausgestellt, welche Darstellungen einzelner Scenen aus dem Schauspiel „Im Forsthause" von Richard Skowronnek enthalten. Bekanntlich findet übermorgen Sonnabend im Apollo-Saal eine Aufführung dieses Stückes durch Mitglieder des hiesigen musikalisch-dramatischen Vereins unter Mitwirkung einiger anderer hiesiger Damen und Herren, sowie des Herrn Weingärtner vom Stadttheater statt. Wie aus dem Inseratentheil ersichtlich, ist das Erträgniß zu einem wohlthätigen Zweck bestimmt indem es der Unterstützungskasse des Vereins der weiblichen Angestellten zufließen soll.

* **Schrauben-, Muttern- und Nietenfabrik (A.-G.)** Herr General-Direktor Paul Siebert in Friedenshütte bei Morgenrot O.-Schl., ist aus dem Aufsichtsrath der Gesellschaft ausgeschieden.

* **Der Verein der Konservativen** hielt gestern Abend im Gambrinus seine Jahresversammlung ab. Der Vorsitzende, Herr Landgerichtsdirektor Schultz, eröffnete die Sitzung mit einer längaren Ansprache, in welcher er u. a. die Rede erwähnte, die der Kaiser bei Einführung des Kronprinzen in das Korps Borussia in Bonn gehalten, ferner auf die diesjährige Thronrede des Kaisers und auf die Rede des Herrn Oberpräsidenten Dr. v. Goßler bei der diesjährigen Kaisergeburtstagsfeier im Schützenhause Bezug nahm. Er schloß mit einem Hoch auf den Kaiser. Nach Erstattung eines kurzen Geschäftsberichts durch den Herrn Vorsitzenden erfolgte die Rechnungslegung. Die Gesammteinnahmen des Jahres 1901 betrugen 1260,12 Mk., die Ausgaben 183,87 Mk., sodaß ein Bestand von 1076,25 Mk. verbleibt. Hierbei machte der Vorsitzende darauf aufmerksam, daß der Verein sehr sparsam wirthschaften müsse, da im nächsten Jahre bei den Wahlen für die Agitation viel Geld verausgabt werden müsse. Dem Kassenführer wurde Entlastung ertheilt. In den Vorstand wurden dann folgende Herren wieder- oder neugewählt: General der Infanterie z. D. v. Reibnitz, Generalmajor z. D. Moritz, Major a. D. Engel, Dr. Fischer, Dr. Götz, Dr. Magnussen, Fabrikmeister Kohn, Obermeister Köhler, Postdirektor a. D. Medem, Ober-Regierungsrath Möhrs, Landschaftsgärtner Schalke, Obermeister Scheffler, Regierungs-Sekretär Schwarz, Bäckermeister Sohn, Hauptmann a. D. Steffens, Hauptmann a. D. und Amtsanwalt Wulff, Kaufmann Barth, Landgerichts-Direktor Schultz und Wichmann. Zum Schluß wurden noch politische Angelegenheiten erledigt.

* **Armenunterstützungsverein zu Neufahrwasser.** In seiner letzten Vorstandssitzung lag dem Verein wiederum eine große Anzahl von Gesuchen um Unterstützungen an Geld, Milch, Brod und Kohlen vor, welche mit geringen Ausnahmen bewilligt wurden. Wohl noch niemals seit seinem Bestehen sind ähnliche Anforderungen an den Verein gestellt worden, als in diesem Winter. Der anhaltende Arbeitsmangel im Allgemeinen und die Arbeitslosigkeit durch den Brand der Zuckerraffinerie haben Hunderte von Leuten und Familien in Armuth und bitterste Noth gebracht. Die zu solchen Verhältnissen nur geringen Mittel des Vereins wären längst erschöpft, wenn nicht immer wieder edle Wohlthäter Zuwendungen an Lebensmitteln oder Geld gemacht hätten. Doch selbst die hilfsbereiteste Hand erlahmt auf die Dauer, es sind in einem kleinen Orte eben stets dieselben Geber, welche bei allen Gelegenheiten in Anspruch genommen werden. Die seit dem 15. Januar eingerichtete Suppenküche verabfolgt heute täglich weit über 500 Liter warme Speisen ohne jede Bezahlung, und an arme Schulkinder werden täglich über 200 Tassen Milch und ebenso viele Semmeln vertheilt. Suppenküche und Frühstücksvertheilung allein verursachen an jedem Tage einen Kostenaufwand von rund 50 Mark, und es wären diese Einrichtungen ohne die hochherzige Zuwendung des Danziger Sparkassenvereins garnicht möglich gewesen. Um auch weiteren Kreisen Gelegenheit zur Mithilfe an der Unterstützung für in Noth gerathene Mitbürger zu bieten, veranstaltet der Armenunterstützungsverein diesen Sonntag in dem Bröseuer Strand-Hotel (Inhaber Pettan) eine große Wohlthätigkeitsvorstellung, wozu der Neufahrwasser Gesangverein „Liederfreunde" in entgegenkommender Weise seine Mitwirkung zugesagt hat. Theatralische Aufführungen im Wechsel mit musikalischen und gesanglichen Darbietungen werden den Hauptheil des Programms ausfüllen.

* **Eine öffentliche Maurerversammlung** fand gestern Abend im Lokale des Herrn Steppuhn in Schidlitz statt, in der Herr Schwarz-Hamburg über „Großkapitalismus und Arbeiterschaft" referirte. Von dem Gedanken der Herabsetzung der Kräfte des Arbeiterstandes durch geringe Ernährung und Unterdrückung durch das Unternehmerthum ausgehend, führte er aus, daß die einzig richtige Vertretung der Arbeiterschaft in den Gesellenausschüssen diejenige durch die Führer der Gewerkschaften sei, und diese Vertretung müßte bei den Zwangsinnungen, die heute durch die Uebermacht der Unternehmer noch einseitig sei, nach dieser Seite hin weiter ausgebaut werden. Wenngleich die Arbeitervertretung in den Gesellenausschüssen gesetzlich prinzipiell anerkannt sei, so müßten die Arbeiter doch mehr auf eine gerechtere und stärkere Vertretung ihrer Interessen dringen. Daß die Arbeiter größeren Einfluß auf die Gesetzgebung erlangen, sei namentlich auch im Osten nothwendig. Redner ersuchte die Anwesenden zum Schluß, nach Kräften dafür einzutreten, daß die Arbeitsverträge den Interessen beider Theile entsprechen. — In der sich anschließenden Erörterung kam der von der Danziger Innung aufgestellte Arbeitsvertrag eingehend zur Sprache. An die Bedingungen in diesem Vertrag knüpften sich ein Theil recht scharfe Ausführungen seitens verschiedener Maurer, die sich namentlich gegen den Obermeister der Danziger Innung wandten. Zum Schluß wurde den Maurern abgerathen, den Vertrag zu unterzeichnen.

* **Das 4. Kammermusik-Abonnements-Konzert** des Herrn Davidsohn und seiner Königsberger Freunde findet am Sonntag, den 9. März, im „Danziger Hof" statt. Das Programm bringt diesmal das Haydn'sche Streichquartett F-dur op. 77 Nr. 2 und Beethoven's Streichquartett C-dur op. 53 Nr. 3. Als Schlußsatz ist ein Septuor von Saint Saëns für Klavier, Streichquartett, Trompete und Baß gewählt worden, an dessen Ausführung sich Herr Fritz Binder und zwei Mitglieder der Theil'schen Kapelle, die Herren Gg. Meißner (Trompete) und A. Röhrborn (Kontrabaß) betheiligen werden.

* **Amtlicher Ostsee-Eisbericht** vom 27. Febr. Memel: Eisfrei. — Pillau: See strichweise Treibeis, Hafen zusammengeschobenes Eis, Revier starke Eisdecke, Schifffahrt nur mit Eisbrecherhilfe möglich. — Frisches Haff bis Elbing: Starke Eisdecke, Schifffahrt geschlossen. — Neufahrwasser bis Danzig: See eisfrei, untere Weichsel strichweise Treibeis, obere Weichsel starkes Treibeis. — Hela: Eisfrei. — Rixhöft: Eisfrei. — Stolpmünde: Eisfrei, Schifffahrt unbehindert. — Swinemünde: See, Hafen eisfrei. — Stettiner Haff bis Stettin: Starke Eisdecke, Fahrrinne wird durch Eisbrecher offen gehalten. — Greifswalder Oie: West- und nordwestlich viel Treibeis. — Thiessow, östliche Einfahrt in den Bodden bis Stralsund: See strichweise Treibeis, Greifswalder Bodden strichweise Treibeis, starke Eisdecke, Schifffahrt geschlossen. — Barhöft, nördliche Einfahrt in den Bodden bis Stralsund: Gellen eisfrei, Bodden Schifffahrt geschlossen. — Warnemünde bis Rostock: See und Hafen eisfrei, Revier starke Eisdecke, Fahrrinne wird durch Eisbrecher offen gehalten. — Fahrwasser nach Wismar: Schifffahrt nur für starke Dampfer möglich. — Travemünde bis Lübeck: See und Hafen eisfrei, Revier starke Eisdecke, Fahrrinne wird durch Eisbrecher offen gehalten. — Kieler Föhrde: See und Ostseite eisfrei, Westseite zusammengeschobenes Eis, Schifffahrt für Segelschiffe erschwert, innerer Hafen eisfrei, Schifffahrt unbehindert. — Eckernföhrde: Hafen dünne Eisdecke, Föhrde eisfrei, Schifffahrt für Segelschiffe erschwert. — Kaiser Wilhelm-Kanal bis Brunsbüttel: Strichweise dünne Eisdecke, starkes Treibeis, Schifffahrt für hölzerne Schiffe geschlossen. — Eider von Rendsburg bis Hohner Fähre: Schifffahrt geschlossen. — Schleimünde bis Schleswig: Schleimünde bis Kappeln Schifffahrt erschwert, für Segelschiffe nur mit Schlepperhilfe möglich. Kappeln bis Schleswig Schifffahrt geschlossen. — Sonderburg und Alsensund: Eisfrei. Flensburger Außenföhrde: Eisfrei. — Flensburger Innenföhrde: Eisfrei. — Apenrade und Föhrde: Außenföhrde eisfrei, Hafen und Binnenföhrde zusammengeschobenes Eis mit offener Fahrrinne, Schifffahrt erschwert, für Segelschiffe nur mit Schlepperhilfe möglich. — Arö-Sund und Kleiner Belt: Fahrrinne eisfrei, Küste zusammengeschobenes Eis. Hadersleben: Schifffahrt geschlossen.

* **Wasserstandsbericht** vom 27. Febr. Thorn + 1,28, Fordon + 1,38, Culm + 1,16, Graudenz + 1,60, Kurzebrack + 1,86, Pieckel + 2,04, Dirschau + 2,26, Einlage + 2,30, Schiewenhorst + 2,26, Marienburg + 1,84, Wolfsdorf + 1,78 Meter. In der Weichsel Eistreiben, bei Pieckel in 3/8, sonst 1/3 Strombreite, bei gutem Abtrieb in See. In der Nogat und im Frischen Haff unverändert Eisstand.

* **Polizeibericht für den 27. Februar.** Verhaftet: 4 Personen, darunter 1 wegen Diebstahls, 3 wegen Trunkenheit. Obdachlos: 10.

Gefunden: 1 graubraune Pelz-Boa, 1 Paar weiße Damen-Glaceehandschuhe, abzuholen aus dem Fundbureau der Königl. Polizei-Direktion, am 18. Januar cr. 1 silbernes Gelenk-Armband, abzuholen vom Schutzmann Herrn Borchert, Ketterhagergasse 9.

Die Empfangsberechtigten haben sich zur Geltentmachung ihrer Rechte innerhalb eines Jahres im Fundbureau der Königl. Polizei-Direktion zu melden.

Verloren: Am 18. Januar cr. 1 kurze goldene dreitheilige Damen-Uhrkette mit zwei Berloques, abzugeben im Fundbureau der Königl. Polizei-Direktion.

Schiffs-Rapport.

Neufahrwasser, 26. Februar.

Angekommen: „Zoppot,“ SD., Kapt. Scharping, von St. Davids mit Kohlen und Gütern.

Gesegelt: „Carl,“ SD., Kapt. Eckart, von Kiel via Memel mit Gütern.

Neufahrwasser, 27. Februar.

Ankommend: 2 Dampfer.

Handel und Industrie.

New-York, 26 Febr. Abends 6 Uhr. (Privat-Tel.)

	25./2	26./2		25./2.	26./2
Can. Pacific-Actien	114 3/4	115 1/4	Kaffee		
North. Pacif.-Actien	—	—	per Februar	5.10	5.15
„ „ Preferr.	—	—	per April	5.20	5.25
Petroleum refined	8.30	8.30	per Juni	5.40	5.45
do. standart white	7.20	7.20	Weizen		
do. Cred. Bal. at Oil-City	115	115	per Februar	82 1/8	82 1/2
			per Mai	81 3/4	82 1/4
Zucker Muscovad.	3 1/8	3 1/8	per Juli	80 7/8	81 3/8

Chicago, 26. Febr., Abends 6 Uhr. (Privat-Telegr.)

	25./2.	26./2		25./2.	26./2
Weizen			Schmalz		
per Februar	76 1/8	76 1/2	per Februar	9.17 1/2	9.07 1/2
per Mai	76 1/2	76 7/8	per Mai	9.35	9.20
per Juli	75 7/8	76 3/8	Pork per Februar	15.27 1/2	14.97

Liverpool, 26. Febr. Baumwolle. Umsatz: 8000 Ballen, davon für Spekulation und Export 500 Ballen. Tendenz: Stetig. Amerikanische good ordinary Lieferungen: Stetig. Februar 4 38/64—4 39/64 Verkäuferpreis, Februar-März 4 36/64 bis 4 37/64 do., März-April 4 36/64—4 37/64 do., April-Mai 4 36/64 bis 4 37/64 Werth, Mai-Juni 4 36/64—4 37/64 Käuferpreis, Juni-Juli 4 37/64 Verkäuferpreis, Juli-August 4 37/64 do., August-September 4 32/64—4 33/64 do., September-Oktober 4 28/64—4 24/64 Werth, Oktober-November 4 20/64 d. do.

Chicago, 25. Febr. **Weizen** setzte im Einklang mit New-York etwas höher ein und stieg auch im weiteren Verlaufe auf bedeutende Abnahme der Vorräthe an den Seeplätzen und Käufe für den Export. Schluß fest. 1/4 bis 1 1/8 höher. **Mais** verlief entsprechend der Festigkeit des Weizens in steigender Haltung, Schluß fest. 3/4 bis 1 höher.

Wetterbericht der Hamburger Seewarte v. 27. Febr.

(Orig.-Telegr. der Danz. Neueste Nachrichten

Stationen.	Bar. Mill.	Wind	Windstärke	Wetter.	Temp. Cels.
Stornoway	745,6	SO	stark	wolkenlos	2,8
Blacksod	735,9	OSO	schwach	bedeckt	6,1
Shields	744,9	OSO	mäßig	Regen	2,8
Scilly	739,7	S	frisch	wolkig	8,3
Isle d'Aix	750,1	WSW	mäßig	bedeckt	9,5
Paris	—	—	—	—	—
Vlissingen	745,1	S	leicht	Regen	4,2
Helder	747,5	ONO	leicht	Regen	0,2
Christiansund	758,0	still	—	wolkenlos	—1,0
Skudesnaes	755,7	O	s. leicht	wolkig	—2,4
Skagen	756,5	ONO	schwach	bedeckt	—1,6
Kopenhagen	7 6,4	WSW	s. leicht	Dunst	—2,1
Karlstad	757,8	NO	leicht	Schnee	—3,4
Stockholm	760,3	O	mäßig	Schnee	—0,8
Wisby	758,5	S	leicht	Schnee	—0,2
Haparanda	767,1	S	leicht	bedeckt	—3,9
Borkum	749,1	OSO	frisch	bedeckt	—3,1
Keitum	752,9	O	schwach	halbbedeckt	—3,5
Hamburg	752,4	OSO	leicht	wolkig	—4,4
Swinemünde	757,3	SSO	schwach	wolkenlos	—4,9
Rügenwaldermünde	759,3	SO	s. leicht	wolkenlos	—7,1
Neufahrwasser	760,8	SSO	s. leicht	Dunst	—5,9
Memel	762,1	SO	leicht	bedeckt	—1,2
Münster Westf.	748,3	SO	leicht	wolkenlos	0,2
Hannover	752,1	O	leicht	halbbedeckt	—4,0
Berlin	755,6	OSO	leicht	wolkenlos	—4,2
Chemnitz	755,4	OSO	schwach	wolkig	—0,3
Breslau	758,7	SO	leicht	Nebel	—6,0
Metz	748,3	OSO	leicht	halbbedeckt	—1,8
Frankfurt (Main)	751,2	ONO	leicht	wolkig	—1,6
Karlsruhe	750,4	NO	s. leicht	bedeckt	—0,2
München	753,3	O	schwach	heiter	—4,0
Holyhead	759,7	S	mäßig	Regen	6,7
Bodö	759,8	O	mäßig	wolkenlos	3,0
Riga	764,7	SO	s. leicht	bedeckt	—2,0

Ein Maximum über 765 mm erstreckt sich von Innerrußland bis Lappland, während ein Minimum unter 735 mm sich südwestlich von Irland befindet und ein Depressionsgebiet ostwärts fortschreitend Zentraleuropa umfaßt. In Deutschland ist das Wetter ziemlich heiter, im Osten kälter, im Süden wärmer.

Außer im Nordosten ist wärmeres Wetter mit stellenweisen Niederschlägen wahrscheinlich.

Danziger Schlachtviehmarkt.

Auftrieb vom 27. Februar 1902.

Ochsen: 2 Stück. 1. Vollfleischige ausgemästete Ochsen höchsten Schlachtwerths bis zu 7 Jahren — Mk. 2. Junge fleischige nicht ausgemästete, — ältere ausgemästete Ochsen 28 Mk. 3. Mäßig genährte junge, ältere Ochsen — Mk. 4. Gering genährte Ochsen jeden Alters — Mk.

Kalben und Kühe: 4 Stück. 1. Vollfleischige ausgemästete Kalben höchsten Schlachtwerths — Mk. 2. Vollfleischige ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwerths bis zu 7 Jahren — Mk. 3. Aeltere ausgemästete Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Kühe und Kalben 23 Mk. 4. Mäßig genährte Kühe und Kalben 16—18 Mk.

Bullen: 3 Stück. 1. vollfleischige ausgemästete Bullen bis zu 5 Jahren — Mk. 2. Vollfleischige jüngere Bullen — Mk. 3. Mäßig genährte jüngere und ältere Bullen 24 Mk. 4. Gering genährte jüngere und ältere Bullen — Mk.

Kälber: 11 Stück. 1. Feinste Mastkälber (Vollmilch-Mast) und beste Saugkälber — Mk. 2. Mittlere Mastkälber und Saugkälber 38 Mk. 3. Geringe Saugkälber und ältere gering genährte Kälber (Fresser) 30—34 Mk.

Schafe: 30 Stück. 1. Mastlämmer und junge Masthammel 23—25 Mk. 2. Aeltere Masthammel — Mk. 3. Mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe) — Mk.

Schweine: 55 Stück. 1. Vollfleischige Schweine, die feinere Rassen und deren Kreuzungen, im Alter bis zu 1 1/4 Jahren 48 Mk. (Käser) — Mk. 2. Fleischige Schweine 45—46 Mk. 3. Gering entwickelte Schweine sowie Sauen (Eber nicht aufgetrieben) — Mk. 4. Ausländische Schweine unter Angabe der Herkunft — Mk.

Die Preise verstehen sich für 50 Kilogr. Lebendgewicht.

Verlauf und Tendenz des Marktes.

Schafe: Mittelmäßig, geräumt.

Schweinemarkt: Flott, ausverkauft.

Jede Hausfrau muß wissen, daß sie nicht nur ihren Familienmitgliedern in gesundheitlicher Beziehung einen großen Dienst erweist, sondern auch noch bedeutende Ersparnisse macht, wenn sie Kathreiners Malzkaffee als Zusatz oder als vollkommenen Ersatz des Bohnenkaffees verwendet. (2571

Ueberall zu haben

Sarg's **Kalodont**

unentbehrliche Zahn-Crême (15940

erhält die Zähne rein, weiss und gesund.

Amtliche Bekanntmachungen

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in Danzig, Am Olivaer Thor Nr. 18 und Nr. 18a belegene, im Grundbuche von Danzig, Olivaer Vorstadt Blatt 9 zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Konditors **Hermann Dross** in Langfuhr eingetragene Grundstück

am 25. April 1902, Vormittags 10 Uhr,

durch das unterzeichnete Gericht, an der Gerichtsstelle, Pfefferstadt, Zimmer Nr. 42 versteigert werden.

Das Grundstück besteht nach erfolgtem Abbruch der Gebäude aus zwei Hofräumen mit einem Flächeninhalt von zusammen 15 ar 27 qm (Art. Nr. 319 der Grundsteuermutterrolle, Parzellen 184/1. 2c. und 185/1. 2c. des Kartenblatts 11 der Gemarkung Danzig)

Aus dem Grundbuche nicht ersichtliche Rechte sind spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen. (2855

Danzig den 21. Februar 1902.

Königliches Amtsgericht, Abtheilung 11.

Verdingung.

Die Erd-, Maurer-, Zimmer- pp. Arbeiten zum Bau einer Erfrischungshalle, einer Kommandobude und eines Abortgebäudes auf Bahnhof Marienburg einschließlich Lieferung aller Materialien mit Ausnahme der Hintermauerungs- und Verblendsteine, sowie des Cements und der Dachziegel sollen in 3 Loosen zusammen oder getrennt vergeben werden.

Die Bedingungen sind gegen kostenfreie Geldeinsendung von 1,00 Mk. (nicht in Briefmarken) für jedes Loos von der Unterzeichneten zu beziehen.

Die Angebote sind versiegelt und mit entsprechender Aufschrift versehen, spätestens bis zu dem am **Sonnabend, den 8. März d. Js., Mittags 12 Uhr,** stattfindenden Termine kostenfrei einzusenden.

Die Zuschlagsfrist beträgt 3 Wochen. (2867

Dirschau, den 22. Februar 1902.

Königl. Eisenbahn-Betriebs-Inspektion 1.

Verdingung.

Die Lieferung von 62 Tausend rothen Hintermauerungssteinen für die Erbauung einer Erfrischungshalle, einer Kommandobude und eines Abortgebäudes auf Bahnhof Marienburg soll vergeben werden.

Die Bedingungen sind gegen postfreie Einsendung von 0,50 Mk. (nicht in Briefmarken) von der Unterzeichneten zu beziehen.

Die Angebote sind versiegelt und mit entsprechender Aufschrift versehen, spätestens bis zu dem am **Sonnabend, den 8. März d. Js., Mittags 12 1/4 Uhr,** stattfindenden Termin kostenfrei einzusenden.

Die Zuschlagsfrist beträgt 3 Wochen.

Dirschau, den 22. Februar 1902. (2868

Königl. Eisenbahn-Betriebs-Inspektion 1.

Verdingung.

Die Lieferung von 123 Tausend Ziegelsteinen zum Neubau eines Arbeiter-Wohnhauses auf der Haltestelle Sobbowitz soll in öffentlicher Ausschreibung in einem Loose verdungen werden.

Angebote sind versiegelt und mit entsprechender Aufschrift versehen bis zum

Donnerstag, den 13. März d. Js., Vorm. 10 Uhr,

an die unterzeichnete Betriebs-Inspektion einzureichen, zu welcher Zeit die Eröffnung der eingegangenen Angebote in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter erfolgen wird.

Zuschlagsfrist 6 Wochen.

Die Verdingungs-Unterlagen liegen im hiesigen Geschäftszimmer zur Einsicht aus und können auch von da gegen Einsendung von 80 Pfg. bezogen werden.

Berent, den 24. Februar 1902. (2790

Königliche Eisenbahn-Betriebs-Inspektion.

Verdingung.

Der Neubau eines Arbeiter-Wohnhauses nebst Wirthschaftsgebäude auf der Haltestelle Sobbowitz ausschl. Lieferung der Maurermaterialien soll an einen Unternehmer öffentlich verdungen werden.

Angebote sind versiegelt und mit entsprechender Aufschrift versehen bis zum

Sonnabend, den 15. März d. Js., Vorm. 10 Uhr,

an die unterzeichnete Betriebs-Inspektion einzureichen, zu welcher Zeit die Eröffnung der eingegangenen Angebote in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter erfolgen wird.

Zuschlagsfrist 6 Wochen.

Die Verdingungsunterlagen liegen im hiesigen Geschäftszimmer zur Einsicht aus und können auch von da gegen Einsendung von 1 Mark bezogen werden. (2791

Berent, den 24. März 1902.

Königl. Eisenbahn-Betriebs-Inspektion.

Familien-Nachrichten

Statt besonderer Meldung.

Heute entschlief nach langem Leiden unsere geliebte Schwester, Schwägerin und Tante, die verwittwete Frau

Malwine Schultz,

geb. **Schilfert,**

im 71. Lebensjahre. In tiefer Trauer

Danzig, den 26, Februar 1902.

Die Hinterbliebenen.

Kriegerverein „Borussia“.

Der verstorbene Kamerad, Vereins-Sergeant, Bureaubeamter

Herr Johannes Stiebohr

wird am Sonntag, den 2. März, Vormittags 11 1/2 Uhr, von der Leichenhalle des St. Marienkirchhofs, Halbe Allee, aus beerdigt. Bitte um zahlreiches Gefolge.

Der Vorsitzende.

Schultz, (2883

Landgerichts-Direktor und Hauptmann d. L.

Gestern Mittag 11 1/2 Uhr entschlief sanft nach kurzem Leiden mein lieber Mann, unser guter Vater, Großvater, Schwiegervater, Bruder, Onkel und Schwager

Johann Schidlowski

im 71. Lebensjahre, welches tiefbetrübt anzeigen

Guteherberge, den 27. Febr. 1902.

Die Hinterbliebenen.

Die Beerdigung meines lieben Bruders **Johannes Stiebohr** findet am Sonntag, den 2. März, pünktlich um 11 1/2 Uhr Vorm., v. der Leichenhalle des St. Marienkirchhofs, Halbe Allee, aus statt.

Die Geburt von zwei gesunden Knaben zeigen ergebenst an

Langfuhr, 26. Februar 1902.

W. Wischke

und Frau Gertrude, geb. Jahn.

Neue Synagoge.

Gottesdienst.

Freitag, den 28. Februar, Abends 5 1/2 Uhr.

Sonnabend, den 1. März, Morgens 9 1/4 Uhr.

An den Wochentagen: Abends 5 1/2 Uhr, Morgens 7 Uhr.

Verdingung von Arbeitsgespannen.

In öffentlicher Verdingung sollen für das unterzeichnete Artilleriedepot vergeben werd., **am Dienstag, den 4. März 1902, Vormittags 10 Uhr,** die Gestellung von Arbeitsgespannen für Danzig und Neufahrwasser für die Zeit vom 1. April d. Js. bis Ende März 1903. Für den Ort und Tag sind bis 4 Gespanne zu gestellen. Bedingungen liegen im diesseitig. Geschäftszimm. aus. (2668

Artilleriedepot Danzig.

Freitag, den 28. Februar — den ganzen Tag —

Gratis-Kost-Probe

von Bouillon gewürzt mit

MAGGI zum Würzen (2728

— dem hervorragendsten Hilfsmittel zum Verbessern von Suppen, — wozu Jedermann freundlichst einladet

A. Post,

Langgasse No. 45,

Eingang Matzkauschegasse.

Ein Mittel zum Sparen ist

Maggi zum Würzen

von schwacher Bouillon, Suppen, Gemüsen, Saucen u. s. w. (2433

Wenige Tropfen genügen.

Soeben wieder eingetroffen bei **Carl Voigt,** Fischmarkt Nr. 38.

Auctionen

Oeffentliche Zwangsversteigerung.

Am Sonnabend, 1. März cr. **Vormittags 10 Uhr,** werde ich im Auktionslokal Tischlergasse 49 (2866

1 großen Begleithund

meistbietend gegen sofortige Bezahlung versteigern

Kurrat, Gerichtsvollzieher, kr. A. in Danzig, **Altstädt. Graben 32, 2 Tr.**

Auktion Heumarkt No. 4.

Hotel zum Stern.

Sonnabend, den 1. März, Vormittags 10 Uhr, werde ich daselbst für Rechnung wen es angeht

ca. 25 Mille sehr gute Zigarren, ferner 100 Flaschen Cognac in beliebigen Posten, 1 Musikautomat

versteigern, wozu höflichst einlade.

Paul Kuhr,

vereid. Gerichtstaxator und Auktionator, Burgstraße 4.

Auktion Hundegasse 52, 1. Etage.

Morgen Freitag, 28. Febr., 1902, Vorm. 10 Uhr, werde ich im Auftrage wegen Umzugs das bereits angezeigte Mobiliar bestehend aus mehreren Zimmer- und Wirthschaftssachen versteigern, wozu höflichst einlade. Die gekauften Möbel können noch einige Zeit stehen bleiben.

Paul Kuhr, vereidigter Gerichtstaxator und Auktionator.

Nachlaß-Auktion Langgarten 67,

Eingang Wallseite.

Freitag, den 28. Februar, Nachmittags 3 Uhr, werde ich im Auftrage des Vormundes wegen Todesfalls gegen baare Zahlung versteigern:

1 Kleiderschrank, 1 Schreib-Sekretär, 1 Kommode, 1 Bettgestell, 1 Küchenschrank, div. Tische, 6 Rohrstühle, Wäsche sowie Haus- u. Küchengeräth, wozu ergebenst einlade. (2837

A. Karpenkiel,

vereidigter Auktionator und Gerichts-Taxator.

Kaufgesuche

Den höchsten Preis zahlt für **Möbel, Betten, Kleider, Wäsche,** sowie ganze Wirthsch. 2c. **J. Stegmann,** Altstädtischer Graben 64. (5210b

Getr. **Kleider u. Fusszeug** z. kauf. ges. Off. u. A 258 an d. Exp. (6271b

Bair.- u. Selterfl. k. 1. Priestg. 6, pt. (5976b

Kaufe Möbel ganze Wirthschaften. (6289b **Häkergasse 10.**

Gebrauchte Packleinwand wird gekauft Häkergasse 10. (6288b

Such. Repositorium f. Backwaare a. Tomb. z. kauf. Mattenbud. 32, 2.

Gut erhaltenes **Eselfuhrwerk** wird zu kaufen gesucht. Offert. unt. A 266 a. d. Exp. d. Bl.

Antiker geschnitzter Tisch und Glasschrank gesucht. Offerten unter A 308 an die Exped. d. Blatt. erbeten.

Zeitungen werden gekauft Feldbrach, Langebrücke 5.

Ein Repositorium zum Wurstgeschäft wird zu kaufen gesucht Kohlenmarkt 9, im Keller.

Brod-Regal für Bäckerei zu kauf. gesucht Baumgartscheg. 18, Hof 1.

Verpachtungen

Grundstück mit guten Gebäud. und 28 kulm. Morgen Acker- und Wiesenland sofort zu verpacht. Näheres Nobel Nr. 14. (6275b

Ein gutgehend. Kolonial- u. Delikatessen-Geschäft sofort zu verpachten. Offerten unter Z. K. postlagernd Zoppot.

Meine Schmiede nebst Wohnung, Garten und Kartoffelland beabsichtige ich vom 1. April ab an einen tüchtigen Schmied zu verpachten. **A. Horn,** (6294b Schüddelkau bei Danzig.

Pachtgesuch

Gutgeh. Materialw.-Geschäft zu pacht. ges. Off. u. A 285 a. d. Exp. d. B.

Grundstücks-Verkehr.

Verkauf.

Mein Grundstück, beste Lage Rechtstadt, mit Mittelwohnungen, will ich verk. Offert. u. A 322 a. d. Exp. d. Bl.

Villen, in schönster Lage Olivas und Zoppots belegen, unter günstig. Bedingungen zu verkaufen. Off. unt. A 275 an die Exped. d. Blatt.

Neue Geschäftshäuser, Langenmarkt u. Wollwebergasse zu verk. Off. unt. A 277 an d. Exp.

Grösser. Gasthof, verbunden m. Materialwaaren, Destillation, größter Saal und Garten in einer Stadt von 10 000 Einwohnern zu verkauf. Anzahlung 25—30 000 M. Offert. unt. 2212 an die Exp. d. Bl. (2212

Bin willens, mein **Grundstück,** Damm gelegen, freihändig zu verkaufen. Preis 24 000 Mk., Anzahlung 4000 Mk. Offerten unter Z 573 an die Exp. (498g

Erstes Hôtel in einer wohlhabenden Stadt von über 50 000 Einwohnern, jetziger Besitzer ist **Königl. Hoflieferant,** soll Krankheits wegen schnellstens verkauft werden. Der Kaufpreis wird billiger gestellt als jetziger Besitzer vor Jahren gezahlt hat. **Hypotheken fest. Anzahlung 20 000 Mk.** Tüchtiger Fachmann wird auf Wunsch von einer grossen Weinfirma unterstützt, da bedeutender Weinverkauf ist. Näheres durch **A. Ruibat,** Heil. Geistgasse 84.

Schankgrundstück mit fester Schankgerechtigk. in e. beliebten Vorort von Danzig, im Sommer feines angenehm. Aufenthalts u. prachtv. Gartens, w. von Ausflügern sehr besucht, bei 7000 M. Anzahl. zu verk. Näh. bei **Adolph Dehn,** 1. Damm 14.

Sichere Brodstelle! Krankheitshalber verkaufe meine nachweislich mit bestem Erfolg betrieb. **Restauration** mit großem Tanzsaal und schön. Garten, im Vororte ein. großen Provinzial- u. Garnisonstadt gelegen, an ein. strebsamen Fachmann. Preis 57 000 Mk. Geringste Anzahl. 10 000 Mk. Meld. unter **Nr. W. 57** an die **„Thorner Presse“, Thorn** erbeten. Agenten werden nicht berücksichtigt. (2547

Hochherrschaftlich. neues, sehr rentables **Wohnhaus** Nähe Bahnhof zu verkaufen. Off. unt. A 276 an die Exp. d. Bl.

Gartengrundstück vor dem hoh. Thor, dir. v. Bes. zu vrk. Anz. ca. 12000 Mk. Off. u. A 306. (8327b

Gutes Grundstück in der Brodbänkengasse bei **6000 Mk. Anzahlung** will ich verkaufen. Offerten unter A 323 an die Exp. d. Bl. erb.

Wohnhaus, neu, massiv, mit 6 Zim., zugeh. 25 Morg. Acker, inkl. Wiesen u. Moor ist m. auch ohne Acker bill. zu verk. Bes. geeign. f. e. Arzt, evtl. auch a. e. solchen zu verm. **Gebhard,** Lupow Kr. Stolp. (2838

Ein gutes Grundstück, auf den Dämm., durchg. u. d. and. Str., zu verk. Off. u. A 199 an die Exp. (6239b

Hochhrrsch. Zinshaus, Stadtgr., ca. 7%, feste Hyp., all. verm., bei 40 000 Mk. Anz. v. Besitz. direkt zu verkauf. Offert. u. A 267 Exp.

Mehrere alte gangbare **Bäckereien** stehen in Elbing durch mich z. Verkauf **Emil Marschall** Elbing, Reiferbahnstr. 19 (6280b

Krankheitshalber soll ein in **Mewe Wpr.** belegenes (2772 **Geschäftshaus** unt. günst. Bedingung. verk. werden. Seit 1875 wird in dems. ein Putz-, Kurz- u. Modewaarengeschäft betrieben. Als Eckhaus am Markt, neb. d. Rathhaus, mit groß. gew. Kellern, eignet es sich zu jed. Geschäft. Uebern. 1. Okt. Näh. durch Herrn Tischlermstr. **Gustav Schwartz,** Mewe Wpr.

Gut verzinsliche Grundstücke in Danzig u. Langfuhr, umständeh. sof. zu verk. Anz. sich. Hypoth. nebst 15-20000 Mk. Gesl. Off. unt. A 106 an die Exp. (6169b

Grundstück, Ohra N. Welt, best. a. Wohnh., Stall, abgeschl. Hof, 5 Pr. Morg. Land, 2 Straßenfr., bin ich will. bei 3000 M. Anz. zu verk. Agent. verb. Off. u. A 273 a. d. Exp.

Grundstück i. best. Lage Danzigs sehr billig zu verk. Off. unt. A 269 an d. Exp. d. Bl.

Ein Haus, auf der Altstadt mit Hof und Stallungen, 8 Proz. verzinsl., sofort zu verk. Agenten verb. Offerten unt. A 295 an die Exp.

Ankauf.

Ein Haus mit kleinen oder Mittelwohnung. bei einer Anz. von 4—5000 Mk. zu kaufen ges. Off. unt. A 283 a. d. Exp. d. Bl.

Grundstück, f. welch. Dokumente in Zahlung genommen werd., suche zu kauf. Offerten u. A 324 an die Exped.

Haus mit Mittelwohnungen wird bei **3000 Mk. Anzahlung** zu kaufen gesucht. Offerten unt. A 325 an die Exped. d. Blatt.

Verkäufe

Gut eingef. Putz-, Woll-, Papier- u. Kurzw.-Geschäft ist umständh. von sofort billig zu verk. Off. unt. A 300 an die Exped. d. Bl. (8317b

Flottgeh. Häkerei mit Bierv. ist umständehalber zu verkaufen. Off. unt. A 299 an die Expedition.

2 starke Arbeitspferde zu verk. Steindamm 24. (2798

Eine Sterke, welche in ca. 3 Mon. kalben soll, hat billig abzugeben **Drogosch,** Schönfeld. (6160b

Harzer Kanarienhähne feine Sänger, sowie Weibchen sind zu verkauf. **Pfaffengasse 2 part.**

Rappstute, tragend, vorzügl., gesundes kräftiges Pferd hat zu verkaufen **L. Kuhl,** Ketterhagergasse 11-12.

2 Wagenpferde (braun) sind billig (auch einzeln) zu verk. **W. Machwitz,** (6333b Langfuhr, Hauptstraße 113.

Schw. H.-Rock, Mittelfigur, zu verk. Röpergasse 7, 2, Vorm.

Kinderkld. u. mehr. alt. Kleidst. f. bill. zu verk. Holzgasse 8a, 2 Trp.

Eine Krieger-Uniform, Rock und Mantel, billig zu verkaufen Töpfergasse 31, Hof, 1 Tr., r.

Faulengasse 3, schwarz. Mantel billig zu verkaufen.

2 schw. Crêpe-Kleider f. 14 u. 16 M. zu verkauf. **Langgasse 37, 2.**

Trauerhüte zu v. Neugart. 35, 1, r.

Kdr.-Tragmant. z. v. Hl. Gstg. 49, p

Gut erhaltene Herrenkleider billig zu verk. Tobiasgasse 1, 2.

Sommerjacke und Kohleneisen zu verkaufen Breitgasse 94, 1 Tr.

Ein schw., 2-reih Kammg.-Anzug bill. zu vk. Gr. Rammbau 46, 1, lk.

Pianino, gut erhalten, voller Ton, billig zu verk. Breitgasse 44, 3.

In der Tischlerei Rittergasse 17 sind gut gearbeit. birk. **Möbel** zu ganz. Aussteuern 15 Proz. bill. wie b. Händl. zu verkauf. (5704b

Jäkel's Patentsph. m. Bettraum, Bettgst. m. Mtr. z. v. Fleischerg. 74 (6185b

Pianino u. Stutzflügel wegen Nachlaßregulirung b. zu verk. 1. Damm 18, pt. (2524

Ein Pianino, fast neu, (Nußbaum) ist zu verkaufen. Offerten unter A 317 an die Expedition d. Blattes. (63425

Ein neues Piston in B billig zu verkaufen Jopengasse 25, 1 Treppe.

Pianino, Sopha, Bett, Spiegel m. Spind billig zu vk. Laterneng. 5, 1.

3/4 Geige nebst Schule ist z. verk. Johannisgasse Nr. 12 im Laden.

Pianino u. Sopha wegen Fortzugs billig zu verk. Tobiasgasse Hospital 3, 2 Trp. rchts. (6237b

Alte Violinen billig zu verkauf. Am Spendhaus 1, pt., lks. (6205b

Plüschgarnit., eleg. Schreibtisch, Kleiderschrank u. Waschtisch zu verk. Pfefferstadt 56, pt. (6213b

Alte Möbel billig zu verkaufen. Näh. Hundegasse 78, 1. (6124b

1 Eckspind u. Glasschrank billig zu verk. Kassub. Markt 4/5, part.

Hl. Geistg. 20, 2, f 2 eis. Bttgst., Btt., 1 Büchreg., 1 Decimlw. Umz. h. z. v.

Groß. zerlegb. 2-thür. Kleiderschrank zu verk. Vorst. Grab. 31, 2.

1 nußb. Vertikow, 2 alte Bettgestelle, 1 Waschtisch m. Einsatz zu verk. Weidengasse 30, 1 links.

Ein Sophatisch billig zu verkaufen **Heumarkt 7, 1 Tr.**

Gut erhaltenes Sopha billig zu verk. Gr. Bäckergasse 17, 1 Tr.

Sophatisch, Waschtisch und zwei Bilder zu verkaufen Weidengasse 7, 1 Tr.

Räumungshalber Häkergasse 10 sehr billig Bettgestell a. mit Matr., Sophas in Rips u. Plüsch, Küchen-, Kleider-, Boden-Schränke, Kinderwagen, Wäschesch., Wiegen, Spieg., Stühl Vertikows, Sophatisch passend z. Aussteuer zu vrk. Die **Möbel** k. behandgeld. w. u. steh. bl. (6285b

Birk. Bettgestell mit Matr. billig zu verk. Kohlenmarkt 11, Laden.

Gut. Schlafsopha u. eis. Bettgest. bill. zu verk. Holzgasse 12, 1 Tr.

Sopha bill. zu vrk. Poggenpf. 39, 1.

Ein eisernes u. ein Kinderbettgestell b. z. vk. Hühnerberg 14, pt. 1.

Grünes Plüschsopha, fast neu, Hundegasse 102, 3, bill. z. vk. (6303b

Weg. Aufg. d. Wirthsch. 2 Schreibt. 4 Sopha, 2 Sess., Tische, Spinde u. v. Möb. z. v. Gr. Wollweberg. 29, 2.

Ein gutes Sopha, 18 M., zu verkaufen Tobiasgasse 12, 2.

Ein gut erh. **Sopha** ist billig zu verkaufen Hohe Seigen 25, 1 Tr. Zu beseh. von 9 bis 1.

Sopha 22, Bettgest. m. Federm. 18, Kldrschr. 15 M. z. vk. Poggenpf. 26.

Schrank 12, Bttgst. m. M. 15, Sthl. à 1,50 M. zu verk. Vorst. Grab. 11, 2.

Bettgestell, Bilder, Gummischlauch u. Mantel z. Hrn.-Rad fortzh. zu v. Gr. Rammbau 46, 1, 1.

1 gut erhaltenes Sopha ist bill. zu verkauf. Faulgraben 21.

Bett. spottb. z. vk. Vorst. Grab. 30, 1 (8321b

Guterh. Schlafs. in Plüsch 32, gut. braun. Sopha 24 M. Straueng. 33, 1.

Plüschsopha, Rittersopha, Bettgestell m. Matr., Kleiderschrank, Tisch, Spiegel, fast neu, billig zu verk. Altstädt. Graben 38, part.

Eichene Bohlen ca. 10 Kubikmeter, im Ganzen auch getheilt, fortzugshalber billig zu verkaufen. (6282b **L. Heinsch.** Stellmachermeister, **Oliva.**

2 guterh. Landauer, Kummet- und Brustgeschirre sowie verschied. Fuhrwerksinventar billig zu verkauf. Schidlitz, Carthäuserstr. 58.

Eine große bestickte Tischdecke (neu) ein neues Fischservice für 12 Personen u. ein Faulenzer (Klappstuhl) ist Hirschgasse 8, 1, billig zu verkaufen.

„Sonntags-Zeitung für Deutschlands Frauen“, Jahrgänge 1900 u. 1901, mit sämmtlichen Beilagen, zu verkaufen Schwarzes Meer 23, 2 Tr., lks.

Eine **Gas-Lyra** billig zu verkaufen Jopengasse 25, 1 Treppe.

Kokosläuf. zu vk. Jopeng. 10, 3.

Fast neuer, 6 arm. Kronleuchter, Paradebettg. z. v. Fischmarkt 39, 1.

Viel schon getrag. Fußzeug aller Art von 50 ₰ an zu verk. Altst. Graben 81, **M. Geng.** (6335b

Ein eiserner Kochherd billig zu verkf. **Alex Fiss,** Altstädt. Graben 21.

Für Fischer! Ein groß. Netz, Seewade, billig zu verk. Hohe Seigen 28. (6291b

Waschl. z. verk. Paradiesg. 4, 2, lks.

Zinkbadewanne, neuer Bettkast. bill. zu vk. Brandg. 9c, pt. (6292b

Roggenrichtstroh (Flegeldrusch) hat zum Verkauf (5955b **Krüger,** Praustfelde.

1 gold. Damenuhr billig zu verk. Breitg. 24, Pfandleihh. (6277b

Eine gut erhalt. Korkmaschine billig zu verk. Holzmarkt 10, 1.

Halbverdeck-Wagen z. vk. **Donat,** Stadtgebiet, Schwarzerweg 29.

Eine neue Wiegschale ist billig zu verk. Baumgartschegasse 20.

2 Paar Herren-Schlittschuhe bill. zu verk. Off. unt. A 284 an d. Exp.

2-räd. Handwag., g. Geige zu vk. Zopp., Pommerschestr. 32. Meier.

20 Pfd. hiesige Entenfedern sind preiswerth abzugeben bei **Klein,** Ohra, Hauptstraße 5.

Neu. dopp. u. eins. Bruchband zu verkf. **Hohe Seigen Nr. 26.**

Felssteine z. vk. Zopp., Steinfl. 4.

Ein Schaufenstergestell ist zu verkaufen, auch werden selbige angefert. Nied. Seigen 12-13, 3.

13 neue Beet-Fenster zu verkaufen Guteherberge 39.

Restaurations-Utensilien zu vrk. Off. u. A 309 an die Exp.

60 Betten und Kissen, 20 Regulator-Uhren 200 Taschen-Uhren, 6 Nähmaschinen, 3 Fahrräder sehr billig zu verkaufen **Leihanstalt jetzt Milchkanneng. 16, 1.** (6052b

Pensionsgesuch

Für eine alleinstehende junge Dame wird eine einfache, zuverlässige, gute Pension mit Familienanschluß gesucht. Off. unter 2872 an die Expedition dieses Blattes. (2872

Wohnungsgesuche

Eine Parterre-Wohnung, die sich zur Brodniederlage eignet, wird z. April zu mieth. ges. Off. unt. A 281 an die Exp. d. Bl.

Wohnung, 7 gr. Zimmer, Bad, reichl. Zub., mit Garten, sowie 2 gr. Zimmer, in dems. Hause, für Bureaux, zum 1. 4. gesucht. Off. u. A 265 an die Exp. (6305b

Zimmergesuche

Ein größeres möbl. oder unmöblirtes **Zimmer** nebst Badeeinrichtung mit oder ohne Pens. in Langfuhr od. Jäschkenth. per 1. Apr. zu mieth. ges. Offert. m. Preisang. u. A. 287 an die Exp.

Ges. w. in Oliva e. mbl. Sommerwohnung mit od. ohne Pension. Off. unt. A 282 an die Exp. d. Bl.

Junger Mann sucht kl. nettes möbl. Zimmer mit od. oh. Pens., zum 1. April, eventl. Langfuhr. Off. m. Prs. u. A 274 an die Exp.

Zwei anst. junge Mädchen suchen **ein möblirtes Zimmer** z. 1. März zu mieth. Pr. 10-12 M. Off. unter A 328 an die Exped.

Ein junger Mann sucht zum 1. April ein freundl. möblirtes Zimmer mit guter Pension, nicht über 1 Treppe hoch. Offert. unter A 311 an die Expedition.

Möbl. geräum. Wohn- u. Schlafzim., part. od. 1. Et. Nähe Langenm., sep. Eng. f. 2 Hrn. p. 1. 4. ges. Off. m. bill. Prs. unt. A 336 d. E

Jung. Herr sucht sofort unweit der Kaiserl. Werft eins. **möbl. Zimmer** bei ruhig. Leut. Off. m. Prs. u. Lage unt. E 24 a. d. Exp.

Div. Miethgesuche

Hofplatz zu miethen gesucht. Offert. u. A 127 an die Exp. d. Bl. (6195b

Wohnungen.

Innere Stadt

Beutlerg. 13, 1, 2 Stub., kl. Kch., Bd., Kell. zu vm. Näh. 2 Tr. (6196b

Schöne freundliche Wohnung, neu dekorirt, 4 Zim., Küche, Balk., sämmtl. Zub., per 1. 4. 02 zu verm. Holzschneideg. 8, 1. R. l. Souterr. (6152b

Jopengasse 20, 1. Etage, 4 Zimmer, geeignet auch für Bureau und Komtoir, zum 1. April zu vermiethen. (2075

Hundegasse 112
ist die dritte Etage, 6 Zimmer u. reichl. Zubehör, zum 1. April zu vermieth. Näh. 2 Tr. (6177b

Kasernengasse 3 4, Wohnung, 2 Zimmer, Kabinet, gr. Entree, reichl. Zub., Preis 300—380 Mk., zu verm. (6151b

Stadtgraben 18, 1. Etg.
ist die hochherrsch. Wohnung, von 5 gr. Zimm., Badest. ec. für 1400 M per 1. April zu vermth. Näheres daselbst von 11—2 bei Herrn Baurath **Rathke.** (1625

Schwarz. Meer 5, 1, 5 Zimm., Mädchenstube, Bad nebst Zub. u. Laube im Gart. zum 1. April zu verm. Näh. part. (6080b

Drehergasse 19, 1 Stube, Kab., Küche u. Zubehör, Aussicht auf d. Mottl., z. 1. April zu vm. Miethe 22,50 Mk. p. Mon. Näh. prt (6274b

Portechaiseng. 7-8, 2 Zim., Kab., h. Kch., Kell., 1 Tr. zum 1. April zu vermieth. Näheres 2 Treppen. (6267b

4. Damm Nr. 5, 2. Etg.
5 Zim., Zubeh. z. Pensionat geeig z. 1. April z. v. Zu erfr. das. (6238b

Steindamm 31, im herrschaftl. Hause, 1. Etage, 3 Zimmer, Balk.-Zimmer ec., 600 Mk., z. 1. April zu verm. Näh. das. Komt. (6192b

Hohe Seigen 23 ist eine Wohnung von 2 Zimmern und Zubehör für 32 M zu vermiethen. (6225b

3 Zimmer, Cab., helle Küche, K. B., 1. April zu v. Hoseng. 91 a. (5966b

Langgarten 12 sind 2 Wohn. von sof. od. v. 1. April zu vm. (6188b

Zw. Werft u. Bhnh., 2 Z., Entr., h. Küch. u. Z. f. 30 Mk. Jungstädtg. 6, 1 (6168b

Wegen Fortzugs 5 gr. 2-fenstrige Zimmer, reichlich Zubehör, Abstand vierteljährl. Miethsbetrag, zum 1. April zu vermiethen Langgarten 97—99, Gartenhaus, 1 Treppe. (6249b

Mausegasse 12 Wohnung von 2 St., Kch., Bd., Stall z. 1. A. zu vm.

Wohn. 1 Tr., 2 Stub., helle Küche Bod. v. April z. vm. Ritterg. 22a.

Johannisg. 58, 2, 1 gr. 1 kl. Zm., gr. h. Küche, Keller, z. 1. April an ruh. Einw. zu vm. Pr. 300 M. (6296b

Johannisg. 38, Wh. f. 12-16 M. z. v. (6290b

Melzergasse 16, 3, frdl. Wohn. von 2 St., Alkoven, Entree, Zub. zu vm. Näh. 1 Tr.

Helle freundliche Wohnung Zimmer, Kab., Küche, Boden, per 1. April zu verm. Langgarter Hintergasse 4. N. Langgt. 45 (6191b

Bis 1. Oktober billiger
ist eine freundliche Wohnung von 5 Zimmern zu vermiethen Straußgasse 5, 1 Tr. Näheres daselbst von 11 Uhr an. (6182b

2 frdl. Wohn., 3 Zim., h. Küche u. Zub. 400 Mk. Grüner Weg 3, part. (6163b

Hirschgasse 12 Wohn. v. 3 Zimm. u. Zub. f. 30 Mk. z. v. N. prt. lks. (6194b

Scheibenrittergasse 11, Stube, Kabinet, Keller, gemeinschaftl. Küche, zu vermiethen. (6176b

Dienergasse 31/32
Zu vermiethen per 1. April eine elegante Wohnung, besteh. aus 4 Zmm, Küche, Badestube, gr. Boden, Keller, Waschkch. ec. Näh. Auskt. Hundegasse 58. (2273

Frauengasse 42, (Martha Herberge) 2. Etage, 4 Zimmer, Zubeh. 2 Nebengel. v. 1. April für 650 Mk. zu verm. Besichtig. v. 11-1 Uhr Mt. Näh. b. Fr. **Emmersleben,** das. pt. (6088b

Poggenpfuhl 16, Vordh., 6 Stub., u. Zub. z. 1. April g. o. geth. zu verm. **Dr. Scherler.** (18098

Hundegasse Nr. 108
2 herrsch. Wohnungen, 2. Etage 6 Zimmer, Badezimmer und Nebenräume 1200 M, 3. Etage 4 Zimmer und Nebenräume 750 M. Näh. parterre. (2311

Langenmarkt 5, 1 Tr., 7 Zimmer, Küche, Badestube, zum 1. April zu vermiethen. Näheres Ankerschmiedegasse 6 bei **P. Pape.** (1093

Weickhmannsgasse 1 sind Wohnungen z. April zu verm. Näh. das. b. **Anders,** 1 Tr. (6139b

F. Wohn. v. 2 Z., Kab., h. Küche, B. von sogl. od. Ostern zu vrm., in der Vormittagstunde zu erfragen Altst. Graben 44. (6150b

Langgarten 73 sind Wohn. für 276 u. 312 Mk. zu vermieth. Näheres das. im Laden. (6158b

Heilige Geistgasse 125
ist eine Wohnung, 1. Etage, 4 Zimmer nebst Zubehör, vom 1. April zu vermiethen. (6146b

Langgarten 78,
1. oder 2. Etage, 4-5 Zimmer, Bad u. aller Zubehör v. 1. April zu vermiethen. Näh. daselbst oder Pfefferstadt 38-39, 2. (6166b

Hochherrschaftliche Wohnung, 7 Zim. u. reichl. Zubehör vom 1. April cr. einschl. Pferdestall versetzungsh. zu verm. Weidengasse 5, Baubureau. Daselbst a. Pferdestall m. Burschengel. u. Wagenremise v. sof. z. hab. (18885

Wohnung von 2 Stuben und Küche sofort zu vermiethen. (18789 **Weidengasse 5** Baubureau.

Wohnungen
besteh. aus Stube, Kabinet, Küche nebst Zubehör zu verm. **Langgarten 48-50,** 1, Miethsumme Mt. 20—22 M. einschl. Wass. (6062b

Mauseg. 9, hchp., frdl. 2 Stb., Kb., Küche, Waschk. f. 30 M. v. gleich u. 2 Stub. u. Zubeh. f. 25 Mk. Das. ist auch e. Pferdestall f. 1-3 Pferde von gleich zu verm. (6051b

Breitgasse 127
eine Wohnung, best. a. 4 Zimm. Entree, K., Kell., B., Mädchenst., Waschküche z. 1. April zu verm. Näheres b. **W. Riese** im Laden. Besichtigung v. 11-1 Uhr. (5837b

Wohnungen, 2 u. 3 Zimmer zu vermieth. Näh. Langgarter **Wall 10, Danckern.** (5844b

Eine Wohnung ist zu vermiethen bestehend aus 2 Stuben, 2 Küchen, Cabinet, Keller, Hof. Zu erfragen Tischlergasse 16, 1 Tr.

Hohe Seigen 12 kleine Wohnung an kinderlose Leute zu vermieth.

2 Stub., Entr., Kch. u. all. Zub. v. 1. Apr. z. vm. Näh. Brandg. 9d, prt.

Wohn. v. 2 Stub., Cab. u. Küche z. 1. April zu vm. Büttelgasse 9, 1.

Grosser Saal, 4 Zimmer, gr. helle Küche, alles mit Gas, reichl. Zubehör, 1. April zu vermiethen Hintergasse 10, 1 Tr., Ketterhagergassen-Ecke. Näh. Poggenpfuhl Nr. 82, 2 Treppen.

Straußgasse 7c
3 Stuben u. Zubehör zu verm. Miethe 360 Mk. Zu erfr. bei **Albrecht,** Straußgasse 7c, 2. Et.

Straußgasse 7a
Wohnungen, zwei Stuben und Zubehör, Miethe pro Monat 20 u. 25 Mk. Zu erfragen bei **Albrecht,** Straußgasse 7c, 2. Et.

Jungferngasse 9, 1 Tr., ist eine gr. Stube, Küche, Boden, für 11 M. zu verm. Näh. Johannisgasse 46, 1

Wohnung von Stube, Küche v. 1. April zu verm. Reitergasse 12.

Näthlergasse 7 ist e. Wohn. für 17 Mk. von gleich zu verm.

Herrschaftliche Wohnung, 6 helle Zimmer, Mädchenstube, Keller und Küche, Nähe Bahnhof, vom 1. April zu vermieth. Näheres Paradiesg. 36, im Restaur. Von 11 bis 1 Uhr zu besehen. (8314b

Wohnung 2 Stb., 1 Kb., Küche Kell., Bod. u. Zub., alles hell, 1. M. o. 1. A. zu vm. Pr. 30 M. m. Wassz. eig. f. a. mbl. z. v. Hirschg. 1, **Bielau.** (6343b

Kleine Wohn. zu verm. Niedere Seigen 18 u. Hühnerg. 5. (6339b

Englischer Damm freundl. Wohnungen für 22—28 M. zum 1. April zu vermiethen. Näh. Altstädt. Graben 34. (6341b

Hl. Gstg., Pt.-Whn., das. gr. Kell. z. Werkst. pass., z. v. Näh. Häkerg. 15.

Freundl. Wohnung von großem Zimm., gr. Cab. u. all. Zub. zum 1. Apr. zu vm. Näh. Häkerg. 10, 1.

Gr. Mühleng. 9, e. Wohn., gr. St., Kch. u. Zub. v. s. zu vm., z. e. 2 Tr. n. h.

Goldschmiedeg 11, 2 Tr., e. Wohn., 2 Zimm., Kch., Entr., Zub. zu vrm. (8328b

Langgarten 51, Gartenh., 1 Whn., 2 Zimm., Zub. für 20 Mk. zu vrm. (8326b

Sandgrube 1/2 C,
Eingang Wallgang, Wohnung v. 2 großen Zimmern, Küche, Kammer, Kell., Bod., gemeinsch. Trockenboden zum Preise von 27 M. inkl. Beleuchtg., Wasser u. Treppenreinig. v. 1. April ab zu vermieth. Näh. daselbst 1 Treppe bei **Schauer.** (506g

Wegen plötzl. Fortzuges von Danzig ist eine neudekor. moderne Wohnung v. 6 Zimm., Badezimmer ec. (Parquetfußböden), Gartenbenutzung zum 1. April od. 1. Mai zu verm. Am Dominikanerpl., Junkergss. 2, 3.

3 Zimmer, Entree, Mädchengel., h. Küche u. all. Zubeh. vom 1. April zu verm. Brandgasse 9d, part.

Eine Wohnung von 2 Zim. nebst Zubehör ist zu vm. Sperlingsgasse 21-22. (6284b

Wohnung 2 Zimm. hll. Kch. u. Zb. z. 1. April zu vm. Zu bes. v. 11-1 U. Näh. Schwarzes Meer 21, 2.

St., Küche, Fenst. n. Langebrücke, anord. Lt. zu vm. Frauenthor 27, 3.

Herrsch. Wohnung neu decor. 1. Etg., 4-5 Zm. m. reichl. Zub. z. v. **Spaete,** Mattenbuden 9 pt. (2861

Kleine Berggasse 5, I, 2 Zimm., 1 Cab. u. Zubeh. zum 1. April zu vermieth. Näheres Altstädtischer Graben 94, 1 Tr.

Langgarten 70, Wohnung von Stube, Cabinet u. Zubehör zu verm. Näh. im Seitenh. **Wolf.**

Töpferg. 16, 3 Stub. Cabinet u. Nebengel. zu vm. Näh. das. 1 Tr.

Wohnung, part., 2 Stb., Alk., Küche, Kell., Bd., v. 1. April zu vm Am Stein 5/6.

Mehere Wohnungen sind zu verm. Tischlergasse 56, 3.

Fleischergasse 62/63,
d. Gartenanlagen d. Franzisk.-Klosters gegenüb., ist e. herrsch. Wohn. v. 7 Zimm., meist. große Räume, Badez., Veranda ec., mit **Garten** sofort od. 1. April zu vm.

Poggenpfuhl 65, 3, f. Wohnungen zu 23 und 9,50 Mk. z. 1. April zu v.

Langgarten 24, Wohng., Stube, Kab. an kinderl. Leute zu verm.

Jungstädtischegasse 2, Wohn. 3 u. 2 Zimm., Zubeh. all. hell zu vm. Näh. 1 Tr. bei **Fr. Nehring.**

1 Stube, Küche, Boden, von gleich zu verm. Näh. **3. Damm 9, 2.** (6301b

Wegen Fortzug herrsch. Wohn., 2 Zim., r. Zub., Garteneintr. zu verm. Sandgrube 47. Näh. prt.

Wohnung von 2 gr. Stub., Küche v. Nebengel. für 26 Mk. zu vrm. Schmiedeg. 18, 3. Zu erfr. 1 Tr.

Frdl. Vorderwh. f. 20 M. z. 1. März zu vm. Näh. Schüsseldamm 33 pt.

Kl. Wohnung im herrschaftl. Hause von 2 Stuben, Küche, Entree, Mädchst. Zubehör zum 1. April auch früher zu vermiethen. Näher. Petershagen hinter d. Kirche 34b, 1, l.

3 oder 4 Zimmer zu vermiethen Fleischergasse 55, 3 Tr. (6287b

Kohlenmarkt 8, 3,
herrschaftl. Wohnung, 4 Zimm. mit Balkon, Bad, heizbare Mädchenstube, elektrisches Licht zum 1. April zu vermiethen. Näheres 1. Etage. (6306b

Kleine Wohnung zu verm. Gr. Schwalbengasse 15a. (6307b

Fraueng. 45 ist d. 1. Et., best. aus 4 Z., Entr., Kch., Speisek., Mädch.-Km., Kell. ec., z. v. Näh. Hangeetg.

In feinem Hause in der 1. Etage sind 1-2 neu renov. Zimmer zu vm. **Spaete,** Mattenbd. 9, p. (2862

Heilige Geistgasse 71 b ist eine Wohnung für 26 Mk. zu verm. Näheres im Laden.

Gr. Wollwebergasse 29, 1. Etage, 2 Zm., 3. Et. 2 Zm., Küch. u. reichl. Zub. p. 1. Apr. zu vm. Näh. i. Lad. (6293b

Herrschaftliche Wohnung
in 1. Etage gelegen, 8 Zimmer, Bade- u. Mädchenstube, per sof. od. 1. April zu vermiethen. Näh. Poggenpfuhl 37 im Komt. (2750

Tischlerg. 35, Stube u. Cabinet zu verm. [illegible] v. 1. April zu vermieth. Preis 19 M.

Kl. Wohn. zu vm. Pfefferstadt 55.

Wiesengasse 10 ist e. Wohn., Kab., Küche u. allem Zubehör auch mit Garten zu vermiethen.

Freundl. Wohnung [illegible] zu verm. Langgarten 9, Hof.

Langgarten [illegible], 1 Tr., 2 Zim., Alkoven, Entree, Küche, Zub., 1. April zu verm. Näh. das.

Langfuhr, Allee, Zigankenberg, Heiligenbrunn etc.

Langfuhr, Hauptstraße 147 f. herrsch. Wohnung v. 5 Zim., [illegible] Balk., Bad, Gartenben. reichl. Zubeh. zu verm. Näh. daselbst part. **Schauer.** (19048

Wohnungen Langfuhr,
von 2, 3 u. 6 Zimmern [illegible] zu vermiethen. (1099
Adolph Wolck, Marienstr. 6.

Langfuhr, Hauptstr. 65,
sind Wohn. v. 4, 5 u. 6 Zimm. mit viel. Zubehör, Gart. billig zu verm. Näh. daselbst part. (6055b

2 freundl. Hochparterrewohnungen vis-a-vis d. Bahnh. [illegible]

[illegible] Langfuhr, Brunshöferweg 37. (6172b

[illegible]

Kastanienweg [illegible]

[illegible]

Neufahrwasser, Ohra, Schidlitz, Stadtgebiet etc.

Schidlitz [illegible]

Ohra, Schwarz. Weg 6,
Wohnungen von 2 Stuben, Küche, Kabinet, Boden, Keller, Stall v. 11-16 M. [illegible]

[illegible]

Karthäuserstraße 103
[illegible]

Stadtgebiet 97a
[illegible]

[illegible] Ohra an der Mottlau 8 [illegible]

Zoppot, Oliva, Westerplatte, Brösen, Heubude

[illegible]

Zimmer.

Ein möbl. [illegible]

Poggenpfuhl 29, 2, gut möbl. Vorderzimm. bill. zu vm. (8316b

[illegible] Dankert. (8309b

[illegible] (8310b

[illegible] (8312b

Hundegasse 50, 1. [illegible]

Hundegasse 39, Hangeetage, [illegible]

[illegible]

Poggenpfuhl 32, 2. Et.
[illegible]

Pfefferstadt 66, 2
[illegible]

[illegible]

Heumarkt 11
[illegible]

Milchkannengasse 16, 3,
[illegible]

[illegible]

Langfuhr, am Walde, ruhig,
[illegible]

[illegible]

Vorst. Graben 44 D, hochpart. [illegible] (6173b

2 fein möblirte Vorderzimmer,
separat. Eing., zum 1. März, auch einz., **Jopeng. 50, 2,** zu vrm. (6300b

Holzm. 20, 3, mbl. Vrdz., Pian. z. v.

Möbl. Zimmer, g. Pens., f. 1—2 H. **Frauengasse 49, 2,** zu vm. (6302b

Paradiesgasse 6—7, 3 Tr., gut möbl. Zimmer, sep. Eing., von gleich, billig zu vermieth.

Schmiedegasse 8 elegant möblirt. Zimmer nebst Kabinet zu vrm.

Möbl. sep. Vorderzimm. 1. März zu vm. Näh. **Schmiedegasse 12.**

Cabinet zu vm. Tischlerg. 62, 1, r.

Tobiasgasse 12, 1, f. mbl. Vorderzimmer n. Cab., Pr. 25 M., zu vm.

Hl. Geistg. 48, 2 Tr. ist e. feindek. Z. m. gut. Pens. a. 1-2 Hrn., sep. E., z. v.

Breitgasse 33, 1 Tr. ist ein einfach mbl. Zim. v. gl. oder 1. März z. vm

Gut mbl. Wohn- u. Schlafzimmer sof. z. vm. Tagneterg. 14, 1. (8323b

Langgasse 40, 2, elegant möblirte Wohn. p. sof. od. spät. z. vm. (8322b

Kl. möbl. Zimm. f. 10 Mk. sof. zu vm. Vorst. Graben 16, 2. (8320b

Bess., fr. möbl. Vorderz. mit sep. Eg. v. gl. z. vm. Steindamm 33, 2, r.

Hundegasse 80, 1. Et.,
gut möbl. Zimmer zu verm.

Heil. Geistgasse 31, 1, ein frdl. mbl. Vorderz. m. sep. Eg. v. 1. März z. v.

Fein möbl. gr. Vord.- u. kl. Hintrz. m. a. o. Pens. z. v. Heil. Geistg. 74, 2.

Ketterhagergasse 6, 1, möbl. Zim. mit sep. Eing. zu verm. Näh. 1 Tr.

Brodbänkengasse 23 gut möbl. Zimmer für 12 Mk. zu verm.

Sauber möbl. Zimmer sof. bill. zu verm. Hohe Seigen 11, 1, l.

Möbl. Zimm. mit a. ohne Pens. zu verm. Heil. Geistgasse 85, part.

Altstädt. Graben 25 ist ein gut möbl. Vorderzim. zu vm.

Paradiesg. 36, möbl. Zimm. billig zu vm. Näh. im Restaur. (8315b

Altstädt. Graben 107, gut möbl. Zimmer und Kab., sep. Eing., 1. Etg. zu verm. A. W. Brschgel.

Breitg. 39, 3, fein möbl. gr. Vrdrz. m. Flure. an 1-2 H. b. z. v. A. W. P.

Altstädtischer Graben 29, 2, ist ein gut möblirtes Vorderzimmer zu vermiethen. (6331b

Hundegasse 43, 4 Tr., möbl. Zimm. mit a. o. Pens. fr. (6334b

Schüsseldamm 16, part., ist ein Vorderzimmer sogleich zu vrm.

Vorst. Grab. 33, pt., f. mbl. Wohn- u. Schlafz., sep. Eg., gl. zu v. (6336b

Hundeg. 99 gut mbl. Vordz. mit a. ohne Pens. zu vrm. N. pt. (6338b

1. Damm 5, 1, mbl. Vordrz. zu vm. (6340b

Pfefferstadt 27, 1, ist e. mbl. Wohnung, best. a. 2 Zimm. Entr., pass. für e. Offizier od. höh. Beamten gleich zu verm. Burschengel. vorh.

Leute find. g. Logis Katerg. 1a, 2.

Jg. Mann find. gut. Logis mit Kff. im sep. Stbch. Holzg. 5, 1, 4. Th.

Junges Mädchen findet Schlafstelle Häkergasse 23, part.

Anst. jg. Mann find. saub. Schlafstalle Fleischerg., Kneiphof 4, 1, l.

Gut. Logis für ein od. 2 jg. Leute ist z. hab. Kassub. Markt 2, 2 Trp.

Anst. j. Leute find. gutes Log. mit a. ohne Pens. Hundegasse 126, prt.

Junger Mann f. Logis im Cab. m. sep. Eing. Nonnenhof 13, pt.

Jg. Mann find. gute Schlafstelle. Burgstraße 3, a. Fischmkt. **Kräft.**

Logis zu h. Poggenpfuhl 66, 2, r.

Logis zu haben Häkergasse 10, 3 l.

Anst. Logis 4. Damm 11, 3, h. (8318b

Jg. Mann, Frau od. Mädch. find. Logis. Ochsengasse 7, part.

J. Leute f. Logis Schmiedeg. 25, 2.

J. Mann f. g. Log. Tischlerg. 33, 1.

Logis zu haben Rammbau 27.

J. Leute f. Logis Drehergasse 7, 2.

Junge Leute finden Logis im eign. Zimm. Pfefferstadt 55, 2.

Anst. jg. Mann find. gut. Logis im Cab., sep. Eing. Rammbau 54, 3.

Anst. jung. Mann find. Logis St. sep., Ochsengasse 5, 1 Treppe.

Ein junger anst. Mann find. gutes Logis Dienergasse 17.

Burggrafenstr. 12, prt., lks., ist e. gut. Logis mit a. o. Bek. zu vm.

Ein Herr findet gutes Logis mit Beköstig. Poggenpfuhl 3, part.

Jung. Mann find. anst. **Schlafst.** im sep. Stübch. Johannisg. 55, pt.

Jg. Mann find. im geh. Kabinet anst. Logis Fischmarkt 15, 3, v.

Anständig. junger Mann findet Logis Drehergasse 19, 1. (8324b

Häkergasse 6, 2, saub. Logis. Das. melde sich e. Tischler z. Polieren.

Saub. Logis mit guter Beköstig. für 7,50 M. Halbengasse 6, part.

Ord. Mitbew. kann sich meld. bei e. Wittwe Fleischergasse 77, 1.

Eine **Mitbewohnerin** kann sich melden Töpfergasse 16, 3 links.

Pension

Ostern Pens. frei b. Fr. Superint. **Woysch,** Fleischerg. 9, 3. (6161b

Pension. Gebild. junge Dame findet gute Pension im eig. Zimmer Schießstange 4c, 3 Trepp., lks.

Seminaristinnen u. Schülerinn. finden Ostern Aufn. Pensionat **Brockmüller,** Poggenpfuhl 73, 3.

Junge Leute finden gute billige **Pension** Fleischergasse 8, 1 Tr.

Anst. junge Dame f. Pension m. Familienanschl. Breitgasse 57, 2.

Jg. Herrn. find. gute Pens. im eig. Zimmer. Hundeg. 50, 1. (8311b

1-2 Herren find. g. u. bill. Pension p. 1. März Heil. Geistgasse 43, 3, l.

Div. Vermiethung

Laden mit Wohnung v. 1. April zu vermiethen Tischlergasse 35.

Breitg. 22 ein trock. Vorderkeller zu verm., zu jedem Zweck geeig.

Hell. geräumiger Laden
billig zu verm. Pferdetränke 13.

Laden und Wohnung zu vermieth. Goldschmiedeg. 15. (6286b

1—2 Räume zum Komtoir oder Bureau zu vermiethen. Näh. **Schmiedegasse 9, 2 Tr.**

Dienergasse 27
ist eine Remise mit großem Bodengelaß per sofort oder 1. April zu vermieth. Näheres Hundegasse 60, 1 Treppe.

Eckladen
Breitgasse 56 zu vermiethen.

Hll. Werkstatt m. Woh. f. j. Handw. pass. Apr. z. v. Am Sande 2. R. 1 Tr.

Töpfergasse 33, Eckladen, zu jed. Gesch. pass., z. 1. April z. vm. Näheres Töpfergasse 1-3, **Bleck.**

Gr. Lagerk. z. v. Hundeg. 45. (6337b

Zoppot, Wilhelmstraße 39, Laden zum 1. Juni od. früher zu verm. Näh. **Otto Leinhos** [838

Laden m. Wohn., a. a. Komtoir u. Lagerraum z. 1. April zu verm. Prs. 300. Fleischerg. 72. (6210b

Parterregelegenheit, Jopengasse, mit oder ohne gr. Keller, zu jed. Geschäft pass., zu vm., auch ist das Haus zu verk. Off. u. A 128 a. d. Exp. d. Bl. (6193b

Laden
Fischmarkt u. Altst. Graben-Ecke im Neubau zu jedem Geschäft geeignet, event. mit Wohnung, per 1. April zu verm. Näheres Rittergasse 10, 1 Tr. (6046b

Sofort Pferdestall zu vermieth. Pfefferstadt 56. Zu erfr. Kell. (1279

Häckerei
nebst Pferdestall u. Nebengel. zu verm. Neuschottland 21 a. (6258b

Die im Speicher „Sackträger" Milchkannengasse 23, Eingang Schleifengasse, in der 1., 2. und 3. Etage gelegenen Räume, sind per sofort oder später zu vermiethen. Näheres Poggenpfuhl 37 im Komtoir. (2752

Helle, parterre gelegene Komtoirräume Poggenpfuhl 37 zu verm. (2751

2 Läden mit Wohnung, Langfuhr, Hauptstraße 87, sogleich zu vermiethen. (6153b

Laden mit Wohnung, drei Zimmer, auch zu Bureauräumen vorzügl. geeignet, zusammen oder getrennt sofort oder ab 1. April **Holzmarkt 5** zu vermieth. Daselbst helle Kellerstube, evtl. zur Werkst. od. Lagerraum pass., sowie größere Kellerräume. Näh. 3. Etg. (634

Gesucht Firma,
welche zu Landwirthen und Kleinhändlern auf dem Lande beste Beziehungen hat und reisen läßt, zum Alleinvertrieb eines konkurrenzlosen Artikels für Westpreußen, der auf das Günstigste von Fachleuten und Konsumenten aufgenommen ist und beurtheilt wird. Großer Absatz bei gutem Verdienst.
Gefäll. Offerten mit näheren Angaben und Referenzen unter **K. R. 85 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Hamburg.** (2878

Offene Stellen

Männlich.

Zum 1. März cr. wird ein
junger Mann
zuverlässiger Rechner, mit guten Empfehlungen, zu Calculationen gesucht. Ausführliche Offerten mit Zeugnissen und Gehaltsanspr. an
Ostdeutsche Maschinenfabrik vorm. Rud. Wermke, Aktien-Ges., Heiligenbeil. (2764

Tüchtige Rockschneider
für gute Lagersachen und feine Bestellungen finden dauernde Beschäftigung bei **J. Jacobson,** Holzmarkt 22.

Unverheiratheter Hofmeister,
wlch. Stellmacherarbeit versteht u. schon in solcher Stell. gewesen ist, findet zum 15. März cr. Stell. bei **Voll - Praust.** (2853

Sauberer Rock-Arbeiter auf Tag oder Stück findet dauernde Beschäftigung Breitgasse 62, 2.

F. Brl. u. Schlesw.-Holst. f. Kncht. Reise fr. **H. Glatzhöfer,** Breitg. 37

Hausd. u. Kutsch. f. sof. u. 1. März **H. Glatzhöfer,** Breitg. 37, Ges.-B.

Jg. Mann, d. russisch sprech. kann, melde sich Sammtgasse 5, part.

Unbesch. **junger Mann,** über 16 J. kann sich zum Führen e. blinden Spielmanns m. Johannisg. 41, p.

Ein tücht. Schneidergeselle a. Röcke find. d. Beschäft. Altstädt. Graben 89, 3 Tr. Eing. Malerg.

Agenten, welche Privatkunden besuchen zur Mitnahme versch. Artikel gegen Provision ges. Off. unt. A 314 a. E.

Herrsch. Diener, unverh. m. g. Zeugn. sucht **F. Marx,** Jopengasse 62. Stellv.

Gesucht Agent für Packpapier
S. Jourdan, Berlin, Alexandrinenstraße Nr. 110.

Friseurgehilfe kann sich meld. bei **Körner,** im Hotel Danziger Hof.

Werkführer in Schloss., Dreher. u. Maschinenmont. geübt für kl. Maschinenfabrik gesucht. Off. a. **Johs. Schenke,** Memel.

Ein Junge zum Brodaustragen gesucht Heil. Geistgasse 67.

1 kräft. Laufbursche,
nicht unter 16 Jahren, Sohn achtbarer Eltern, wird zum sofortigen Antritt gesucht. Meldungen schriftl. u. A 315 a. d. Exp.

Suche von sogleich oder später **einen Lehrling** für meine Roggen- Weiß- und feine Kuchenbäckerei **Carl Klatt.** Kassub. Markt 1d.

2 Söhne achtb. Eltern, die Lust haben das Barbier- u. Friseurgeschäft, sowie Haararbeit und Heilkunst zu erler. finden bei günstig. Bedingung e. Lehrstelle bei **A. Strebitzki,** Stadtgebiet 141.

Lehrling zur Bäckerei melde sich Breitgasse 70, am Krahnthor.

Knaben, die Lust haben, das
Malergewerbe
zu erlernen, können sof. eintret. **Joh. Hartmann,** Johannisg. 9. (6344b

Einen Lehrling für die Steindruckerei stellt ein **Alfred Winter,** Langenmarkt 21.

Ein Lehrling zur Fleischerei kann sich meld. Petersiliengasse 18 (6180b

Für mein Kolonialwaaren-, Destillations- u. Schank-Geschäft suche zum 1. April einen (6164b
Lehrling
Aug. Rockel, Ohra, Schönfelderweg Nr. 7.

Lehrling
fürs Bankgeschäft,
mit der Berechtigung zum einjährigen Militärdienst, wird zum **1. April** gesucht.
Selbstgeschrieb. Adressen nebst Lebenslauf werden sub Z 754 an die Exped. dieser Zeitg. erbet. (2506

Ein Sohn ordentl. Eltern, der Lust hat, die **Glaserei** zu erlernen, kann sofort eintreten. Wochengeld wird gezahlt. Beutlergasse 14, part. (6059b

Weiblich.

Selbstst. Putzarbeiterin, mit besch. Anspr. b. Familienanschl. p. 1. April ges. Meld. m. Gehaltsa. a. **Geschw. Groddeck,** Hochstübl. (6078b

Verkäuferin-Gesuch.
Für unsere
Weisswaaren-, Posamenten- und Konfektions-Abtheilung
suchen wir je eine tüchtige Verkäuferin mit genauer Kenntniß d. betr. Branche.
Meldungen erbitten schriftlich oder persönlich 12—2 Uhr. (2829
Domnick & Schäfer.

Suche z. 1. April für Langfuhr eine selbstständ. Stütze od. Köchin, w. auch Hausarbeit übernimmt. Off. unt. A 203 an die Exp. (6240b

Ordtl. Mädch. z. Flaschenspül. f. d. halb. Tag m. f. Jopengasse 21, pt.

Aufwartemädch. von gleich ges. **Franneck,** Thornsch. Weg 12a, 2, l.

Ein sauberes Dienstmädchen mit Buch, das selbstständig kochen kann, zum 1. April gesucht Heilige Geistgasse 46.

Jung. anständ. Mädchen
nicht über 19 Jahre, für leichte Arbeit gesucht **Lenz,** Poststraße.

E. saub. älterh. alleinsteh. Frau w. für eine kl. Wirthschaft gesucht. Off. unt. A 280 an d. Exp. d. Bl.

Eine geübte Rockarbeiterin wird bei dauernder Beschäftig. sofort ges. Off. unt. A 288 an die Exp.

Suche perfekte Köchinnen, Mädchen für Alles, die etwas kochen können, ältere Kindermädchen, Wasch- u. Scheuermädchen b. hohem Lohn. **Maria Welz,** Heil. Geistgasse 123.

Ein jung. Mädchen mit g. Zeugnissen wird als **Aufwärterin** gesucht Vorst. Graben 41, 3, lks.

Ein jünger. ordentl. Mädchen
kann sich sof. meld. Restaurant „Industrie", Am Spendhaus 5.

Ordentliches Dienstmädchen für leichten Dienst gesucht **Spend- u. Waisenhaus.**

Jung. ordentl. saub. Mädchen für alles kann sich melden Straußgasse 10, 1. Fr. **Kamke.**

Suche sof. ein junges, ordentl. **Hausmädchen.** Näh. Hundegasse 85, 3. Eing Berholdscheg.

Eine geprüfte Lehrerin für 3 Std. tägliche Nachhilfe hauptsächlich für Französisch u. Englisch z. Apr. ges. Off. u. A 289 a. d. Exp.

Suche per 15. März tüchtige **erste Putzarbeiterin** die chic und flott garnirt. Angenehme dauernde Stellung bei Familienanschluß. Offerten mit Photographie, Zeugnisse und Gehaltsansprüche unter 2873 an die Exped. d. Blattes. (2873

Buffetfräulein von angenehm. Aeuss., Buffet auf Rechn., sucht **F. Marx, Jopengasse 62, St.-V.**

Schneiderinnen
für Knaben-Anzüge finden Beschäftigung. Probearb. erwünscht **L. Murzynski,** Spezialhaus f. Kindergarderob.

Suche Lehrfräulein für mod. Damenschneid., die ich geg. mäß. Honor. b. z. Selbstst. ausl. u. empf. mich gl. z. Anf. v. Damengrb. f. G. **A. Krönke,** M. Langf. Luisenstr. 9.

Eine kräftige Aufwärterin kann sich melden Häkergasse 56, 2 Tr.

Für eine ält. alleinst. Dame wird ein Fräulein, in d. 30er Jahr., als Stütze u. Gesellsch. z. 1. April ges. Selb. muß d. Küche u. die Führ. d. Haush., zu d. 2. Dienstm. geh., mit Umf. zu leit. verst., in Handarb. u. Schn. b., a. g. b. Fam., ev. u. pr. Zgn. bes. Geh. n. Uebereink. Off. u. A 318

Anständiges Mädchen, auch für den ganzen Tag gesucht Abegg-Gasse 4, 2 Trp.

Gewandte Ladenmädchen für Destillations- u. f. Fleischwaaren-Geschäfte, Landwirthin. und Meierin., Stubenmädchen, Kindermädchen, erfah. Kinderfräulein, Köchin u. Hausmädch. für hier und auswärts erhalt. gute Stellen durch **Dann Nfl. M. Retzlaff,** Stell.-Verm. Jopengasse 58, 1 Tr.

Ordt. gesetztes Mädchen, w. gut zu kochen vrst. find. leicht. Dienst zum April 3. Damm 11, 2 Tr.

Eine einfache **Wirthin** für selbstständige Stelle auf dem Lande (ohne Außenwirthschaft) gesucht Vorst. Graben 63, 1 Tr.

Damen können das Plätten in 3-4 Wochen auch in 20 Stund. gründl. erlernen. Nach d. Lehrz. dauernd. Beschäft. Trepczyk, Wasch- und Plättanst. a. N. Töpfergasse 14, pt.

Suche ein junges Mädchen a. gut. Familie a. Lernende für m. Geschäft. **J. Penner,** Portechaisengasse.

Ev. Kinderfräulein f. April gesucht für 3 Kinder von 5-10 J. Off. a. d. Filiale Langfuhr A 321.

Suche e. perf. Köchin für Elbing mon. 20-25 M. Lohn, f. Herrsch. n. Berlin, Langf. u. hier, ordentl. Mädch. d. koch. könn. **M. Wodzack,** Stell.-Verm., Vorst. Grab. 63, 1.

Suche für meine **Konditorei** per sofort gewandte (2870
Verkäuferin
mit feinen Umgangsformen. Bevorzugt solche, die in Konditoreien thätig gewesen. **Paul Ganz,** Konditorei, Zoppot.

Eine Aufwärterin f. d. Vormittag kann sich melden Reitergasse 12.

Eine saub. **Aufwärterin** für den ganzen Tag melde Breitgasse 116, parterre.

Ein Buffetmädchen melde sich Breitgasse 116.

Eine gute **Köchin,** die auch Hausarbeit übernimmt, wird für einen kleinen feinen Haushalt gesucht. Meldung. i. Komtoir Ankerschmiedegasse 9. (6308b

Laufmädch. m. Bch., a. a. Wochlohn ges. Breitgasse 37, Ges.-Komtoir.

Eine mit Korrespondenz und Stenographie vertraute
Komtoiristin
die bereits in Stellung gewesen bevorzugt wird per 1. April cr. zu engagieren gesucht. Offerten mit Angabe der Gehaltsansprüche u. **W. M. 86** a. Annoncen-Expedition **W. Meklenburg,** Danzig erbeten. (2860

Zu sof. u. 2. April suche bei höchst. Lohn u. fr. Reise Mädchen f. Nähe Berlin, Schlesw., Kiel, f. Danzig f. angen. Stellen zahlr. Köchinn., Stb.-, Haus- u. Kinderm. **Hedwig Glatzhöfer,** Breitg. 37, Ges.-V.

Aufwartemädchen wird zum 1. März gesucht Langebrücke 12.

J. Mädchen, w. d. Damenschn. erl. w., k. sich meld. Faulgraben 22, pt.

Suche Mädchen f. Berlin, sofortig. Abfahren. **Maria Welz,** Heil. Geistgasse 123.

Mehrere tüchtige Verkäuferinnen
der Kurz-, Weiß- und Wollwaarenbranche werden per sofort gesucht. Den Offerten sind Gehaltsansprüche, Zeugnisse und Photographie beizufügen. (2874
Sächsisches Engros-Lager,
J. Berzinski, Kolberg, Sattlerstraße 4.

Stellengesuche

Weiblich.

Ein jung. anständ. Mädch. sucht e. Stelle f. Vorm. in Stadtgeb. Zu erf. **Schönfelderweg 116, 1.**

Anst. Frau wünscht eine Stelle für den Vorm. Hintergasse 17, 2.

Ein Mädchen, d. a. kochen kann, bittet um eine Aufwartestelle für den ganzen Tag Vorstädt. Graben Nr. 29, **Krause.**

Ordl. j. Mdch. v. Lande f. z. 1. April Stell. a. Lehrl. in e. gr. Bäckerlad. od. gr. Wurstgesch. Off. u. A 268.

Ein jg. Mädchen bitt. u. e. Nachm.-Stelle Katergasse 17, 1 Treppe.

Tüchtige Frau ohne Anhang sucht d. Stelle als Wirthin bei einzelnem Herrn vom 1. April. Off. unter A 293 an die Exped.

Ordl. Frau mit Zeugnissen bittet um Stellung. Böttchergasse 6.

Anst. j. Mädch. f. Aufwst. f. Vor- u. Nachm. Korkenmachergasse 6, 1.

Eine ev. gebildete Dame, die 20 Jahre auf einer Stelle war, ff. Zeugnisse vorhanden, wünscht bei älterem Ehepaar oder älterem Herrn als Wirthschaft. Stelle. Off. unt. A 307 a. d. Exped.

Preussische Pfandbrief-Bank.

(2869

Bilanz pro 1901.

Activa

	M	Pf	M	Pf
An Gewährte Darlehne abzüglich der amortisirten Beträge:				
Hypotheken zur Deckung für Hypotheken-Pfandbriefe	139 780 070	74		
Hypotheken zur Deckung für Hypotheken-Certificate	21 211 800	—		
Hypotheken zur Deckung für Hypotheken-Depotscheine	2 045 800	—		
Freie Hypotheken	5 909 600	—		
Kommunal-Darlehne zur Deckung für Kommunal-Obligationen	5 874 185	33		
Freies Kommunal-Darlehn	75 634	96		
Kleinbahnen-Darlehne zur Deckung für Kleinbahnen-Obligationen	5 685 765	90		
Freies Kleinbahn-Darlehn	170 000	—		
			180 752 856	93
„ Bestand eigener Emissionspapiere im Nominalbetrage von	2 366 300	—		
„ abzüglich Differenz zwischen Bilanz- und Nennwerth	174 607	15		
			2 191 692	85
„ Kassen-Bestand einschließlich desjenigen bei der Reichsbank und dem Berliner Kassenverein			1 506 417	89
„ Wechsel-Bestand (M 2 781 800 Accepte erster Berliner Bankhäuser)			2 990 532	90
„ Coupons- und Sorten-Bestand			161 193	—
„ Anlagen in inländischen Staats- u. Provinzial-Anleihen 2c.			2 089 664	80
„ Guthaben bei Bankhäusern und Banken gegen courshabende Effecten mit vorschriftsmäßiger Ueberdeckung			4 005 000	—
„ Debitoren im Conto-Corrent:				
gegen courshabende Effecten mit satzungsmäßiger Ueberdeckung	2 505 700	65		
Vorschüsse an Kommunen und kommunale Sparkassen	144 269	60		
Guthaben bei Bankhäusern und Banken zur Einlösung von Zinsscheinen der Emissionspapiere 2c.	59 361	65		
inzwischen beglichene Forderungen aus Verkäufen von Emissionspapieren 2c.	88 748	74		
Kleine Conten-Salden	4 098	16		
			2 802 178	80
„ Zinsen 2c. auf Hypotheken-, Kommunal- und Kleinbahnen-Darlehne:				
fällig am 2. Januar 1902 abzüglich Pränumerando-Zinsen	1 639 645	71		
rückständig aus dem Jahre 1901	12 172	03		
			1 651 817	74
„ Bankgebäude Voßstraße 29/30			1 155 000	—
„ Inventar			100	—
M			199 306 454	91

Passiva

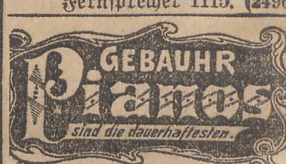
	M	Pf	M	Pf
Per Aktien-Kapital			18 000 000	—
„ Verausgabte Emissionspapiere:				
Hypotheken-Pfandbriefe zum Zinsfuße von 3½%	71 598 000	—		
Hypotheken-Pfandbriefe „ „ „ 4%	64 204 700	—		
Hypotheken-Certificate „ „ „ 3½%	7 188 800	—		
Hypotheken-Certificate „ „ „ 4%	14 023 000	—		
Hypotheken-Depotscheine „ „ „ 3½ und 3¾%	2 045 800	—		
Kommunal-Obligationen „ „ „ 3½%	2 665 500	—		
Kommunal-Obligationen „ „ „ 4%	2 983 500	—		
Kleinbahnen-Obligationen „ „ „ 3½%	633 000	—		
Kleinbahnen-Obligationen „ „ „ 4%	4 674 500	—		
			170 016 800	—
„ Gekündigte noch einzulösende Emissionspapiere			316 300	—
„ Zinsen auf verausgabte Emissionspapiere:				
rückständige Zinsscheine	382 102	48		
am 2. Januar 1902 fällige Zinsscheine	851 448	—		
Antheil pro 1901 am Zinsschein per 1. April 1902	715 403	25		
			1 948 953	73
„ Rückständige Dividendenscheine			3 060	—
„ Kreditoren im Konto-Korrent			2 382 566	85
„ Depositen			940 482	63
„ Kapital-Reserve, excl. der diesjährigen Zuweisung in Höhe von M 54 840,53			1 945 159	47
„ Außerordentliche Reserve, excl. der diesjährigen Zuweisung in Höhe von M 180 856.91			669 143	09
„ Reserve für Beamten-Pensionen, excl. der diesjährigen Zuweisung in Höhe von M 20 180,—			179 820	—
„ Rückstellung für besondere Ausgaben			50 000	—
„ Disagio aus zurückgekauften Emissionspapieren			582 223	70
„ Provisionen aus noch nicht abgelaufenen Darlehnsgeschäften			410 000	—
„ Reingewinn			1 861 945	44
M			199 306 454	91

Berlin, den 31. December 1901.

Preussische Pfandbrief-Bank.
Dannenbaum. Gortan. Zimmermann.

Nur noch kurze Zeit!
Cigarren! Cigaretten!
Gänzlicher Ausverkauf
wegen Aufgabe des Geschäfts.
Von folgenden Sorten lassen Sie sich gefl. sofort Proben holen, ehe sie verkauft sind:
No. 3 früher 5 Mk. jetzt 3,25 Mk.
„ 13 „ 6 „ „ 4,50 „
„ 20 „ 7 „ „ 4,75 „
„ 22 „ 7 „ „ 5,00 „
„ 33 „ 9 „ „ 6,25 „
Proben von jeder Sorte 4 Stück 1 Mark.
Friedrich Haeser
vorm. Ferd. Drewitz Nachf.,
Kohlenmarkt No. 2.
(Gegründet 1859.) (2808
Nur noch kurze Zeit!

Pianos
Flügel, Harmoniums.
Größte Auswahl.
Leichte Zahlungsweise.
Leih-Pianos.
O. Heinrichsdorff,
Poggenpfuhl Nr. 76.
Fernsprecher 1115. (2496



Steinkohlen, Anthracit, Brikets etc.
empfiehlt billigst
Robert Siewert Nachf.,
Hopfengasse 28.
Telephon 864.
(1624

Der Verein der weiblichen Angestellten in Handel u. Gewerbe
Danzig
(Bureau Jopengasse 65. Sprechst.: 1—3 Uhr)
empfiehlt den Herren Chefs eine selbstständige **Buchhalterin** mit I a Zeugnissen, junge **Komtoiristin,** eine **Korrespondentin,** perfekt in Stenographie und Schreibmaschine, und eine gewandte (2858 **Maschinenschreiberin.**
Die Stellenvermittelung ist für Geschäftsinhaber u. Mitglieder **vollständig kostenlos.**

Z. sof u. 2. Apr. empf. tücht. Dienstmädch. jed. Art, m. vorz. Zeugn. Schaut., Dienst. u. Donnerst. 4-8. **H. Glatzhöfer,** Breitg. 37, Gef.-B.

Frau m. gt. Zeugn. s. Beschäft. z. Wsch. u. Reinm. Bmgrtscheg. 45, 2.

1 zuverl. Aufwärt. bitt. um e. St. Zu erfr. Böttcherg. 8, H., letzte Th.

Jg. Mädchen v. außerhalb sucht zum 1. April Stellung in einer Bäckerei als **Verkäuferin** Offert. unter A 310 an die Exp.

Anst. j. Frau s. Wasch-, Reinmache- od. Komtoirst. Kl. Bäckergasse 7, 3

Junge Frau s. Aufwartestelle f. d. Vorm. Näh. Poggenpfuhl 65, H.

Evangel. **Landwirthin** aus Pommern in feiner Küche und Handarbeiten erfahren, sowie **Kinderfrauen** u. eine **Amme** empf. **Maria Wodzack,** Stell.-Verm. Vorstädt. Graben 63, 1.

Anst. Mädchen b. **Aufwartest.** für Vormittags 4. Damm 3, 2 Tr.

Aelteres Fräulein
aus achtbarer Familie, in allen Zweigen der Wirthschaft erfahr., sucht unter bescheid. Ansprüchen Stellung, ob Stadt od. Land, auch bei alleinst. Herrn. Off. u. L. R. 200 postlagernd Graudenz erb. (2877

Ein saub. Mädch. s. für d. gz. Tag e. Stelle Weißmch. Kircheng. 4, 1.

Geübte Maschinennähterin sucht Beschäft. Off. u. A 305 a. d. E. d. Bl.

Männlich.

Ein routinirter, im gesetzten Alter stehender **Hoteldiener** sucht als solch. od. in geeignetem andern Fache sofort oder später Stell. Offert. unt. A 155. (6184b

Junger strebsamer Kaufmann
sucht gute Agenturen zu übernehmen oder abzukaufen. Gefl. Offerten unt. A 260 an die Exped. d. Bl.

Böttcher sucht Stell. in Fabriken od. Gesch., gleichf. als Arbeiter. Off. unt. A 264 an d. Exp. d. Bl. erb.

Materialist, 24 Jahre alt, sucht Stellung zum 1. April cr. als **Verkäufer oder Lagerist.** Offerten unt. A 263 an die Exp.

Junger Hausdiener bittet um Stellung. Gute Zeugnisse vorhanden. **Hakelwerk Nr. 16, 1.**

Ordentl. Laufbursche bittet um Stelle Häkergasse 12, 1 Tr. v.

Tücht. Konditorgehilfe selbstst. Arbeit., sucht v. 1. od. 15. Stell. Off. u. **K. U. postlagernd Zoppot.** (8313b

Für Anfänger, geübt in Stenographie u. Schreiben, wird bei bescheid. Ansprüchen Stellung gesucht. Off. u. A 304 an die Exp.

Anständiger Junge sucht Lehrstelle als Barbier und Friseur. Offert. unt. A 308 an die Exped.

Ein ordentl. kräft. Laufbursche ist zu erfr. Pferdetränke 11, Hof.

Hypotheken-Kapital
offerirt (859
Paul Bertling,
50. Brodbänkengasse 50.

Pensionirter
Stations-Vorsteher
45 Jahre alt, b. 7000 M kautionsfähig, wünscht Nebenbeschäftig., am liebsten in Danzig als Hausverwalter, Kassenverw. od. dem Aehnliches. Anfrag. erbitte unt. 107, Post Carthaus Wpr. (6347b

Unterricht

Klavierlehrer erth. sachgemäß Unterricht Fischmarkt 5, 1 Tr.

Kursus für Damenschneiderei
Damen können das richtige Maßnehmen, Zeichnen u. Zuschneiden gründlich u. praktisch, täglich 3 Stunden, erlernen. Honorar mäßig.
Anmeldungen erbeten in meinem Atelier
Heilige Geistgasse 11, 1 Tr.
Clara Wentzel,
Modistin.

Kochschule
Langenmarkt 23.
Praktischer Koch-Unterricht täglich v. 9-1 Uhr. Schülerinnen können täglich eintreten.
Anna v. Remkowski.

Am 3. März beginnt ein neuer **akademisch. Zeichen- u. Zuschneide-Kursus** nebst Anleitung z. Anfertigung moderner **Damen-Kostüme.** Honorar mäßig.
M. Kalittka,
Modistin und Zeichenlehrerin,
Danzig, Langgasse 37, 2.

Praktischer Lehrkursus für Damenschneiderei.
Damen, welche sich an meinem 4-, 8- auch 12-wöchentl. Kursus im gründl. Maaßnehmen, Zuschneiden u. Musterzeichnen nach neuest. System betheiligen woll., können sof. eintreten. Anfertig. eleg. sowie einfacher Kostüme, auch für eigenen Bedarf. Façon elegant bei einmaliger Anprobe sitzend. Der Preis ist so gestellt, daß auch Unbemittelte theilneh. können. Der Unterricht wird gewissenh. erth., sodaß j. Dame die Schneid. zu spät. Erwerb anwenden kann. Hochachtungsvoll
Franziska Schultz,
Modistin und Zeichenlehrerin,
Fischmarkt 11, 2, Eing. Tobiasg.

Capitalien

30 000 Mark auch getheilt auf sichere Hypothek per 1. Mai od. früher zu vergeben. Offert. unter A 94 an die Exped. (6162b

Erststellige Darlehen
zu 4% Jahreszinsen auf ländlichen Besitz, sowie (1409
Versicherungsgelder
auf Hausgrundstücke in guter Lage Danzigs offerirt zu sehr günstigen Zinsbedingungen
H. Lierau,
Danzig, Breitgasse 17.

Darlehen von **200 Mark aufwärts** erhalt. Personen jed. Stand. zu 4, 5, 6% u. leicht. Quartalrückzahl. verm. durch **A. M. Lörincz & Cie.,** protok. Handelsgesellsch. u. Geldagentur, Budapest, Kecskemetergasse 4. Retourmarke erw. (2516

Hypothek, 2. Stelle,
über **1500** und **2800 Mk.** 5% verzinsl., sofort zu cediren. Off. u. 2833 an d. Exp. d. Bl. (2833

20 000 Mk. Kindergelder sind zu vergeben. Offerten unter A 210 an die Exp. (6230b

1000 Mark
auf ein Grundstück zur sicheren Stelle von gleich gesucht. Offert. unt. A 53 an d. Exp. d. Bl. (5868b

15 000 Mark
zur 1. Stelle, auch sehr gute 2. Stelle zum 1. April zu verg. Off. unt. A 286 an die Exp. (2854

6—10 000 Mk. zur 1. Stelle zu verg. Off. u. A 297 an die Expedit.

25 000 Mark werden auf ein neues Grundstück zur ersten Stelle gesucht. Verkaufswerth 50 000, jährl. Miethe 3000 Mk. Offerten unt. A 301 an die Exp.

450 Mk. sehr gute 5% Hypoth. mit kl. Damno sofort zu cedir. Offert. von Selbstgeber A 302 an die Expedit. dieses Blatt.

2000 Mark
suche ich von sogleich auf zwei neue massive Häuser. Werthtaxe 72446 M. Offert. unt A 316 an die Exped. dies. Blattes.

Suche **7500-8000 Mk.** zu 5%. Off. unt. A 320 an d. Exp. d. Bl.

Auf mein Haus, Rechtst., suche vom Selbstdarl. als 2. Hypothek 10 Mille. Miethe 2800 M, 1. St. belastet mit 10 Mille. Alles verm. Off. unt. A 313 an die Exped.

Gesucht werden zur 1. Stelle auf städtisch. Grundstück M. 25 000. Offert. unter A 312 an die Exp.

2200 Mk. werden auf ein Grundstück in Stadtgebiet zu 5% zur 2. Stelle zu cediren ges. Offerten unt. A 327 an die Exp.

30 000 Mark
6000 Mark
zu vergeben (2857
Ankerschmiedegasse 7, pt., h.

10—12 000 Mark
zu 4½% zur 1. Stelle auf ein ländliches Grundstück, nahe bei Danzig gelegen, gesucht. Offert. unter A 278 an die Exped. d. Bl.

Suche v. Selbstdarl. a. m. neuerb. Haus mit Mittelwohn. in Stadtgebiet sofort **25 000 Mk.** z. j. 1. St., Miethe j. 2600 Mk., Feuerversich. 40 000 Mk. Off. unt. A 261 Exp.

16 000 Mk. zur sich. Stelle ges. Offert. unt. A 291 an die Exped.

15 000 Mk. a. 5% werden zur sicheren 2. Stelle auf ein n. herrschaftliches Haus vom Selbstdarleiher gesucht. Off. unter A 271 an die Exped.

1500 Mk. suche ich zur ganz sich. Stelle auf e. städt. Grundst. Offerten unt. A 270 an die Exp.

7000 Mk. hinter Bankgeld ges. Off. unt. A 290 an d. Exp. d. Bl.

40—50 000 Mark
als 2. Hypothek auf ein neuerbautes, gr. Geschäfts- u. Wohngrundstück, sehr günstig gelegen, sicher, sogl. oder 1. April gesucht. Off. unt. A 102 an d. Exp. (6155b

10-12 000 Mark 2. Hypothek auf ein neuerbaut. Grundstück gesucht. Werthtaxe 58 200 M, Feuerverf. 46 000 M. Off. unt. A 205 an die Exp. (2799

Verloren und Gefunden

Arb.-**B. G. Schröder** v., a. Johg. 55 (6295b

Ein schottisch. Schäferh. hat sich eingef. Gegen Futter- u. Ins.-Kost. abz. v. Exped. **H. Sosnowski,** Danz. Glashütte, Schellmühl.

Ein Dienstbuch Anna Blockus verloren. Bitte im Fundbureau abzugeben.

Gr. Kragen Sonntag v. Moldenh. z. St. verl. abzg Langghtrg. 3, Th. 1.

Zweirädriger Handwagen hat sich eingefund. **A. Hellbart,** Schmiedemeister Schidlitz.

Jng. Hund, Hündin, Art Spitz, schwarz, mit ganz kl. weißen Fl. verl. Abzugeb. Altst. Graben 81.

Weiß und brauner **Hund** hat sich eingefund. Petershg. Reinkesg. 8.

Kleiner grauweisser Hund,
auf den Namen „Flock“ hörend, abhanden gekommen. Gegen Belohn. Langgarten 16 abzugeb.

Vermischte Anzeige

Klagen, Schreiben all. Art werden sachgemäß u. billig angefert. Breitgasse 127, Eingang Mauergang part., bei **H. Turszinsky.** (6063b

Spezial-Bureau
für Bücherbearbeitungen, Regulirungen, Abschlussarb. etc. zu jd. vorkommenden Zwecke. Einrichtung und Führung von Geschäftsbüchern jeder Art. Feinste Referenzen. Strengste Diskretion. (2630
W. Pelny, Bücher-Revisor,
123 Breitgasse 123.

Herzlichen Glückwunsch
unserm **A. Sch.** in der Weidengasse.

Klagen,
Gesuche u. Schreiben jeder Art fertigt sachgemäß **Th. Wohlgemuth,** Johannisg. 13.

Geschäftsbücher
jeder Art regulirt unter Diskretion
G. Wischneck
Bücher-Revisor,
Breitgasse 60. (2268

Warne einen Jeden auf meinen Namen etwas zu borgen, da ich für keine Schulden aufkomme **Eduard Cohn,** Langebr. 10. (6335b

Kath. Leute wsch. e. Kind in Pflege zu neh. Fleischg. Kneiphof 84 prt.

Masken-Kostüme
in reicher Auswahl für Herren und Damen sind, wie bekannt, zu d. billigst. Preis. zu verleihen **Langgasse 27, 2.** (2096

Hochfeine Fracks
und (1757
Frack-Anzüge
verleiht
W. Riese,
127 Breitgasse 127.

Beiladung im Eisenbahnwaggon nach Stettin, Berlin, Hamburg, Hannover, Magdeburg, Leipzig, Bromberg, Graudenz, Königsberg in Pr., Posen, Breslau und Dresden sucht **Anton Kreft,** Möb.-Transport, **Danzig,** Hühnerbg. 4, Fernsprecher 941. (6270b

Ein j. Mädch., 25 J., a. achtb. Fam., m. Ausst. s. a. d. Weged. Bekanntsch e. sol. anst. Handw. od. Beamt. zu mach. zw. spät. Heirath, Wittw. n. ausgeschl. Off. u. A 272 an d. Exp.

Heiraths- Aufruf an Bürger u. Adelstand. 600 reiche Parthien a. Bilder erhalt. Sie sofort zur Auswahl. Send. Sie nur Adr. „Reform“, Berl. 14 (5105b

Monogramme in Seide u. Gold, sow. jede and. Stickerei, werden in feinst. Ausführ. bill. angef. Hundegasse 29, 2. (6183b

Damen- und Kinder-Kleider
w. sauber und billig angefertigt Vorstädtisch. Graben 25, 3. (475g

Kostüme, Jackets, Röcke, Capes
werden gutsitzend angefertigt und modernisirt **Blanka Fürst,** Altstädtischer Graben 57, 2 Tr.

Elegante sowie einfache **Damen- und Kinderkleider** werden gutsitzend und billig angefertigt Kohlengasse 1, 2 Trepp. (8329b

---

Damen- u. Kinderkleider
werden sauber u. billig angefertigt bei
M. Schwank,
Breitgasse Nr. 71, 3 Tr.

Gummischuhe jeder Art werden gut und schnell reparirt Reitbahn 5, Hinterhaus, 1 Tr.

Stiefel u. Schuhe werden schnell u. billig besohlt **Grosse Berggasse 21.** (6299b

Wer bezieht Steppdeck.
Offerten erbeten Breitg. 101, 1.

Klosetveränderungen,
laut Vorschrift, führt jetzt billigst aus Klempnerei von **W. Schulze,** Bootsmannsgasse 1.

Alle Arten Zithern
stimmt u. reparirt **A. Schiemann,** Musiker, Tischlergasse 63. (4283b

J. M. sucht kräftigen
Privat-Mittagstisch.
Offerten mit näheren Angaben unt. A 279 an die Exped. d. Blatt.

Mittagstisch.
Suche noch einige Herren als Theilnehmer. Frau **Knoblauch,** Hirschgasse 15, part.

Ein jung. Kater (Mäusefänger) zu verschenken Schüsseldamm 15

Damen, welche zurückgezogen leben woll., finden freundl. Aufnahme in anst. Hause mit guter Pension, nahe a. Walde gelegen. Off. unt. A 319 an die Exped.

Verheirath. Frau wünscht kurze Zeit in Zurückgezogenh. zu leben Off. u. A 329 an die Exp. d. Bl.

Rath in Frauenleiden wird gewissenhaft u. diskret ertheilt. Off. unt. A 298 an die Expedition.

Für eine erholungsbedürftige Dame besseren Standes Zim. mit Pension bei
Wittwe J. Topolinski,
Hebeamme
in Zoppot, Seestraße 36, 1.

Hilfe und Rath in Frauenleiden wird schnell und sicher ertheilt. Offert. unt. A 292 an die Exped.

Zahnschmerz
beseitigt sofort (16912
Orthoform-Zahnwatte,
gesetzl. gesch. (ca. 50% Orthof. enth.) Auf jeder Blechdose (Preis 50 Pfg.) muß die Firma Chem. Instit. Berlin, Königgrätzerstr. 82, stehen. Nur in Apotheken, in Danzig Fr. Hendewerk's Apotheke.

Königl. Preuß. Klassen-Lotterie
Die Erneuerung der Loose zur 3. Klasse 206. Lotterie schließt Dienstag, den 4. März cr. Kaufloose zur 3. Klasse habe noch abzugeben. (2865
H. Gronau,
Königl. Lotterie-Einnehmer,
Jopengasse Nr. 1.

Frische gute
Vollmilch
von gesunden Kühen liefert vom 1. März frei Haus à 16 Pf pro Liter die **Gutsverwaltung Hochstrieß** und bittet um Lieferungsbestellungen. (2879

Honig,
nur aus Haideblüthen, hochfeinste Tafelsorte, liefert garantirt naturrein d. 10 Pfd. franko u. Nachn. für 7 M. Nichtgefallendes nehme kostenlos zurück. **Sander'sche Bienenzüchterei in Werlte 19,** Prov. Hannover. (19077m

---

Einige Hundert Dutzend
weiß leinene Taschentücher,
— sauber gesäumt, mit ungleichen Borden, — stelle ich zu
sehr billigen Preisen
zum Verkauf. (2511
August Momber.

Rübkuchen und in Mehlform,
Leinkuchen und in Mehlform,
Sonnenblumenkuchenmehl,
Feine Weizenkleie, Weizenfuttermehl,
Roggenkleie, Roggenfuttermehl
offerirt billigst
Danziger Oelmühle,
Commanditgesellschaft auf Actien,
Patzig & Co., Danzig.

Bestellungen
auf Feld- und Garten-Sämereien
erbitte ich möglichst schon jetzt, da bei Eintritt des allgemeinen Bedarfs die Aufträge nur nach der Reihenfolge, wie sie eintreffen, erledigt werden können. (2824
Preisverzeichnisse umsonst und portofrei.
Joh. Merres, Samenhandlung,
Danzig, Stadtgraben 6, am Hauptbahnhof.

SANA
Frei von Tuberkelbacillen billiger u. ausgiebiger im Gebrauch als Butter. D. R.-Patent No. 100922.
mit **Mandelmilch** hergestellter hygienischer **Butter-Ersatz,**
nach den Forschungen der Wissenschaft bester Butter vorzuziehen; von ersten Hygienikern als der Gesundheit am zuträglichsten warm empfohlen.
Käuflich in den besseren Kolonialwaaren- und Delikatessen-Geschäften.
Generalvertreter Hermann Dalitz & Co.,
Danzig. (2859
Neuestes keimfreies Produkt der Margarine-Fabrikation.

Ausverkauf
des
Martha Paul'schen Konkurswaarenlagers
2. Damm Nr. 3,
bestehend aus garnirten und ungarnirten Damen- und Kinderhüten, sowie sämmtliche Putzartikel, Korsets, Schürzen, Handschuhe etc. zu enorm billigen Preisen. (6298b

Verstopfung und Hämorrhoiden. (2732m
Ihre Ursach. u. sich. Heilung n. d. neuen bewährt. Meth. Dr. Levy-Haig. Prosp. gr. u. fr. Leipzig, Crusiusstr. 15. A. C. Vogts Verlag.

Für Wiederverkäufer!
Schwedische Zündhölzer,
Braun- und Rothkopf,
per Mille 7,50 Mk.
bei 5 Mille 7,30 Mk.
offerirt (1075
Paul Machwitz,
3. Damm Nr. 7.

Fuhrwerk zu Möbelumzüge, sow. j. land. Transport wird stets billig ausgeführt **Altstädt. Graben 38, parterre.**

Polsterar b. w. saub. u. b. in u. auß. d. H. angef. Dreherg. 22, 2, Hinth.

In tausend Fällen bestätigt! Jede Flechte,
Schuppen auch die schmerzhaft nässende, stets weiterfressende Art, selbst Bartflechte, sowie jeden Hautausschlag, auch Nasenröthe, beseitigt auch in den hartnäckigsten Fällen unbedingt sicher und schnell auf Nimmerwiederkehr (1853m
W. Sommer, Leipzig,
Bayerschestraße 48.

Hiesige und fremde
Biere, echt Münchener Bockbier, v. d. Danziger Aktienbrauerei, Weizen-Malzbier, auf Wunsch Syphon, zu d. billigsten Preisen empfiehlt die Bierhandlung von
Gustav Klabunde
Langfuhr, Hauptstr. Nr. 44, neben der Post. (809

Günstiger Gelegenheitskauf
in sämmtlichen
Winterschuhwaaren:
Herrengamaschen v. 4,50 M an
Hohe Herrenschnürstiefel . . . v. 3,80 „ „
Herrengummischuh. „ 2,75 „ „
Damenknöpfstiefel „ 4,00 „ „
Mädchengummisch. „ 1,00 „ „
Damen- u. Kinder-Filzschuhe . . „ 0,75 „ „
Kinder-Hausschuhe mit Ledersohlen „ 0,40 „ „
sowie Reparatur:
Herrensohlen . v. 1,50 M an
Damensohlen . „ 0,90 „ „
Kindersohlen . . „ 0,70 „ „
Gummischuhe werden in zehn Minuten billig u. saub. reparirt nur Hausthor 7 (6346b
Th. Karnath,
Schuhmachermeister.

Bohnerwachs,
geruchlos, schnellglänzend, sehr lange haltbar, sowie **Stahlspähne** empfiehlt **G. Kuntze,** Löwendrogerie, Paradiesgasse Nr. 5. (19119

Käse-Offerte.
Edamer, sehr fein . . 1 M.
Schweizer „ „ . . 80 Pf
Tilsiter, echt . . . . 80 „
Tilsiter, fein . . . . 70 „
Tilsiter, fett . . . . 60 „
Romadour, sehr fein, 25 u. 30 „
Werderkäse . . . . 60 „
Harzer Käschen, sehr pikant, 6 Stück . . . 25 „
Bei Mehrabnahme billiger.
Richard Schmidt,
Lawendelgasse 6-7, an d. Markthalle. (5995b

Burgunder Punsch
pro Flasche 1,70 M. incl. Glas, vorzügliche Qualität, sowie (18451
ff. Cognac, Rum, Weine, Champagner
empfiehlt
G. Leistikow,
J. B. H. Vorhauer,
Probierstube. Probierstube.
Langenmarkt 22.

Feinsten
Limburger Sahnen-Käse
(Graswaare) billigst (2432
Altstädt. Graben 85, Baumgartschegasse 3/4.



Frisch. blank. Silberlachs
Pfund 1 Mk.
frische Karpfen Pfund 60 Pfg.
Wilh. Goertz, Frauengasse 46.

Feinste Centrifug.-Tafelbutter
a Pfd. 1,20 Mk., an Wiederverkäufer billiger, empfiehlt **Molkerei, Gartengasse 3.**

Damen- u. Kinderkld. w. modern u. bill. angef. Röperg. 22a, 1 Tr.

Westpreußisches Provinzial-Museum.

Aus dem 22. Bericht über die Verwaltung der natur-historischen archäologischen und ethnographischen Sammlungen des Westpreußischen Provinzial-Museums für das Jahr 1901 entnehmen wir, daß das Museum auch in diesem Jahre recht fleißig besucht wurde. Am 18. April verweilte die Kaiserin und Prinz Eitel Friedrich mit kleinem Gefolge im Museum und besichtigten mit lebhaftem Interesse namentlich die Bernstein-Sammlungen und die hervorragendsten Stücke der einheimischen Thierwelt. Schon vorher hatte im Juli der Kultusminister Dr. Studt dem Provinzial-Museum einen Besuch abgestattet. Zu Studienzwecken verweilte theilweise längere Zeit und wiederholt eine große Anzahl von Gelehrten, darunter auch Ausländer, im Museum, ebenso wurden Sammlungs-Gegenstände zu wissenschaftlichen Studienzwecken an Gelehrte des In- und Auslandes verliehen. Außerdem lieferte das Provinzialmuseum zu Vorträgen häufig Demonstrations-Material, auch zu Unterrichtszwecken wurde es von mehreren Lehranstalten unter Führung der betr. Fachlehrer besucht. Leider ist der Platzmangel auch in diesem Jahre stark zu beklagen gewesen und es haben deshalb manche Sachen eine sehr ungeeignete Aufstellung erfahren müssen. So ist z. B. für den Moschusochsen von Grönland, der, wie wir seiner Zeit berichtet haben, dem Museum von Herrn Professor Dr. Nathorst in Stockholm als Geschenk zuging, ein besonderer kleiner Glasschrank angefertigt worden, dieser hat jedoch nicht auf ebener Erde, sondern auf einem großen Schrank aufgestellt werden müssen. Das Bedürfniß, für die werthvollen und reichhaltigen Sammlungen unseres Provinzialmuseums, die sich mit Recht eines Weltrufes erfreuen und namentlich in dem Norden Europas ein berechtigtes Ansehen genießen, einen würdigen Ort zu schaffen, ist eine Forderung, die immer dringender erhoben werden muß.

Wiederum gingen dem Museum zahlreiche Geschenke von Privaten und von ähnlichen Instituten zu, ferner wurden auch durch Austausch wissenschaftliche Drucksachen in großer Anzahl erworben. Auch wurde von Herrn Professor Dr. Conwentz und Herrn Dr. Kumm zahlreiche Bereisungen in der Provinz vorgenommen, bei denen der Erstere die von der Provinz subventionirten Sammlungen revidirte, der Letztere Ausgrabungen in verschiedenen Theilen unserer Provinz theilweise mit recht gutem Erfolge veranstaltete. Der Präparator wurde 21 Mal in verschiedene Theile der Provinz entsandt, meist um Funde zu sichern, bisweilen auch, um einfachere Grabungen vorzunehmen. Ebenso haben die Korrespondenten Herr Rektor Görke in Flatow und Herr Oberlehrer Dr. Lakowitz in Danzig wissenschaftliche Reisen für das Provinzial-Museum unternommen.

Das Museum hatte im Berichtsjahre den Verlust von drei Korrespondenten zu beklagen. Am 10. März verstarb hier Herr Gymnasial-Professor Dr. Kiesow, am 11. April verschied der frühere Real-Gymnasial-Lehrer S. S. Schultze und am 4. August ging Herr Rittergutsbesitzer Treichel auf Hoch-Stüblau mit dem Tode ab. Am 19. December wurden in der Sitzung der Provinzial-Kommission zu Korrespondenten des Provinzial-Museums neu ernannt die Herren Forstrath Betzhold-Marienwerder, Landrath Hagen-Preuß. Stargard, Bezirksgeolog Dr. Kühn-Berlin, Bezirksgeolog Dr. Maas-Berlin, Kreisschulinspektor Ritter-Schöneck, Professor Dr. Schellwin-Königsberg, Pfarrer Schwandt-Gr. Loßburg (Flatow), Geolog Dr. Wolff-Berlin und Landesgeolog Dr. Zeise-Berlin.

Herr Professor Conwentz wurde auf Veranlassung des Kultusministers nach Berlin berufen, um bei der Erwerbung der Bernstein-Sammlung des inzwischen verstorbenen Geh. Kommerzienraths Becker seitens des Staates mitzuwirken, ebenso war er bei Uebergabe der Sammlung in Königsberg zugegen. Auf Einladung nahm er Mitte August an dem internationalen Zoologen-Kongreß in Berlin und während seines Urlaubs an dem Kongreß der British Association for the advencement of science in Glasgow theil, auf dem er sich durch einen Vortrag über die Geschichte der Eibe in England und Irland betheiligte. Sowohl Herr Professor Conwentz als auch Herr Dr. Kumm wurden zu Korrespondenten der kgl. geologischen Landesanstalt zu Berlin ernannt.

Auch im Berichtsjahre sind wiederum zahlreiche Funde aus der Vorgeschichte unserer Provinz gemacht worden und dem Provinzial-Museum einverleibt worden. So wurde aus der Kreidezeit der Wirbel eines Sauriers, theilweise noch im Gestein sitzend, im Kreise Dirschau aufgefunden, weiter wurden aus derselben Zeit noch andere Funde gemacht, wie Muscheln, Feuerstein-Knollen, Korallen, Belemniten und Anderes. Aus der Tertiär-Zeit ist zu erwähnen der Fund eines Haifisch-Zahnes aus dem Kreise Stuhm, außerdem sind noch zahlreiche Fundstücke aus Bernstein gemacht worden. Zu den Orten, an denen Succinit gefunden wurde, gehört auch das Terrain der Technischen Hochschule, bei deren Fundamentirungs-Arbeiten wiederholt interessante prähistorische Funde gemacht wurden. Aus der Tertiär-Zeit ist ferner von Interesse der Fund des Oberschenkels eines Mammuths, der eine Länge von 96 Centimeter besitzt. Der Fund wurde in der Steffens'schen Ziegelei bei Lenzen gemacht und dem Museum durch Vermittelung des Kaufmanns Putzrath in Tolkemit überwiesen. Ein so großer, zusammenhängender Knochen ist zum ersten Male in Westpreußen herausgegraben worden, es erklärt sich daher, daß bei dem Transport in und unter dem Eis mit wenigen Ausnahmen die größeren Knochen zerdrückt worden sind. Das Museum besitzt nur noch ein 65 cm langes Bruchstück eines ähnlichen Knochens (Ulna) welches im Jahre 1887 in einer Kiesgrube zu Wintersdorf an der Weichsel gefunden wurde. Ferner wurden auch in diesem Jahre wieder mehrere Stücke mit Spuren der Einwirkung elementarer Kräfte herausgegraben, so ein schöner Dreikanter aus Rothquarzit. Aus der Postglacialzeit wurden wiederum mehrere Funde der Wassernuß (trapa natans) gemacht. Bemerkenswerth ist bei einem Funde, der von Herrn Professor Dr. Conwentz in Garnsee-Dorf im Kreise Marienwerder gemacht wurde, daß nach der Aussage des Herrn Rektor Müller die Pflanze vor 30 Jahren noch lebend gesehen sein soll. Die Stelle, die damals den Fundort der Pflanze bildete, ist inzwischen trocken gelegt und in Ackerland umgewandelt worden. Als Herr Professor Conwentz Nachgrabungen anstellte, wurden an dieser Stelle subfossile Früchte der Pflanze vorgefunden. Es scheint demnach, daß sie vor 30 Jahren an dieser Stelle noch lebend vorgefunden ist. Auch Thierreste sind zahlreich aufgefunden und eingesandt worden, sowie Geweihstücke vom Rennthier und vom Elch.

Zur Vermehrung der botanischen Sammlungen hat ununterbrochen das forst-botanische Merkbuch für Westpreußen, welches Herr Professor Conwentz herausgegeben, beigetragen. Durch dasselbe ist das Interesse bei Forstbeamten und Landwirthen geweckt worden und es gelangte in diesem Jahre eine neue Reihe von Funden zur Kenntniß. So wurde eine Krumm-Kiefer entdeckt, welche in einer wohl zehnjährigen Kiefernschonung im Thorner Kreise, die zur städtischen Oberförsterei Thorn gehört, aufgefunden wurde. Ferner wurden Knollen-Kiefern und Schlangen-Fichten aufgefunden. Den bedeutendsten Fund im Berichtsjahre bildete jedoch die im zu Neulinum und Damerau gehörigen Hochmoor gemachte Entdeckung der Zwergbirke (betula nana). Die Zwergbirke ist über den hohen Norden, in dem nördlichen Schweden, Finland, und einigen Gebirgszügen Mittel-Europas verbreitet, im Norden Deutschlands bis dahin noch nicht lebend aufgefunden worden. Aber auch hier ist während der Eiszeit die Zwergbirke mit andern Eispflanzen weit verbreitet gewesen, wie aus verschiedenen subfossilen Funden hervorgeht. Im Jahre 1887 wurde von dem Oberlehrer Dr. Nowick im Kulmer Kreise die Zwergbirke entdeckt und eine Exemplare davon besitzt auch das hiesige Provinzial-Museum. Leider ist jedoch der Fundort durch Meliorationen soweit verändert worden, daß er nicht trotz eifriger Nachforschung dortselbst nicht wieder aufgefunden werden konnte. Um so größer war daher die Freude, als die Nachricht kam, daß die Zwergbirke bei Neulinum entdeckt worden sei. Dort befindet sich ein noch wenig berührtes Hochmoor, das zum größten Theil dem Fiskus gehört. Ein kleinerer Theil ist im Besitz eines Ackerbürgers in Damerau. Die Zwergbirke tritt dort mit reichlicher Kätzchenbildung auf. Das Moor ist zwar bereits von einem Entwässerungs-Kanal durchzogen, aber man muß es nur zur Zeit nur kurzer Zeit betreten, daß es befahrbar war. Das mag wohl der Hauptgrund dafür sein, daß die Holzart bis jetzt unentdeckt geblieben war. Herr Professor Conwentz, der immer noch Hoffnung hatte, daß die Zwergbirke wiederentdeckt werde, theilte am 5. Juli 1901 Herrn Forstrath Betzhold seine Ansicht mit, daß sie in seinem Bezirke noch einen Fundort haben könnte. Herr Betzhold, der früher die Oberförsterei Torfhaus im Brocken verwaltet hatte, wo die Zwergbirke noch vorkommt, interessirte sich dafür. Er nahm in Westpreußen wieder mit den Oberförstern und Förstern Rücksprache und erfuhr nun von dem Oberförster Offensberger, daß er im Herbst 1900 beim Passiren des Hochmoores bei Neulinum die Zwergbirke gefunden habe. Herr Professor Conwentz wurde hiervon sofort benachrichtigt und konnte sich persönlich von dem Vorkommen der Pflanze überzeugen. Leider aber ist bei der fortschreitenden Entwässerung des Moores die Pflanze dem Untergang geweiht. Er hat nun angeregt, das Moor in seiner ursprünglichen Gestalt zu belassen, und es wäre dieser Zweck dadurch zu erreichen, daß der im Privatbesitz befindliche Theil des Moores vom Fiskus erworben würde. Jedenfalls hätte diese Anregung einen günstigen Erfolg. Es wäre, einmal ausgeführt, gewiß ein dankbares Vorgehen des Staates, wenn er, wie es in Dänemark bereits geschehen ist, durch Erwerbung eines Moores die interessante Moorfauna und Flora vor dem Untergange schützen würde.

Weiter wurde die kleinblättrige Mistel wiederum an mehreren Stellen der Provinz entdeckt. Es ist bemerkenswerth, daß diese Mistel vor dem Jahre 1865 in Westpreußen noch nicht entdeckt worden war. Schließlich sei auch noch erwähnt, daß wiederum ein prachtvolles Exemplar der Elsbeere, welches in dem Walde von Czystochleb, Kreis Briesen, im Jahre 1901 entdeckt worden ist, von der Kgl. Ansiedlungs-Kommission mit einer Schutzvorrichtung versehen und dadurch vor dem Untergange gerettet worden ist. Ferner wurden im Jahre 1901 noch 2 andere Fundorte ermittelt, in welchen die Elsbeere noch vorkommt, so daß diese Pflanze in den Jahren 1900 und 1901 im Ganzen von 8 Standorten in der Provinz neu bekannt geworden ist.

Preußischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

36. Sitzung vom 26. Februar, 11 Uhr.

Etat des Ministeriums des Innern. — Kleine Zusammenstöße.

Nach Erledigung mehrerer kleinerer Vorlagen geht das Haus zur Weiterberathung des Etats des Ministeriums des Innern über.

Abg. Dr. **Friedberg** (Natlb.) wendet sich gegen die gestrigen Ausführungen des Abg. Frhr. v. Zedlitz. Nicht gegen den Bund der Landwirthe als Organisation, sondern gegen dessen unsachliche und in der Form verletzende Agitation haben wir uns gewendet. In der Zollfrage werden wir an den Minimalzöllen der Regierungs-Vorlage festhalten, wir sind in dieser Frage fest entschlossen zur Regierung zu stehen und glauben, daß die Parteien mit weitergehenden Forderungen zu uns werden herabsteigen müssen. Wie kommt man dazu, uns die Vertretung der Börseninteressen vorzuwerfen? Vom Bunde der Landwirthe ist eine wüste Agitation gegen die Börse getrieben worden, deren Nützlichkeit gerade für die Landwirthschaft nicht zu verkennen ist. Und während wir uns bemühen, das darzulegen, fällt uns der Abg. Dr. Arendt in den Rücken. Um einem Minister ein Vertrauensvotum zu ertheilen, wie Herr v. Zedlitz es verlangte, dazu ist der Minister noch zu kurze Zeit im Amte. Wenn der Minister aber die Gesetze unparteiisch handhaben wird, so werden auch wir nicht anstehen, ihm unser Vertrauen auszusprechen.

Abg. **Gothein** (Freis. Verein.) will nochmals über die Grimmener Vorgänge sprechen. (Rufe: Nein, nein!) Sie bringen durch Ihre unmotivirten Zwischenrufe jene Erregung hervor, über die sich nachher der Minister beschwert. Wir halten es für verkehrt, wenn man die Sozialdemokraten wie die Pest flieht. Bei solcher Behandlung macht man die Sozialdemokratie zu einer verbitterten Partei und das billigen wir nicht. Wir laden die Sozialdemokraten nicht ein; aber wir fürchten sie nicht, wenn sie unsere Versammlungen besuchen. Wenn das ein Minister schon eine „Verbrüderung" nennt, so ist das wohl das stärkste Stück, das bisher geleistet worden ist. (Sehr richtig! links.) Der Minister hat denn auch von „Orgien" gesprochen, die bei der liberalen Kaisergeburtstagsfeier vorgekommen seien. Nun war aber von dem früheren Landrath, gegen den sich das angeblich so unfläthige Lied richtete, doch bekannt, daß er ein großes Pumpgenie war, und daß er sich gegen § 182 St.-G.-B. vergangen hatte. Das war ironisch behandelt. Wenn der Minister das bemängelt, so scheint es mir, als ob sogar der Erlaß eines Steckbriefes gegen den Landrath nöthig gewesen wäre. Gegen eine parteiische Handhabung der Verwaltung sollten sich doch auch die Konservativen erklären; sie haben doch bei der Kanalvorlage auch Erfahrungen gesammelt. (Bravo!)

Minister Frhr. v. **Hammerstein**: Die Grimmener Angelegenheit hat das Haus schon so viel beschäftigt, daß ich der Versuchung widerstehe, nochmals auf diese Sache einzugehen und zwar um so lieber, als ich die Vermuthung habe, daß die Gothein'sche Rede weniger für dieses Haus gemünzt war, als vielmehr für draußen als Wahlrede. (Unruhe, Widerspruch. Gothein ruft: Unerhört! Der Minister ohne Gründe!)

Abg. **Kreitling** (Freis. Volksp.) erörtert nochmals die Angelegenheit Kauffmann, bei der die Berliner Stadtverordneten sich durchaus auf gesetzlichem Boden gehalten hätten. Redner kommt dann zu sprechen auf die letzte Rede des Grafen Pückler-Kl. Tschirne gegen die Juden, worin zu Gewaltthätigkeiten aufgefordert und mit solchen gedroht ist. Der Polizeileutnant habe die Dinge ruhig angehört. Keine sozialdemokratische Versammlung würde der Auflösung entgangen sein, wenn in ihr solche aufreizende Ausführungen gemacht worden wären.

Die Debatte über das „Ministergehalt" wird geschlossen.

Bei dem Titel „Kanzleibeamte" tritt für eine Besserstellung der Militäranwärter der

Abg. v. **Willisen** (Kons.) ein; die jetzige Stellung derselben sei so ungünstig, daß befürchtet werden muß, die Leute werden künftig die Unteroffizier-Karriere an den Nagel hängen. Der Militäranwärter habe leider einen Feind in dem Geheimen Rath. Man möge darauf achten, daß aus diesen Verhältnissen kein unersetzlicher Schaden für die Armee erwächst.

Generalmajor v. **Tippelskirch** erklärt, daß die Militär-Verwaltung der gegebenen Anregung sehr sympatisch gegenüberstehe.

Abg. Dr. **Langerhans** (Fr. Volksp.) weist auf die große Benachtheiligung der Gemeinden hin, die ihnen aus der Verpflichtung erwächst, Militäranwärter einzustellen; diese bekommen die gleichen Gehälter wie die übrigen Beamten der gleichen Kategorie. Uebrigens sind die Militäranwärter keineswegs immer Unteroffiziere, viele werden als krank entlassen und die Städte sollen dann verpflichtet sein, sie einzustellen.

Minister v. **Hammerstein** steht zwar den Anregungen des Abg. v. Willisen sympathisch gegenüber, doch könne er eine bestimmte Erklärung nicht abgeben, da diese Beamtenstellen sich in allen Staatsressorts befinden und daher eine Erörterung der Frage im Staatsministerium vorher stattfinden müsse.

Reg.-Komm. Geh. Finanzrath **Belian**: Von den Zivilanwärtern gehen fortgesetzt Beschwerden ein, daß sie den Militäranwärtern gegenüber zurückgesetzt werden. Bei näherer Betrachtung ergiebt sich allerdings, daß diese schneller zur Anstellung kommen als jene.

Abg. **Ehlers** (Freis. Volksp.) vertheidigt die Kommunen gegen den Vorwurf des Abg. v. Buddenbrock; die Kommunen wüßten sehr wohl, daß die Militäranwärter in vieler Beziehung für den Kommunaldienst hervorragend geeignet seien.

Die weitere Debatte betrifft die Frage der Entlastung der Amtsvorsteher und die Besserstellung der landräthlichen Bureaubeamten.

Abg. **Bromel** (Fr. Vp.) beantragt lebenslängliche Anstellung der Berliner Schutzleute.

Abg. v. **Eynern** (Natl.) und v. **Standy** (Kons.) wollen die Regelung dieser Frage der staatlichen Initiative überlassen.

Darauf vertagt sich das Haus auf Freitag Vormittag 11 Uhr, wo zunächst kleinere Vorlagen zur Berathung stehen.

Handel und Industrie.

Central-Notirungs-Stelle der Preußischen Landwirthschafts-Kammern.

26. Februar 1902.

Für inländisches Getreide ist in Mk. per To. gezahlt worden

	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer
Bezirk Stettin	177—180	147—153	136—151	153—160
Stolp	190	154	—	154
Danzig	179—183	148	128—134	148—153
Thorn	178—182	151—154	123—130	147—153
Königsberg i. P.	176	140—147½	128—131½	149—152
Allenstein	171—178	148—150	129—132	156—160
Breslau	163—176	144—150	124—142	144—150
Posen	170—180	144—149	120—134	144—152
Bromberg	179—180	152—155	126	147—149
Lissa	—	—	—	—
Nach privater Ermittelung:	755 gr. p. l.	712 gr. p. l.	573 gr. p. l.	450 gr. p. l.
Berlin	174	149	—	160
Stettin Stadt	177½	148½	136	155
Königsberg i. P.	177¾	141	133	152
Breslau	177	150	142	150
Posen	180	149	134	149

Raps: Breslau —

Weltmarktpreise

auf Grund heutiger eigener Depeschen, in Mark per Tonne, einschl. Fracht, Zoll und Speien, aber ausschl. der Qualitäts-Unterschiede.

Von	Nach				26./2.	25./2.
New-York	Berlin	Weizen	Loco	86⅝ Cts.	176.50	174.75
Chicago	Berlin	Weizen	Februar	73⅞ Cts.	165.75	165.25
Liverpol	Berlin	Weizen	März	6 sh. 0⅝ d.	179.50	178.25
Odessa	Berlin	Weizen	Loco	87 Kop	166.75	168.25
Riga	Berlin	Weizen	do.	94 Kop.	172.25	172.25
Paris		Weizen	Februar	20,90 Fr.	170.00	170.50
Amsterdam	Köln	Weizen	März	— hl. fl.	—.—	—.—
New-York	Berlin	Roggen	Loco	64½ Cts.	148.50	147.75
Odessa	Berlin	Roggen	do.	74 Kop.	149.50	149.50
Riga	Berlin	Roggen	do.	80 Kop.	153.75	153.75
Amsterdam	Köln	Roggen	März	133 hl. fl.	146.	146.75
New-York	Berlin	Mais	Mai	65¾ Cts.	131.50	130.25

Bremen, 26. Febr. **Baumwolle**: Stetig. Uppland middl. loco 43½ Pfg.

Hamburg, 26. Febr. **Kaffee** good average Santos per März 30, per Mai 30¾, per September 31¾, per December 32½. Ruhig, aber behauptet.

Hamburg, 26. Febr. **Zuckermarkt**. Rüben-Zucker 1. Produkt Basis 88% frei an Bord Hamburg per Februar 6,70, per März 6,72½, per Mai 6,95, per August 7,20, per Oktober 7,45, per December 7,57½. Stetig.

Hamburg, 26. Febr. **Petroleum** stetig, Standard white loco 6.70.

Hamburg, 26. Febr. Die „Hamburgische Börsenhalle" stellt fest, daß die Dividende der „Hamburg-Amerika-Linie" mit 6 Prozent in Aussicht genommen sei, daß aber eine Beschlußfassung weder über die Dividende, noch über die Kapitalsbeschaffung bisher stattgefunden habe.

Antwerpen, 26. Febr. **Petroleum**. Raffinirtes Type weiß loco 17½ bez., Br., do. per Februar 17½ Br., do. per März 17¾ Br., do. per April 17¾ Br. Fest. — **Schmalz** per Februar 115,50.

Pest, 26. Febr. **Getreidemarkt**. **Weizen** loko unverändert, do per April 9,42 Gd., 9,43 Br., do. per Oktober 8,32 Gd., 8,33 Br. **Roggen** per April 7,64 Gd., 7,65 Br., per Oktober 6,88 Gd., 6,89 Br. **Hafer** per April 7,61 Gd., 7,62 Br., per Oktober 6,30 Gd., 6,31 Br. **Mais** per Mai 5,31 Gd., 5,32 Br., per Juli 5,45 Gd., 5,46 Br. **Kohlraps** per August 12,40 Gd., 12,50 Br. — Wetter: Regen.

Havre, 26. Febr. **Kaffee** in New-York schloß unverändert bis 5 Points Baisse, ruhig. Rio 35000 Sack, Santos 31000 Sack, Recettes für 2 Tage.

Havre, 26. Febr. **Kaffee** good average Santos per Februar 36, per März 36, per Mai 36¾, per September 38, per December 38¾. Behauptet.

New-York, 25. Febr. **Weizen** eröffnete stetig mit etwas höheren Preisen in Folge günstiger europäischer Marktberichte und geringen Angebots; dann führten Verkäufe der Haussiers sowie der Baissiers einen Rückgang herbei, stieg aber im späteren Verlaufe wieder auf Bradstreetsberichte, Abnahme der sichtbaren Weltvorräthe, Exportkäufe und Festigkeit in Mais. Schluß fest. ⅜ bis ½ höher. — **Mais** anfangs stetig mit fast unveränderten Preisen, steigerte sich aber im Verlaufe auf günstige europäische Marktberichte, geringes Angebot und Deckungen der Baissiers sowie auf gute Nachfrage für Locowaare und Käufe für Rechnung des Inlandes. Schluß fest. ¾ bis 1¼ höher.

Unterhaltungsbeilage der „Danziger Neueste Nachrichten".

Von Erde sind, zu Erde werden wir,
Voll Angst und Kummer sind auf Erden wir;
Du gehst von hinnen, doch es währt die Welt,
Und keiner hat ihr Räthsel aufgehellt.
Firdusi.

Komtesse Ruscha.

Ein Zeitroman von O. Elster.

20) (Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

10. Kapitel.

Graf Stanislaus saß in dem Arbeitszimmer seines verstorbenen Vaters. Vor ihm auf dem großen, alterthümlichen Schreibtisch lagen Bücher, Rechnungen und Papiere.

Ihm zur Seite stand Nikolaus Krasinski, der Administrator der gräflichen Besitzungen.

„Ich bitte Sie, Herr Krasinski," sagte Stanislaus ungeduldig, „befreien Sie mich von diesen Büchern und Rechnungen, ich verstehe nichts davon und weiß nichts mit ihnen anzufangen."

„Und doch dürfte es nöthig sein, daß Herr Graf genaue Einsicht von den Büchern nehmen," entgegnete der Administrator mit einem finsteren Lächeln, „damit Herr Graf ein Urtheil über Ihren Vermögenszustand erhalten."

„Nun, damit steht es nicht zum Besten, wie mir mein Vater schon sagte und wie ich aus Ihrer Zusammenstellung ersehe."

„Leider, Herr Graf. Das Leben im Ausland hat große Summen verschlungen . . . ."

„Was geht Sie das an!"

„Verzeihung — ich wollte nur darauf hinweisen, daß es nicht meine Schuld ist, wenn Schloß Gorka so gut wie keine Rente mehr abwirft. Es ist zu hoch belastet . . . ."

Stanislaus schob mit einer heftigen Bewegung die Bücher bei Seite und erhob sich.

„Ich werde die Bücher durch einen sachverständigen Anwalt prüfen lassen," sagte er scharf.

„Sehr wohl, Herr Graf," entgegnete der Administrator. „Haben Herr Graf noch Befehle?"

„Nein . . . . . ich danke —"

Herr Krasinski verbeugte sich steif und ging.

Stanislaus schritt erregt in dem Zimmer auf und ab. Aus den Büchern hatte er doch so viel entnommen, daß Schloß Gorka überschuldet war und nicht einen Pfennig Rente mehr abwerfen konnte.

Nach einer Weile erschien ein Diener; die gnädige Komtesse lasse fragen, ob der Herr Graf zu sprechen seien.

Stanislaus bejahte, und nach wenigen Minuten trat Ruscha ein. Ihr Antlitz war auffallend blaß; auf ihrer Stirn, in ihren dunklen Augen ruhte eine finstere Entschlossenheit.

„Nun, Ruscha, was giebt es?" fragte Stanislaus in leichtem Tone. „Dir wird das Leben hier auch wohl unerträglich? — Ach, wären wir doch erst wieder in dem sonnigen Frankreich!"

„Ich theile Deinen Wunsch nicht," entgegnete Ruscha ernst. „Ich habe mich im Gegentheil entschlossen, hier zu bleiben . . . ."

Stanislaus fuhr auf.

„In diesem Eulennest? — Unter diesen verbauerten Menschen? — Ich glaube, Ruscha, daß Du Dich zu sehr dem Schmerz um Vaters Tod hingiebst. Diese trübe Stimmung wird verschwinden. Und dann — Dein Bräutigam wird es nicht dulden . . . ."

„Um mit Dir über mein Verlöbniß mit Henry de Grincourt zu sprechen, kam ich her. Du weißt, daß ich nur auf besonderen Wunsch des Vaters mein Jawort zu dieser Verbindung gab. Mein Herz sprach nicht mit und jetzt bin ich entschlossen, meine Freiheit zurückzugewinnen . . . ."

„Ruscha? — Das ist unmöglich!"

„Weshalb unmöglich? Ich wollte Dich bitten, Henry, meinen Entschluß mitzutheilen, daß ich hier bleiben werde — dann löst sich dieses Band doch leichter . . . ."

„Es darf nicht gelöst werden, Ruscha!"

„Aus welchem Grunde?"

„O, aus mancherlei Gründen!"

„Was wird wohl die Welt, die Gesellschaft sagen? — Was Grincourt's selbst, die sich mit Recht tief beleidigt fühlen werden? — Was Henry, der Dich aufrichtig liebt? — Willst Du ihn — uns alle unglücklich machen?"

„Ich glaube vielmehr, ich mache uns alle unglücklich, wenn ich diese Verlobung aufrecht erhalte."

„Pah — Du hängst einmal wieder Deinen phantastischen Grillen nach! — Ich weiß wohl — Du hast noch immer eine geheime Schwärmerei für Ferdinand von Schomburg — nun, Schwesterchen, das schadet ja nichts — ein jeder hat wohl solche Schwärmerei — ich will Dir nur gestehen, daß ich auch für die blonde Else schwärme . . . . aber man muß sich den Verhältnissen unterordnen. Man hat Pflichten gegen sich, gegen seine Familie . . . . man darf nicht immer seinem Herzen folgen, man muß auch den Verstand zu Rathe ziehen, Schwester!"

„Ich verstehe nicht, was das alles mit dem Entschlusse zu thun hat, meine Verlobung aufzuheben?"

„Nun — so muß ich deutlicher reden! — Siehst Du da die Rechnungsbücher. Der Verwalter Krasinski hat sie mir gebracht und mir aus ihnen klipp und klar bewiesen, daß uns von Schloß Gorka eigentlich kein Stein mehr gehört . . . ."

„Stanislaus?!"

„Ja, Schwesterchen, so ist es. Der gute Papa war ein schlechter Haushalter. Er hat eine Hypothek nach der andern aufgenommen, und als das nicht mehr ging, hat er sich an die Wucherer gewandt und — nun mit einem Wort, Ruscha, wenn die Gläubiger die Schlinge zuziehen wollen, können sie es jeden Tag und dann sind wir — Bettler . . . ."

„Entsetzlich! — So schlimm hatte ich mir die Lage des armen Papas doch nicht gedacht. Daher seine Sorgen, die ihn in den letzten Monaten das Leben verbitterten! — Daher sein Wunsch, mich verheirathet zu sehen!"

„Ja, Schwester — daher sein Wunsch, Dich als Gattin des reichen Henry de Grincort zu sehen! Wie ich übrigens bemerkte, steht der Marquis auch als Gläubiger mit einer ganz bedeutenden Summe in den Büchern . . . . ich glaube, es sind fünfzigtausend Francs . . . ."

„Mein Gott, das ist furchtbar! — Was sollen wir beginnen!"

„Nichts weiter, als den Willen unseres verstorbenen Vaters erfüllen."

„Mit meiner Hand soll ich unsere Rettung erkaufen? — Weiß Henry von unserer verzweifelten Lage?"

„Ich glaube kaum."

„Und ich soll ihn täuschen? — Nimmermehr! — Stanislaus, das ist ein sehr niedriger und häßlicher Handel!"

„Der aber alle Tage geschlossen wird."

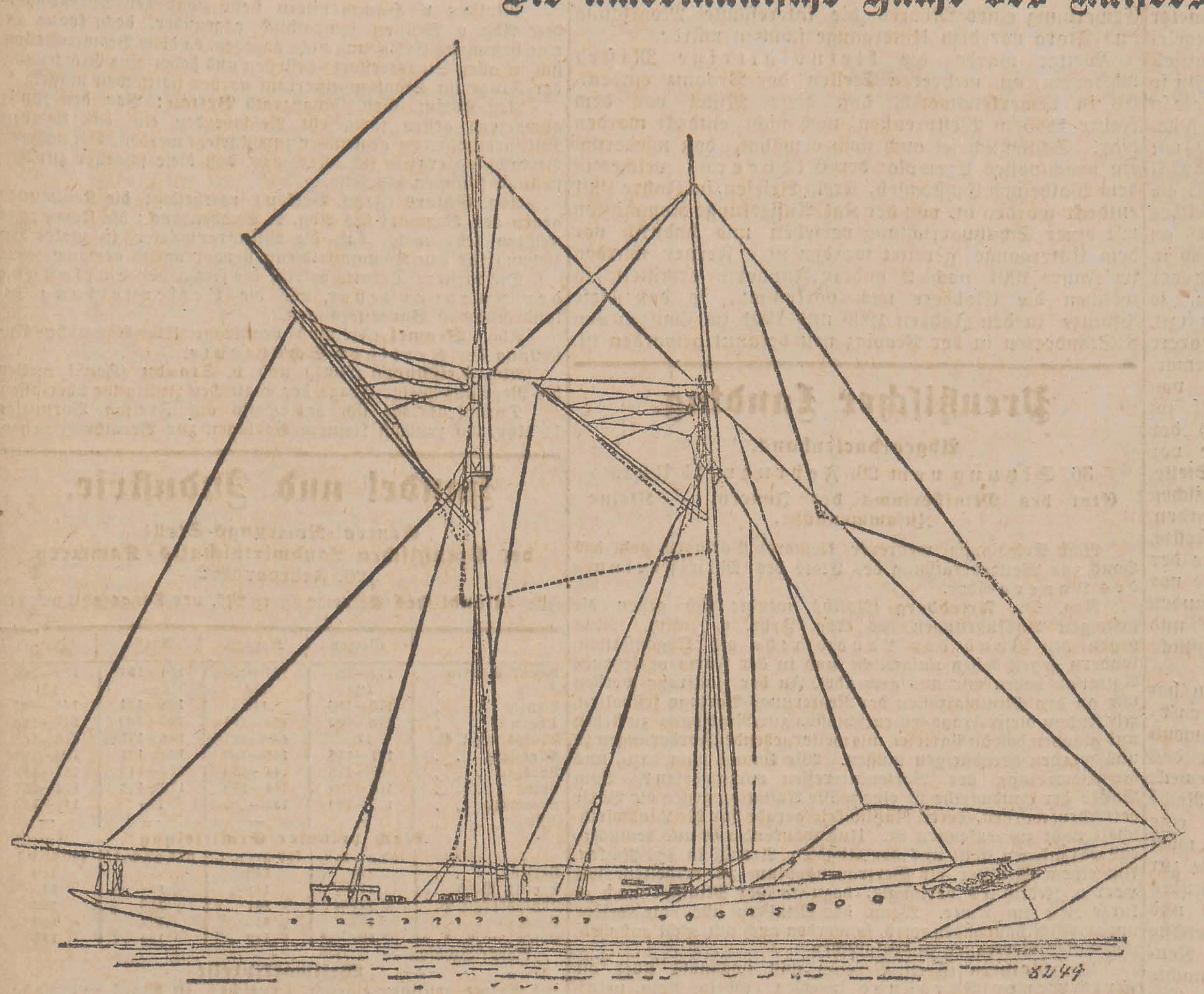
„Um so schlimmer. — — Ich gebe mich nicht dazu her."

„Sei verständig, Ruscha. — Du gebrauchst da sehr harte Worte für eine ganz selbstverständliche Handlung. Ich würde Dir recht geben können, wenn Du Dich erst jetzt mit Henry verloben solltest, aber Ihr habt Euch verlobt, als wir, weder Du noch ich, unsere schlechte Vermögenslage kannten — daß unser Vater uns jetzt nichts hinterlassen, konnten wir nicht wissen. Du bist also völlig frei von dem Verdacht, Henry nur um seines Reichthums willen Deine Hand gegeben zu haben."

„Und dennoch thue ich es, wenn ich jetzt die Verlobung nicht löse — oder ihm wenigstens die Wahrheit verhehle . . . ."

„Du bist thöricht. Wenn Du Marquise de Grincourt bist, berührt Dich die Lage Schloß Gorka's nicht im mindesten. Ich werde dann schon dafür sorgen, daß Ordnung in unsere Verhältnisse kommt — eventuell werde ich die Besitzung verkaufen. Was soll ich noch mit diesem Eulennest in einem Lande, welches meine Heimath nicht mehr ist und das ich wahrscheinlich niemals wieder besuchen werde. Ich bin französischer Offizier und Frankreich ist meine Heimath."

Die amerikanische Yacht des Kaisers.



Am Dienstag ist bekanntlich der „Meteor“ die neue Yacht des Kaisers, zu deren Taufe Prinz Heinrich sich nach Amerika begeben hat, unter entsprechenden Feierlichkeiten auf Shooters Island vom Stapel gelaufen. Dem Befehle des Kaisers entsprechend, haben die Erbauer, die Firma Townsend und Downey, das beste Material und die geschicktesten Arbeiter verwandt, aber jeden Prunk vermieden. Und so ist die Yacht nicht nur ein Meisterwerk der Schiffsbautechnik, sondern auch ein Muster von vornehmer Einfachheit geworden. Die neue Kaiseryacht ist die größte ihrer Art, d. h. mit Schoonertakelung, die sie erhält, weil der Kaiser sie sowohl zu Renn- wie Kreuzerfahrten benutzen will. Sie mißt vom Steven bis zum Bug auf Deckhöhe 161 Fuß, wozu dann noch das Bugspriet kommt, und hat eine Breite von 27 Fuß. Zugleich wird sie eine der schnellsten Rennyachten werden, da sie vor dem Winde bei mittelstarker Brise 16 Knoten zurücklegen soll. Was nun die innere Einrichtung betrifft, so befindet sich im Mittelpunkte des Schiffes der große Salon, der die ganze Breite der Yacht einnimmt und in dem 24 Personen speisen können. Dieser Salon und die daranstoßenden Gemächer des Kaisers, die aus Arbeits- und Schlafzimmer bestehen, sind in Weiß und Gold gehalten, der im Hintersteven gelegene Damensalon in Grün und Gold. Alle übrigen Gemächer für das Gefolge und die Damenkabinen sind mit Mahagoni und andern Holzarten getäfelt. Die Räume für den Kapitän, die vier Offiziere und die 20 Mann der Besatzung liegen vorn im Bug. Das gesammte Material, das beim Bau der Yacht Verwendung gefunden hat, ist amerikanisches Produkt, auch das Piano, das im großen Salon Aufstellung findet. Die 105 Fuß hohen Masten sind Schirlingstannen aus Oregon, und dorther stammen auch die Raaen, deren längste 85 Fuß mißt. Die Gesammtkosten der Yacht werden auf 175 000 Dollar, also etwa 735 000 Mark veranschlagt.

Lokales.

* **Adressirung von Postsendungen.** Wiederholt haben wir unsere Leser auf die enorm große Zahl von Postsendungen hingewiesen, welche nach der amtlichen Post-Statistik als unbestellbar an die Ober-Postdirektion zur Eröffnung und Ermittelung der Absender eingesandt werden mußten. Es waren im Jahre 1899 2 022 912 Sendungen, von denen die Hälfte — 1 038 180 Stück — unbestellbar geblieben, also bestimmungsmäßig der Vernichtung anheimgefallen sind. Man sollte meinen, daß die wiederholten Hinweise der größeren Zeitungen und die von der Postverwaltung fortgesetzt angewendeten Mittel, beim Publikum auf eine vollständige Adressirung der Postsendungen hinzuwirken, wenigstens einen geringen Erfolg verspüren ließen. Weit gefehlt! Wie wir der neuesten Poststatistik entnehmen, ist die Zahl der Sendungen, welche wegen äußerer Mängel unbestellbar waren, in einem Jahre um eine weitere Viertelmillion gestiegen. Zu Mängeln dieser Art gehören vornehmlich das gänzliche Fehlen und die Unvollständigkeit der Aufschrift. Den überwiegend größten Theil der Sendungen mit fehlender Aufschrift bilden die Ansichtspostkarten. Die Unvollständigkeit der Aufschrift beruht in der Hauptsache noch immer auf folgenden Mängeln: 1. der Name des Empfängers oder der Bestimmungsort wird weggelassen, 2. der Empfänger ist ungenau bezeichnet (es fehlt Vorname, Stand, Wohnung, Straße, Hausnummer, oder es ist nicht angegeben, ob der Adressat im Vorder-, Hinter- oder Gartenhause, in welchem Stockwerke, Flurtheile 2c. wohnt); 3. beim Vorhandensein mehrerer gleichnamiger Orte fehlt die Bestellungspostanstalt oder die zusätzliche Bezeichnung des Bestimmungsorts; 4. die Schriftzüge sind unleserlich oder in einer unbekannten Sprache geschrieben. — Einen beträchtlichen Prozentsatz der zur Vernichtung gelangenden Sendungen nehmen ferner die unfrankirten Briefe und Postkarten ein, deren Annahme vom Empfänger verweigert wird und deren Absender nicht zu ermitteln sind. Ueberhaupt ist die Anbringung unbestellbarer Sendungen vielfach unmöglich, weil die Absender unterlassen, ihre genaue Adresse auf oder in der Sendung anzugeben. Im allgemeinen Interesse wird daher dringend empfohlen: Bei Postkarten unter allen Umständen zuerst die Aufschriftseite ausfüllen! Bei allen Sendungen deutliche und möglichst genaue Adresse unter Angabe des vollen Namens, des Wohnorts (nach der Lage genau bezeichnet) und der Wohnung, auch Angabe des vollen Namens und der Wohnung des Absenders! Wer diese Bedingungen erfüllt, kann mit Bestimmtheit darauf rechnen, daß die Post den Empfänger, wenn er überhaupt auffindbar ist, auch ermitteln oder, wenn dies nicht möglich war, wenigstens die Sendung wieder richtig in die Hände des Absenders zurückleiten wird.

Berliner Börse vom 26. Februar 1902.

Deutsche Fonds.

D. Reichs-Schatz. r. 1904/5	4	102.60
D. Reichs-A. cv. u. b. 1905	3½	102.50
do.	3½	102.50
do.	3	93.25
Pr. conf. Anl. cv. u b. 1905	3½	102.10
do.	3½	102.10
do.	3	92.90
Bad. St.-Anl.	4	105.50
Bayr. St.-Anl.	4	105.00
Sächsische Rente	3	91.40
Ostpreuß. Prov.-Obl. 1—8	3½	98.60
do. do. 8	4	104.00
Pomm. Prov.-Anleihe	3½	—
Posen. Prov.-Anleihe	3½	98.90
do.	3	89.50
Westpr. Prov.-Anleihe 5 u. 6	3½	98.80
Landschaftl.-Central-	4	103.75
do. do.	3½	99.80
do. do	3	90.40
Ostpreußische	4	102.90
do.	3½	98.50
do.	3	90.00
Pommersche	3½	99.40
do.	3	90.10
do. Landcredit	3½	—
do. neuländisch	3½	99.40
do. do.	3	—
Posensche 6.—10.	4	102.80
do.	3½	103.25
do. Ser. C.	3½	99.00
do. Ser. A. u. B.	3	90.50
Westpreußische rittsch. 1.	3½	98.60
„ „ 1.B.	3½	98.50
„ „ 2.	3½	98.50
„ neuländ. 2.	3½	98.25
„ rittsch. 1. 2.	3	90.00
„ neuländ. 2.	3	90.00

Ausländische Fonds.

Argentinische Anleihe	5	82.10
„ kleine	5	—
„ abgest.	5	82.10
„ „ kleine	5	83.40
„ innere	4½	71.70
„ kleine	4½	71.75
„ äußere	4½	—
„ 500 L.	4½	72.50
„ 100 L.	4½	72.70
„ 20 L.	4½	74.40
„ 1897	4	66.75
Chinesische Anleihe	5½	—
Chinesische Anleihe 1895	6	104.60
„ „ 1896	5	99.80
„ „ 1898	4½	91.30
Egypter garantirt	3	—
„ priv.	3½	—
„	4	108.25
Griech. 1881 u. 84	1⅗	40.60
„ Goldrente L. 500	1.30	31.70
„ „ L. 100	1.30	31.70
„ „ L. 20	1.30	31.70
Griech. Monop.	1¾	45.10
„ „ 500 Frcs.	1¾	45.90
„ Gld. Pi. r. Lar.	1⅗	39.90
Holländische Anleihe	3	—
Ital. Hyp.-Obl. 1899	4	93.00
Ital. Rente	4	—
„ 4000—100 Frcs.	4	100.70
„ „ neue	4	100.70
Lissab. 1. und 2.	4	74.60
Mexikaner 1899	5	99.30
„ 200, 100 L.	5	99.70
„ 20 L.	5	100.00
Oesterr. Gold-Rente	4	102.90
„ Papier-Rente	4½	—
„ „	4½	101.80
„ Silber-Rente	4⅕	101.70
„ „	4⅕	101.70
Röm. Stadt-Anleihe 1.	4	101.00
„ 2—8	4	100.75
Portugiesen 4½%	fr.	42.20
Rum. amort. Rente	5	96.90
„ „ 400 M.	5	97.30
„ „ 1892/93	5	97.20
„ „ 400 M.	5	97.60
„ „ de 1889	5	84.90
„ „ de 1890	4	84.90
„ „ de 1891	4	84.60
„ „ de 1894	4	84.60
„ „ 1000 Frcs.	4	85.10
„ „ 500 Frcs.	4	85.10
„ „ de 1896	4	84.60
„ „ 1000 Frcs.	4	84.60
„ „ 500 Frcs.	4	84.90
„ „ de 1898	4	84.60
„ Schatzanw.	5	99.40
„ 810 M.	5	99.40
„ 405 M.	5	99.40
Russ. conf. Anleihe 1880 5r.	4	—
„ „ 1r.	4	—
„ Gold-Anl. von 1894	3½	—
„ „ von 1896	3	85.00
„ conf. E. 25 u. 10 r.	4	101.20
„ „ 5 r.	4	—
„ „ 1 1 r.	4	—
„ „ 3 1891	4	—
„ Staatsr. S. 1 226	4	96.30
Russ. cv. Staats.	3⅘	94.90
Schweden 1880	3½	100.60
Schwed. Staats. 1886	3½	99.10
„ „ 1890	3½	—
Serb. Goldpfandbr.	5	98.50
Serb. Staatsr. 95	4	67.10
Spanische Schuld	4	—
Türkische Anleihe C.	1	28.10
„ „ D.	1	26.00
„ Adm. 1888	1	100.60
„ „ kleine	5	100.60
Ungar. Gold-Rente	4	101.25
„ „ 500 fl.	4	101.50
„ „ 100 fl.	4	101.90
„ Kronen-Rente	4	—
„ 1000—100	4	98.20
„ Staats-Rente	3½	89.30
„ Gold-Inv.	4½	101.25

Inländ. Hypotheken-Pfandbr.

Dtsch. Grundschuld f. 8.	4	38.00
„ „ 5.6.unk.1904 f. 8.	4	38.00
Dtsch. Hypotheken-Bank	4	100.25
„ „ conv.	4	100.00
„ „ 8.	3⅓	95.00
„ „ 9. unk. 1905	3½	95.00
„ „ 10. unk. 1908	4	101.00
„ „ 11. 12. unk. 1910	4	101.50
Hambg. Hyp. unk 1900	4	100.10
„ „ S.251-340uk.1905	4	100.75
„ „ alte und conv.	3½	95.00
„ „ S. 46-190uk.1905	3½	95.00
„ „ S.301-330uk.1908	3⅓	95.50
Meininger Hyp. conv.	3½	95.75
„ „ 2. 6.	4	100.20
„ „ unk. 1905	3½	95.75
„ „ unk. 1907	3½	95.75
„ „ 7. unk. 1906	4	101.50
Nordd. Grundcredit 3.	4	99.10
„ „ 4. 5. unk. 1903	4	99.25
„ „ 6. unk. 1904	4	100.00
„ „ 7. unk. 1904	3½	94.25
„ „ 8. unk. 1906	3½	94.25
„ „ 9. unk. 1907	3½	94.25
„ 10.11.b.uk.1909/10	4	100.50
Pomm. 6. 6. . unk. 1900	4	88.60
„ 7. 8. . unk. 1904	4	87.80
„ 9. 10. . unk. 1906	4	86.75
„ 11. 12. . unk. 1908	3½	83.25
„ 2. 3. . unk. 1906	3½	82.50
Pr. Bodencred. 13.unk. 1900	4	100.75
„ „ 14.unk. 1905	4	100.90
„ „ 11.	3½	96.00
„ „ 15.unk. 1904	3½	95.90
Pr. Bodencred. conv. u. 16.	3½	95.90
„ „ 17.unk. 1906	4	100.80
„ „ 18.unk. 1910	4	101.40
Pr. Zentralbd. 1886. 89	3½	96.20
„ „ 1894	3½	96.00
„ „ 1896 unk. 1906	3½	96.00
„ „ v. 1890	4	100.80
„ „ 1899 unverlb.	4	102.30
„ „ 1901 unk. 1910	4	102.50
„ Kommun.-Obl. 1887/91	3½	99.10
„ „ 1896 unk. 1906	3½	99.10
„ „ 1901 unk. 1910	4	—
Pr. Hypoth.-Aktien-Bank	4½	—
„ „	4	87.10
„ „	4	87.10
„ „	3½	—
Pr. Pfdbrbk.-Pfdbr. uk. 1905	3½	95.00
„ „ „ „ 1908	3½	95.25
„ „ „ „ 1908	4	100.50
„ „ „ „ 1909	4	101.25
„ „ „ „ 1910	4	101.75
Pr. Pfdbrb.-Klb.-Ob. u. 1904	3½	95.10
„ „ „ „ 1908	4	100.50
Pr. Pfdbrb.-Km.-Ob. u. 1907	3⅓	97.00
„ „ „ „ 1910	4	—
Westdtsch. Bod.-Cr. 1.	4	100.70
„ „ 2. kündbar	3½	100.50
„ „ 3. unk. 1905	3½	95.70
„ „ 4. unk. 1907	3½	96.20
„ „ 5. unk. 1909	4	102.00

Eisenbahn- und Transport-Actien.

Allg. Deutsche Kleinb.-G.	6	16.10
Allg. Lokal- u. Straßenb.	8½	149.60
Große Berliner Straßenb.	10½	211.00
Königsberger Pferdebahn	—	25.00
Königsberg-Cranz	6.4	130.00
Lübeck-Büchen	6½	139.70
Marienburg-Mlawka	3	68.00
Oesterr.-Ungar. Staatsb.	6.4	144.50
Gotthardbahn	6⅘	168.75
Ital. Meridion	6.6	—
Ital. Mittelmeer	5	86.50
Anatolische	4½	—
„ 60%	4½	88.70
Hamb.-Amerk. Packetf.	10	116.60
Nordd. Lloyd	8½	114.60
Hansa-Dampfsch.	14	125.00

Stamm-Prioritäts-Actien.

Marienburg-Mlawka	5	—
Ostpr. Südbahn	5	109.25
Bresl. Warschau	5	86.00

Industrie-Actien.

Allg. Elektr. Gesellsch.	12	195.60
Bendix Holzbearb.	4	91.25
Berliner Holzkomptoir	2	65.50
Bochumer Gußst.	13⅓	203.00
Cassel. Trebertrockn. fr. Zs.	—	1.10
Danziger Aktienbr.	7½	121.25
Danziger Oelmühle	0	10.50
Danziger Oelm. St.-Pr.	0	74.50
Dynamit-Trust	10	178.80
Elektr. Kummer	0	1.25
Gelsenkircher Bergwerke	13	169.50
Harpener	12	166.60
Hoecherl-Bräu	6	80.80
Hoerder Bergwerke Lit. A.	10	133.75
Inowrazlaw-Salzw.	4½	125.00
Königsberger Walzmühle	13	110.50
Kunterstein-Brauerei	2½	83.25
Laurahütte	14	207.00
Neue Boden-A.	—	154.75
„ „ -Obl.	4	98.90
„ „	3½	95.10
Orenstein u. Koppel	10	130.00
Schalker Gruben	32½	328.00
Schütt Holzindustrie	8	—
Siemens u. Halske	8	145.80
Stettiner Cham.	25	256.00
Stettiner Vulkan B.	14	196.00
Ventzki, Maschinenfabr.	8	95.75

Eisenbahn-Prioritäts-Actien und Obligationen.

Ostpreuß. Südbahn 1—4.	4	—
„ „	3½	—
Oesterr. Ung.-Stb., alte	3	93.00
„ „ 1874	3	92.00
„ Ergänzungsnetz	3	92.60
„ „ St. 3.	5	110.50
„ „ Gold	4	102.10
Oest. Südbahn (Lb)	3	68.10
do. neue	3	68.50
do. Obligationen	5	102.75
do. Gold-Obligationen	4	92.00
Ital. Eisenbahn-Oblig. kl.	2.4	64.50
Ital. Mittelm.-Gold-Obl.	4	99.00
Kronpr. Rudolf	4	99.50
Moskau-Rjäsan	4	100.90
„ Smolensk	4	100.10
Raab Oedenb.	3	80.50
Anatolische Bahnen	5	101.90
Anat. Ergänzungsnetz	—	99.90
North. Gen. Lien.	3	74.50
Northern Pacific 1.	4	104.25
Ung. Gal. Verbd.	5	109.25

Bank-Actien.

Bergisch-Märkische	8½	148.75
Berliner Bank	5	90.50
Berliner Handels-Ges.	8	154.50
„ Kassen-Verein	6⅓	136.50
Breslauer Diskonto	4	82.50
Danziger Privatbank	7	109.75
Darmstädt. Bank Mk.	6	138.00
Deutsche Bank	11	212.50
Dsch. Effecten-Bank	4	105.50
„ Genossenschaftsb.	5	105.75
„ Hypothekenbank	6½	119.80
„ Nationalbank	7	124.60
„ Ueberseebank	8	134.10
Diskonto-Gesellschaft	9	195.90
Dortmunder Bankverein	6	110.25
Dresdner Bank	8	139.00
Hamburger Hypotheken	8	153.75
Hannoversche Bank	4	116.00
Königsbg. Vereins-Bank	6	112.10
Landbank	7	115.90
Leipziger Bank fr. Zs.	0	1.80
Mitteldeutsche Creditbank	6	111.70
Nationalbank f. Deutschl.	3	110.00
Nordd. Creditanstalt	5	104.25
Oesterr. Creditanstalt	8¾	221.25
Ostbank f. Handel u. Gew.	7	106.80
Ostdeutsche	7	104.50
Preuß. Boden-Credit	7	138.30
„ Zentr.-Bd.-C. 80%	9	167.00
„ Hypoth.-Akt.-B.	0	11.50
„ Leihhaus	6	109.20
„ Pfandbrief-Bank	7	124.75
Reichsbank	10.26	152.50
Russ. Bank f. a. Hd.	4	115.25
Schaaffhaus. Bankverein	7½	123.80

Anlehens-Loose.

Bad. Präm. Th. 100	4	146.50
Bayr. „ „ 100	4	163.50
Don.-Regul. ö. fl. 100	5	141.90
Köln. Mind. Th. 100	3½	138.00
Mein. Pr.-Pfd.	4	133.10
Oesterr. v. 1854 ö. fl. 250	3.2	—
„ „ 1860 ö. fl. 500	4	154.40
Oldenburger Th. 40	3	—
Russ. 64er Präm.-Anleihe	5	—
„ 66er „ „	5	—
Türk. Fr. 400 (i. C. 76)	—	114.25

Unverzinsliche per Stück.

Ansbach-Gunzh. fl. 7	64.00
Augsburger fl. 7	31.00
Braunschweiger Th. 20	129.75
Finnländische Th. 10	72.70
Freiburger Fr. 15	33.10
Genua Le. 150	—
Mailänder Fr. 45	46.50
„ Fr. 10	18.10
Meininger fl. 7	31.00
Neuchateler Fr. 10	—
Oesterr. v. 64 ö. fl. 100	415.50
„ Credit v. 58 ö. fl. 100	374.00
Pappenheimer ö. fl. 7	—
Ung. Staat ö. fl. 100	328.50
Venetianer Le. 30	28.75

Gold, Silber und Banknoten.

Dukaten per Stück	9.71
Souvereigns	20.415
Napoleons	16.275
Dollars	—
Am. Noten kl.	4.19
Am. Coupons zb. Newy.	—
Engl. Banknoten	20.46
Franz. „	81.35
Italien. „	79.65
Nordische „	112.40
Oesterr. „	85.25
Russische „	216.75
„ Zollcoupons	324.40

Wechsel-Kurse.

Amsterd.-Rottd.	100 Fl.	8 T.	168.50
„ „	100 Fl.	3 M.	168.15
Brüssel-Antw.	100 Fr.	8 T.	81.20
„ „	100 Fr.	2 M.	80.85
Skandin. Plätze	100 Kr.	10 T.	112.35
Kopenhagen	100 Kr.	8 T.	112.35
London	1 L. Strl.	8 T.	20.465
„	1 L. Strl.	3 M.	20.325
New-York	1 Doll.	vista	4.1925
„	1 Doll.	2 M.	—
Paris	100 Fr.	8 T.	81.35
„	100 Fr.	2 M.	81.05
Wien	100 Kr.	8 T.	85.20
„	100 Kr.	2 M.	85.00
Italien. Plätze	100 Lire	10 T.	79.25
„ „	100 Lire	2 M.	78.50
Petersburg	100 S. R.	8 T.	215.90
„	100 S. R.	3 M.	214.30
Warschau	100 S. R.	8 T.	216.00

Diskont der Reichsbank 3 %.

Ruscha war in finsteres Sinnen versunken. Jetzt richtete sie sich energisch empor.

„Ich will Dir einen Vorschlag machen,“ sprach sie mit entschlossener, wenn auch leicht bebender Stimme. „Ich will Schloß Gorka übernehmen — ich will es verwalten — ich will Dir das Vermögen, welches unser Vater für mich auf das Gut hat eintragen lassen — es sind fünfzigtausend Thaler — cediren und Du sollst Deine Renten pünktlich erhalten . . . .“

Stanislaus lachte laut auf.

„Und Du willst hier als Gutsverwalterin leben, Ruscha? — Nom de Dieu — ein kapitaler Gedanke!“

„Es ist mein bitterster Ernst.“

„Du bist eine Thörin. Lieber wollen wir Gorka verkaufen. Vielleicht kauft es Freiherr von Schomburg — für seine Tochter . . . .“

„Stanislaus?!“

„Was ist, Schwester?“

„Ich bitte Dich, ernst zu bleiben.“

„Mon dieu, ich bin ernst — so ernst, daß ich Deinen Vorschlag nur als einen schlechten Scherz auffassen kann . . . . was giebt es?“

Mit diesen Worten wandte er sich an den Diener.

„Die Post, Herr Graf.“

„Gieb her.“

„Unter den Briefschaften und Zeitungen befand sich ein amtliches Schreiben mit französischen Marken. Stanislaus griff zuerst nach diesem Schreiben.

„Von meinem Regiment?“ sagte er erstaunt. „Sollte es wirklich zum Kriege kommen?“

Er öffnete das Schreiben rasch und stieß einen Ruf der Ueberraschung aus.

„Wahrhaftig! — Es giebt Krieg! — Da lies, Ruscha, der Regimentsadjutant ist beauftragt, alle beurlaubten Offiziere zurückzurufen, da eine schleunige Mobilmachung bevorstände. — Da muß auch Henry einen solchen Befehl erhalten haben.“

(Fortsetzung folgt.)

Kleine Chronik.

Furchtbare Schilderungen von den Qualen, die die von den Papuas bei Sileraka an der englisch-holländischen Küste Neu-Guineas niedergemetzelten Mitglieder der Forschungsexpedition der „Patrie“ zu erleiden hatten, entwirft der dem Blutbade entronnene Rouyer, der am Sonntag heimgekehrt ist. Als er, der von einem Speere getroffen, niedergesunken war, wieder zu sich kam, erblickte er die erwürgten und furchtbar verstümmelten Leichname seiner Genossen um sich. Er selbst war an einen Baum gefesselt. Dicht neben ihm lag der Leichnam des Barons de Villars, der eine formlose Masse bildete. Weiterhin erblickte er den Körper des Grafen de Saint-Rémi, während sein Haupt, dessen Zähne ausgerissen waren und dessen Mund mit faulenden Pflanzenresten gefüllt war, auf einen Bambus aufgesteckt war. De Vriès war ein Bambus durch den Leib gestoßen worden, und man hatte ihn lebend auf einen Scheiterhaufen aufgespießt. Ihm waren Fleischstücke vom Körper gerissen worden. Den anderen, den Trägern und Eingeborenen, waren die Leiber geöffnet, die Eingeweide herausgerissen, die Kopfhäute abgezogen und die einzelnen Glieder geschunden und abgetrennt worden.

Ueber den gräßlichen Hotelbrand in New York wird weiter berichtet: Die Zahl der Opfer des Brandes ist 18. Unter diesen befinden sich der bekannte Millionär und Minenbesitzer Mr. Norman Acton aus Colorado-Springs, Oberst Burdette, Kommandeur des 1. Regiments der Nationalgarde von Connecticut, Mrs. Rebecca S. Forster, eine Dame, deren Wohlthätigkeit in Bezug auf Strafgefangene ihr Berühmtheit verschafft hat, Oberst Piper von der Armee der Vereinigten Staaten und Captain Underwood O'Connell, ein hervorragendes Mitglied der irischen Bewegung. Zwei Stunden, ehe das Feuer im Park Avenue-Hotel ausbrach, stand das schöne Zeughaus des 71. Regiments auf der anderen Seite der Park Avenue in hellen Flammen. Die Wetterverhältnisse und die Thatsache, daß das Zeughaus eine Menge Munition enthielt, deren fortwährende Explosion den Eindruck einer Schlacht hervorrief, hinderte die Arbeit der Feuerwehrleute sehr. Es gelang nicht, das Feuer zu unterdrücken, ehe das Gebäude vollständig niedergebrannt war. Man dachte gerade, daß alle Gefahr für das Hotel vorüber sei, als plötzlich eine Feuergarbe aus einem Aufzug emporschoß. Viele der Insassen des Hotels hatten sich auf die Festigkeit des Hauses verlassen und waren trotz der benachbarten Explosion in ihren Zimmern geblieben, um von dort aus den Brand des Zeughauses zu beobachten. Die Flammen verbreiteten sich nun mit so rasender Geschwindigkeit, daß der Weg zur Haupttreppe fast in demselben Moment unpassirbar war, als der Feuerruf die Insassen erschreckte. Die Haupttreppe selbst war aus Eisen und Marmor gebaut und blieb unbeschädigt. Wer sie erreichte, war gerettet, aber viele wurden von dem Rauch und den Flammen in den Korridoren überwältigt. Das Hotel hatte noch zwei vollständig sichere Hintertreppen. In der Aufregung aber dachten Viele gar nicht an diese Treppen und müssen blindlings nach dem vorderen Theil des brennenden Hotels gelaufen sein, genau so, wie ein Pferd ins Feuer rennt. Einige verloren ihr Leben dadurch, daß sie aus den Fenstern sprangen, aus denen übrigens viele Personen durch die Feuerwehr vermittelst der Leiter gerettet wurden. Die Katastrophe wird den Gegenstand einen genauen Untersuchung bilden. Da das Hotel als feuerfest galt, so war es gesetzlich nicht verpflichtet, Nothleitern, Rettungsschläuche oder andere Rettungsmittel zu besitzen, und das Fehlen dieser Hilfsmittel soll nach allgemeiner Meinung zum größten Theil mit die Schuld an dem Verlust von Menschenleben zu tragen haben. Es ist allerdings fraglich, ob die Leute in den oberen Stockwerken in der Panik überhaupt an die Benutzung der Rettungsmittel gedacht haben würden. Der Besitzer des Hotels bleibt dabei, daß es sich um eine Brandstiftung handle, die den Zweck gehabt habe, Gelegenheit zum Raube zu bieten. Obgleich diese Meinung nur von Wenigen getheilt wird, ist es doch Thatsache, daß eine Zahl von Dieben während der Aufregung in das Hotel eindrang und daß auf diese Weise eine Menge Juwelen gestohlen wurden.

Radica, die überlebende der beiden indischen Zwillingsschwestern, ist gegenwärtig wieder vollkommen hergestellt. Dr. Doyen gestattete ihr, aufzustehen und zum ersten Male in ihrem Leben ging sie, so wird aus Paris geschrieben, allein und handelte allein. Originell war ihr Erstaunen, daß sie nun ihren linken Arm frei gebrauchen konnte, den sie bisher stets unthätig um den Hals ihrer Schwester Duodica geschlungen hatte. Natürlich verlangt Radica oft nach letzterer und scheint sich ohne diese zu langweilen, so sehr sie früher auch durch die Verkettung mit ihr in den Bewegungen gehindert war. Sobald es das Wetter erlaubt, soll Radica eine Spazierfahrt ins Bois de Boulogne machen. Dann geht sie für einen Monat in ein Sanatorium.

Eine Offizierstragödie. In einer südungarischen Provinzstadt spielte sich vor längerer Zeit ein Liebesroman zwischen einem Leutnant und einem armen Mädchen ab, dessen Resultat die Ueberschreitung der sozialen Moral war. Der Offizier ließ sich nach Budapest transferiren, wohin das Mädchen ihm mit ihrem Kinde folgte. Hier lebte das Paar in gemeinsamem Haushalt von der schmalen Gage des Offiziers, der natürlich alsbald in Schulden gerieth. Dieselben nahmen noch zu, als kurz darauf das Kind starb. Vor einigen Tagen starb auch das Mädchen in den Armen ihres treuen Geliebten, der sie aufopferungsvoll gepflegt hatte. Um die Begräbnißkosten aufzubringen, sah sich der Offizier gezwungen, die Kleider des Mädchens zu verkaufen. So weit wäre Alles in Ordnung gewesen. Doch die Mutter erstattete gegen den unglücklichen Offizier beim Militärkommando die Anzeige wegen Diebstahls und das Kriegsgericht verurtheilte den vom Schicksal verfolgten Mann zum Verluste seines Ranges.

Eine tiefsinnige Frage geht in Berlin von Mund zu Mund: „Können Sie mir fünf Wochentage ohne a in deutscher Sprache nennen?“ Der Gefragte zieht — zumal wenn er Sprachkenner ist — die Stirne in ernste Falten, grübelt eine Weile und bekennt endlich sein Unvermögen. Der Fragesteller aber erwidert triumphirend: „Nichts leichter als das: Vorgestern, gestern, heute, morgen und übermorgen.“ So dringen große Wahrheiten in die Schichten der Bevölkerung . . . In Berlin scheint man immer geistreicher zu werden; nach dem wunderbaren: „Haben Sie nicht den kleinen Kohn gesehen?“, ist es übrigens wirklich schwierig, noch Tiefsinnigeres zu ersinnen.

Zu einem regelrechten Aufruhr kam es an einem der letzten Abende in dem bei Moers gelegenen Ort Bluyn. Der dortige Pfarrer hatte bewirkt, daß von Gerichtswegen für zwei Kinder seiner Gemeinde die Fürsorgeerziehung angeordnet worden war. Als nun der Pfarrer des Abends in einen Außenbezirk seiner Gemeinde ritt, rottete sich eine große Menge zusammen und bombardirte das Pfarrhaus mit Steinen, weil die Leute das gerichtliche Urtheil, das der Pfarrer veranlaßt hatte, als ein Unrecht empfanden. Die Menge wuchs immer mehr an und erwartete die Rückkehr des Geistlichen. Als er vor seiner arg beschädigten Wohnung anlangte, wurde er gewaltsam vom Pferde heruntergerissen und zu der in Krämpfen liegenden Mutter jener beiden Kinder gezerrt. Zum Glück erschien inzwischen Gendarmerie, die den verwundeten Pfarrer aus den Händen der höchst erregten Menge befreite und die Ruhe wieder herstellte, nachdem mehrere Personen verhaftet worden waren. Hinterher ist verfügt worden, daß die Kinder vorläufig bei der Mutter bleiben.

Lustige Ecke.

Kindlich. Hans: „Papa, bei den Nachbarsleuten sind sechs junge Katzen angekommen . . . muß man da auch gratuliren?“

Aus einem Schulaufsatz. „Der Hecht ist ein Raubfisch, woher es kommt, daß er sich mit anderen Fischarten oft in den Haaren liegt.“

Humor des Auslandes.

Tante: „Wie unermeßlich eitel Du doch bist, Effie. — Fast immer finde ich Dich vor dem Spiegel.“ — Effie: „Eitel? — Oh, Tante! Ich eitel? — Wo ich mich nicht halb so hübsch find, als ich eigentlich bin.“

Skanowanie i opracowanie graficzne na CD-ROM :



ul. Krzemowa 1
62-002 Suchy Las
www.digital-center.pl
biuro@digital-center.pl
tel./fax (0-61) 665 82 72
tel./fax (0-61) 665 82 82